

Universität Bielefeld  
Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie  
Abteilung Geschichtswissenschaft

**Masterarbeit**  
im Fach Geschichtswissenschaft  
im Studiengang Master of Education (M. Ed.)

**Thema:**

**Empirische Untersuchung der Lernprogression im  
Geschichtsunterricht am Beispiel von zwei 9. Klassen.  
Thema der Reihe: Nationalsozialismus und Zweiter  
Weltkrieg**

vorgelegt von:

Name: Eva Bartkowiak

Erstgutachter: PD. Dr. Jörg van Norden  
Zweitgutachter: Peter Kock  
Abgabedatum: 28. Juli 2016

# Inhaltsverzeichnis

|  |     |
|--|-----|
| 1. Einleitung .....  | 1   |
| 2. Theoretische Grundlagen .....   | 2   |
| 3. Fragestellung und Methode.....  | 6   |
| 4. Forschungsstand .....   | 10  |
| 5. Durchführung der Unterrichtsreihe und Datenerhebung .....                     | 13  |
| 6. Analyse und Interpretation der Ergebnisse .....                               | 16  |
| 6.1 Lernprogression gesamt in der 9a .....                                       | 16  |
| 6.1.1 Geschlechtsspezifische Unterschiede in der 9a .....                        | 23  |
| 6.1.2 Leistungsspezifische Unterschiede in der 9a .....                          | 24  |
| 6.2 Lernprogression gesamt in der 9b .....                                       | 27  |
| 6.2.1 Geschlechtsspezifische Unterschiede in der 9b .....                        | 32  |
| 6.2.2 Leistungsspezifische Unterschiede in der 9b .....                          | 35  |
| 6.3 Vergleich der Ergebnisse und Einordnung in den Forschungsstand.....          | 37  |
| 7. Fazit .....   | 46  |
| 8. Literaturverzeichnis.....   | 48  |
| 9. Anhang.....   | 50  |
| A2: Essays.....  | 52  |
| A3: Kodierleitfaden .....  | 86  |
| A4: Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in tabellarischer Form.....       | 90  |
| A5: Korrelation der Kategorien.....  | 94  |
| A6: Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in Diagrammen .....               | 95  |
| A7: Vergleich der Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in Diagrammen ..... | 109 |
| Eigenständigkeitserklärung.....  | 119 |

# 1. Einleitung

War man sich in der damaligen Zeit noch einig, dass der Geschichtsunterricht frontal unterrichtet werden soll, so stößt dieser Gedanke in heutiger Zeit bei unzähligen Didaktikern auf Kritik. Dabei taucht immer wieder die Frage danach auf, ob Schülerinnen und Schüler erfolgreicher lernen, wenn sie frontal unterrichtet werden oder wenn man sie frei und eigenständig arbeiten lässt.<sup>1</sup> Im Kernlehrplan NRW wird gefordert, dass Schülerinnen und Schüler lernen sollen sich mit der Vergangenheit kritisch auseinanderzusetzen und sich in der Gegenwart und Zukunft zu orientieren.<sup>2</sup> Zudem sollen sie lernen Geschichte zu „konstruieren“, das heißt „(...) Entwicklungen, Wandlungsprozesse und Lebensgeschichten in ihrem Zusammenhang zu untersuchen, zu verstehen und darzustellen (...).“<sup>3</sup> Diese Forderungen finden sich im Modell des narrativen Konstruktivismus von Jörg van Norden wieder, in dem insbesondere der Narrativität ein hoher Stellenwert beigemessen wird. Um den Geschichtsunterricht zu optimieren, gilt es also einen Blick auf die Kompetenzen der Lernenden zu werfen.

Die vorliegende empirische Studie befasst sich daher mit der Lernprogression von Schülerinnen und Schülern im Geschichtsunterricht und soll Rückschlüsse über das im Kernlehrplan gesetzte Lernziel des „reflektierten Geschichtsbewusstseins“ geben.

Das Ziel der empirischen Untersuchung ist, herauszufinden ob sich narrative und andere historische Kompetenzen in einem instruierten oder doch eher in einem offenen Geschichtsunterricht besser vermitteln lassen und inwiefern diese nachhaltig gelernt werden. Dazu wird die Lernentwicklung zweier neunter Klassen untersucht, die im Rahmen einer Unterrichtsreihe zum Thema „Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg“ von zwei verschiedenen Fachlehrkräften in unterschiedlichen Lernumgebungen unterrichtet wurden. Die eine Klasse sollte die fachspezifischen Kompetenzen in einer expositorischen und die andere in einer exploratorischen Unterrichtsreihe entwickeln bzw. ausbauen.

Als erstes werden in dieser Arbeit die theoretischen Grundlagen, die es bei der Geschichtsvermittlung und Unterrichtsplanung zu beachten gilt, beleuchtet. Danach folgen die konkrete Benennung der Fragestellung und eine Erläuterung der angewendeten Methode, anhand welcher die Daten erhoben und ausgewertet werden.

---

<sup>1</sup> Vgl. van Norden, J., Frei lernt es sich am besten? Ein Forschungsbericht zur Progression narrativer Kompetenz, in: Sauer, M./Bühl-Gramer, Ch./ John, A.; u.a. (Hrsg.): Geschichtslernen in biographischer Perspektive, S.157.

<sup>2</sup> Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Kernlehrplan Geschichte. 1. Aufgaben und Ziele des Faches, Düsseldorf 2011, S. 10, URL: [http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp\\_SI/RS/GE/RS\\_Geschichte\\_Endfassung.pdf](http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/RS/GE/RS_Geschichte_Endfassung.pdf), [Zugriff: 20.07.2016].

<sup>3</sup> Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Kernlehrplan Geschichte. 2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches, Düsseldorf 2011, S.12, URL: [http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp\\_SI/RS/GE/RS\\_Geschichte\\_Endfassung.pdf](http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/RS/GE/RS_Geschichte_Endfassung.pdf), [Zugriff: 20.07.2016].

Ein weiteres Kapitel widmet sich dem aktuellen Forschungsstand, um bisherige Erkenntnisse und Resultate der Forschung mit den Ergebnissen dieser Studie vergleichen zu können. Im Anschluss daran wird ein Blick auf die Durchführung der Unterrichtsreihe geworfen und die Erhebung der Daten thematisiert. Das letzte und größte Kapitel dieser Studie stellt die Analyse und Interpretation der Ergebnisse dar. Dabei werden vorerst nicht nur die Ergebnisse zu den Lernprogressionen beider Klassen separat betrachtet, sondern auch die geschlechts- und leistungsspezifischen Unterschiede. Zum Schluss erfolgen schließlich der Vergleich der Ergebnisse aus beiden Klassen und die Einordnung in den Forschungsstand. Mit einem abschließenden Fazit, in dem die Ergebnisse zusammengefasst werden und eine Reflektion des Vorgehens erfolgt, wird die Studie beendet.

## 2. Theoretische Grundlagen

Innerhalb der theoretischen Grundlagen wird zunächst auf die Bedeutung des narrativen Konstruktivismus eingegangen, der davon ausgeht, dass jeder Mensch die Umwelt auf seine eigene Art und Weise wahrnimmt.<sup>4</sup> Um es konkret zu definieren:

„Der narrative Konstruktivismus betont, dass sich historisches Denken in Narrationen äußert.“<sup>5</sup> Unter Narration ist die Verknüpfung zeitlich verschiedener Ereignisse gemeint, mit denen Dauer und Wandel thematisiert werden.<sup>6</sup> Im Zuge der Geschichtsvermittlung sollten daher Äußerungen über die Vergangenheit auch auf die Gegenwart bezogen werden, um so narrative Kompetenz zu fördern. In dem dieser empirischen Untersuchung zugrundeliegenden Kategoriensystem findet sich der narrative Konstruktivismus als Wissens- und Lerntheorie wieder. Dabei soll mit Hilfe dieser Lerntheorie unter anderem der Frage nachgegangen werden, in welcher Lernumgebung, ob in einer exploratorischen oder einer expositorischen, sich Narrativität nachhaltiger entwickelt.<sup>7</sup> Häufig bergen expositorische Lernumgebungen nämlich das Risiko, dass Schülerinnen und Schüler die Ansichten der Lehrkraft übernehmen, ohne sie zu hinterfragen oder sich eigene Gedanken über die Unterrichtsinhalte zu machen. Um im Rahmen dieser Frage konkrete Ergebnisse liefern zu können, wurde an einer Realschule in zwei Lerngruppen der neunten Jahrgangsstufe geforscht. In beiden Klassen wurde dieselbe Unterrichtsreihe durchgeführt, jedoch bei zwei unterschiedlichen Fachlehrkräften. Dabei wurde die Reihe in der einen Lerngruppe in einer exploratorischen und in der anderen Lerngruppe in einer expositorischen Lernumgebung durchgeführt.

---

<sup>4</sup> Vgl. van Norden, J., *Frei lernt es sich am besten?*, S.159.

<sup>5</sup> Ebd.

<sup>6</sup> Vgl. ebd., S.162.

<sup>7</sup> Vgl. ebd., S.157.

Mit Hilfe eines Kategoriensystems, das in vier Kategorien, und zwar in zwei Zeitkompetenzen, eine kompositorische Kompetenz und die Kategorie Wissen, gegliedert ist, soll die Lernprogression der Schülerinnen und Schüler ermittelt werden. Diese vier Kategorien sind wiederum jeweils in drei Niveaus, das basale, das intermediäre und das elaborierte Niveau, unterteilt.

Zu den ersten beiden Kompetenzen gehören die A- und die B-Kompetenz, die im Kategoriensystem als Zeitkompetenzen aufgeführt sind. Auf den Aspekt der Zeit wird hier besonders großer Wert gelegt, da der Umgang mit verschiedenen zeitlichen Ereignissen beim Erzählen eine wichtige Rolle spielt und die Verknüpfung von Vergangenheit und Gegenwart einen kompetenten Erzähler ausmacht.<sup>8</sup>

Auf dem ersten Niveau der A-Kompetenz, bei dem es sich um das entrückte Erzählen handelt, werden diejenigen Schülerinnen und Schüler eingestuft, denen es nicht gelingt eine Verbindung zwischen der Gegenwart und dem Geschehenen darzustellen. Beim zweiten Niveau wird zwischen traditionalem und kritischem Erzählen unterschieden. Das traditionale Erzählen lässt sich genau dann erkennen, dass sich aktuelles Handeln an den Aussagen über Geschehenes orientiert. In diesem Fall wird damaliges Handeln als für heute immer noch richtig und geltend beschrieben. Zwar orientiert sich auch beim kritischen Erzählen aktuelles Handeln an den Aussagen über bereits Geschehenes, jedoch werden Normen der Vergangenheit als für heute falsch und nicht mehr geltend angesehen. Auf dem dritten und letzten Niveau befindet sich das genetische Erzählen, bei dem die Normen der Vergangenheit und die der Gegenwart gegeneinander abgewogen werden und das gegenwärtige Handeln bestimmen.<sup>9</sup>

Innerhalb der B-Kompetenz steht die zeitliche Abfolge der Geschehnisse im Vordergrund. Mittels dieser Kompetenz wird insbesondere überprüft, ob und inwiefern die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, Chronologien herzustellen. Dem ersten Niveau werden dabei all jene Schülerinnen und Schüler zugeordnet, deren Aussagen über Geschehenes das zeitliche Nacheinander ausklammern und die Geschehnisse der Vergangenheit undifferenziert nebeneinanderstellen.<sup>10</sup> Auf dem zweiten Niveau werden diejenigen Schülerinnen und Schüler eingeordnet, die innerhalb ihrer Aussagen das Nacheinander der bereits vergangenen Geschehnisse deutlich machen. Schließlich befinden sich auf dem letzten Niveau jene Schülerinnen und Schüler, denen es gelungen ist in ihren Essays die Dauer und den Wandel der Geschehnisse zu berücksichtigen und diese miteinander zu vergleichen.

Bei der dritten Kategorie aus dem Kompetenzstrukturmodell handelt es sich um die kompositorische Kompetenz. Diese hat im Gegensatz zu den beiden Zeitkompetenzen

---

<sup>8</sup> Vgl. van Norden, J., Was machst du für Geschichten? Didaktik eines narrativen Konstruktivismus, S.223.

<sup>9</sup> Vgl. ebd., S.15.

<sup>10</sup> Siehe A3: Kodierleitfaden.

keinen historischen Charakter, sondern umfasst die Verknüpfung dessen, was von der Vergangenheit wahrgenommen wird.<sup>11</sup> Auf dem ersten Niveau finden sich diejenigen Schülerinnen und Schüler wieder, die Aussagen über Geschehenes ohne Begründungszusammenhänge aneinanderreihen. Im Gegensatz dazu werden dem zweiten Niveau die Schülerinnen und Schüler zugeordnet, die ihre Aussagen mit Hilfe von entsprechenden sprachlichen Mitteln, wie zum Beispiel „weil“ oder „wenn“, inhaltlich plausibel verknüpfen.<sup>12</sup> Während es auf dem zweiten Niveau zur Bildung von Ursachenwirkungszusammenhängen kommt, werden diese innerhalb des dritten Niveaus aufgegriffen und problematisiert.<sup>13</sup> Hier werden zeitgleiche Aussagen aufeinander bezogen und Argumente und Gegenargumente erörtert, wie auch Ambivalenzen beziehungsweise Widersprüche aufgezeigt.

Für die vierte Kategorie „Wissen“ werden ebenfalls drei Niveaustufen unterschieden. Auf dem ersten, dem non-relationalen Niveau, wird das Geschehene lediglich beschrieben, während es auf dem relationalen Niveau erläutert und in einen historischen Kontext gestellt wird. Das dritte Niveau kann hingegen nur erreicht werden, wenn das Wissen über das, was war, in eine „Ichbotschaft“ eingebunden wird und eine Bewertung beziehungsweise Beurteilung erfolgt.<sup>14</sup>

Alle drei aufgeführten Niveaus gelten für jede der vier Teilkompetenzen gleichermaßen nach dem Kriterium der Nonrelationalität, der Relationalität und der Multirelationalität.<sup>15</sup> Demnach werden Informationen auf dem ersten Niveau gar nicht, auf dem zweiten Niveau einfach und auf dem dritten Niveau mehrfach miteinander verbunden.<sup>16</sup> Mit Hilfe des Kategoriensystems soll somit die Lernprogression der Schülerinnen und Schüler im Geschichtsunterricht erhoben werden. Gleichzeitig wird überprüft, ob und inwiefern sich Narrativität in exploratorischen und expositorischen Lernsituationen nachhaltig entwickelt und inwieweit sich die einzelnen Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern verändern.

Aufgrund dessen, dass gewisse Richtlinien und Kernlehrplanvorgaben für den Geschichtsunterricht gelten, müssen die Kompetenzen aus dem Kategoriensystem mit den im Lehrplan aufgeführten Kompetenzen verglichen werden. Bei dem Lehrplan für Nordrhein-Westfalen handelt es sich um einen Lehrplan auf der Grundlage eines fachspezifischen Kompetenzmodells.<sup>17</sup> Für das Fach Geschichte für Realschulen findet sich dort die historische Kompetenz wieder, die allerdings in vier zentrale

---

<sup>11</sup> Vgl. van Norden, J., Was machst du für Geschichten?, S.224.

<sup>12</sup> Siehe A3: Kodierleitfaden.

<sup>13</sup> Vgl. van Norden, J., Was machst du für Geschichten?, S.238.

<sup>14</sup> Siehe A3: Kodierleitfaden.

<sup>15</sup> Vgl. van Norden, J., Frei lernt es sich am besten?, S.165.

<sup>16</sup> Vgl. ebd.

<sup>17</sup> Vgl. Schönemann, B., Lehrpläne, Richtlinien, Bildungsstandards, in: Günther-Arndt, H.; Zülsdorf-Kersting, M. (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 6. überarb. Aufl., S.65.

Teilkompetenzen gegliedert ist. Zu diesen Kompetenzbereichen gehören die Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz, wobei sich das Kategoriensystem hauptsächlich auf die Aspekte innerhalb der Sach-, Handlungs- und Urteilskompetenz bezieht. Ein enger Zusammenhang besteht insbesondere zwischen der B-Kompetenz aus dem Kategoriensystem und der Sachkompetenz. Bei der Sachkompetenz geht es zum einen um ein grundlegendes Verständnis von Zeit, Datierungssysteme und Wandlungsprozesse, wie es auch innerhalb der B-Kompetenz der Fall ist. Zum anderen gilt es Entwicklungen und Geschehenes in ihrem Zusammenhang zu untersuchen, Narrationen zu analysieren und damit Dauer und Wandel zu thematisieren.<sup>18</sup> Die A-Kompetenz lässt sich zum Teil in der Handlungskompetenz wiederfinden, da diese Kompetenz sich in der Befähigung zeigt, Zusammenhänge explizit zur Gegenwart und Zukunft herzustellen.<sup>19</sup> Darüber hinaus erfolgt am Anfang des Lehrplans die Ausführung der Aufgaben und Ziele des Faches. Dort wird ebenfalls ein wichtiger Aspekt der A-Kompetenz aufgegriffen, indem darauf hingewiesen wird, dass die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein sollten Vergangenes mit der Gegenwart zu vergleichen und daraus Schlüsse für das heutige Leben ziehen zu können.<sup>20</sup> Dagegen wird der kompositorischen Kompetenz im Lehrplan kaum Aufmerksamkeit geschenkt. Dort wird lediglich innerhalb der Urteilskompetenz darauf hingewiesen, dass Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit besitzen sollten historische Ereignisse und Zusammenhänge zu verknüpfen und Argumente zu erörtern.<sup>21</sup> Der Großteil der historischen Urteilskompetenz beinhaltet jedoch Fähigkeiten, die der Teilkompetenz Wissen zugeordnet werden können. Im Vordergrund steht dabei die kritische Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Positionen, aber auch das durch Argumente begründete Urteil (W3) und damit einhergehend die Bewertung bestimmter Ereignisse.<sup>22</sup> Dadurch, dass eine deutlich sichtbare Übereinstimmung zwischen den Kompetenzen aus dem Kernlehrplan und den Kompetenzen aus dem dieser Untersuchung zugrundeliegenden Kompetenzstrukturmodell besteht, kann dieses Modell zur Untersuchung der Essays problemlos verwendet werden.

---

<sup>18</sup> Vgl. Kernlehrplan Geschichte. 2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches, S.12.

<sup>19</sup> Vgl. ebd., S.13.

<sup>20</sup> Vgl. Kernlehrplan Geschichte. 1. Aufgaben und Ziele des Faches, S.9.

<sup>21</sup> Vgl. Kernlehrplan Geschichte. 2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches, S.13.

<sup>22</sup> Vgl. ebd.

### 3. Fragestellung und Methode

Im Rahmen dieser empirischen Untersuchung wird der Frage nachgegangen, inwiefern die Schülerinnen und Schüler im Geschichtsunterricht nachhaltig lernen und in welcher Lernumgebung, in einer expositorischen oder einer exploratorischen, sich Narrativität nachhaltiger entwickelt. Ein weiterer Aspekt, der innerhalb dieses Forschungsvorhabens aufgegriffen wird, ist die Frage danach, ob und inwiefern die einzelnen Kategorien untereinander korrelieren.

Dazu wird in zwei neunten Klassen geforscht. Die Untersuchung dieser empirischen Forschung konzentriert sich sowohl auf die Lernprogression in einem lehrergeleiteten, als auch in einem schülerzentrierten Unterricht. Der Vergleich der Lernprogression der beiden Jahrgangsstufen ermöglicht es im Rahmen dieser Untersuchung eine Aussage darüber zu treffen, ob die Schülerinnen und Schüler in der expositorischen oder der exploratorischen Lernumgebung nachhaltiger gelernt haben.

Zur Erfassung der Lernprogression am Ende der Unterrichtsreihe „Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg“ werden mit Hilfe einer selbsterstellten Bilderreihe zu drei verschiedenen Zeitpunkten in beiden Klassen Essays erhoben. Die für diese Untersuchung konzipierte Bilderreihe beinhaltet fünf unterschiedliche Bilder, von denen vier den Nationalsozialismus beziehungsweise den Zweiten Weltkrieg thematisieren und eines die Gegenwart bezeichnet. Damit die Reihe allerdings auf Narration angelegt ist, wird darauf geachtet, dass die vier thematisch zur Reihe passenden Bilder zeitverschieden sind.<sup>23</sup>

Die Bilderreihe zum Thema „Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg“ beginnt mit einem Bild, auf dem der brennende Reichstag im Jahre 1933 zu sehen ist. Dieses Bild stellt den Beginn des Nationalsozialismus dar, weil der Brand zum Untergang der Demokratie in Deutschland führte und die Errichtung der totalen NS-Diktatur zur Folge hatte. Das zweite Bild bildet zwei Plakate aus der damaligen Jugendorganisation der Nationalsozialisten, die als Hitlerjugend bezeichnet wurde, ab. Diese Organisation wurde ab 1936 für alle Jungen und Mädchen zwischen zehn und achtzehn Jahren verpflichtend. Auf dem dritten Bild sind zwei SA-Männer mit einem Boykott-Plakat mit der Aufschrift „Deutsche! Wehrt Euch! Kauft nicht bei Juden!“ vor einem jüdischen Geschäft zu erkennen. Mit diesem Bild soll auf die Judenverfolgung hingedeutet werden, die ihren Höhepunkt in der Prognomnacht von 1938 erreichte. In jener Nacht kam es zu einer regelrechten Verhaftungswelle, bei der die Nazis eine Vielzahl an Juden nach Dachau verschleppten. Das vorletzte Bild zeigt das zerstörte Brandenburger Tor in Berlin am Ende des Zweiten Weltkrieges im Jahr 1945 und steht damit stellvertretend für das zu dieser Zeit in Trümmern liegende Deutschland. Im

---

<sup>23</sup> Vgl. van Norden, J., *Frei lernt es sich am besten?*, S.167.

letzten Bild wird dagegen eine aktuelle Situation abgebildet, damit die Bilderreihe einen narrativen Charakter erhält. Dieses Bild zeigt eine brennende Flüchtlingsunterkunft in Bautzen aus dem Jahr 2016, die laut Medienberichten von Rechtsradikalen angezündet wurde. Demnach erzählt die Bilderreihe von der Entwicklung des Nationalsozialismus in Deutschland und thematisiert mittels der einzelnen Bilder die Entstehung des Nationalsozialismus bis hin zu dessen Ende und seine Bedeutung in der heutigen Zeit.

Mit dem Beginn der Unterrichtsreihe in beiden Klassen fängt auch die Erhebung der Daten an. Dazu wird den Schülerinnen und Schülern in der ersten Stunde der Reihe die bereits erwähnte Bilderreihe mit dem Arbeitsauftrag, diese Bilder zu einer wahren Geschichte zu verschriftlichen, vorgelegt. Um den Lernfortschritt der Lernenden feststellen zu können, wird ein und dieselbe Bilderreihe mit demselben Arbeitsauftrag zu zwei weiteren Zeitpunkten verwendet, sodass am Ende der gesamten Erhebung von jedem Lernenden insgesamt drei selbstständig verfasste Essays vorliegen. Die Erhebung des zweiten Essays erfolgt unmittelbar nach Beendigung der Unterrichtsreihe und die des dritten und letzten Essays fünf Wochen später. Dabei dient der dritte Essay, der zu einem Zeitpunkt erhoben wird, an dem sich die Schülerinnen und Schüler bereits in einem anderen Thema befinden, dem Zweck die Nachhaltigkeit des Erlernten zu überprüfen.

Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern kommt es unmittelbar nach der Erhebung des ersten Essays zur Einordnung der Bilder aus der Bilderreihe an einem Zeitstrahl. Dazu werden die einzelnen Bilder in vergrößerter Form an der Tafel angebracht und zunächst im Unterrichtsgespräch sowohl zeitlich als auch inhaltlich erläutert, da sich auch die einzelnen Jahreszahlen, die zu den dargestellten Ereignissen auf den Bildern gehören, an der Tafel wiederfinden. Nach der Besprechung der Bilder und Jahreszahlen erfolgt die entsprechende Zuordnung am Zeitstrahl. Für die Darstellung des Zeitstrahls wird ein Absperrband verwendet, das abwechselnd aus weißen und roten Abschnitten besteht und sich damit bestens zur Illustration einzelner Zeitspannen eignet. Die Verwendung des Zeitlineals dient vor allem der Veranschaulichung von Zeit, da den Schülerinnen und Schülern dadurch zeitliche Orientierungsmarken und Zeitabschnitte nähergebracht werden können.<sup>24</sup> Insbesondere in Bezug auf die narrative Kompetenz erweist sich die Verwendung eines Zeitstrahls im Geschichtsunterricht auf Grund der Komplexität von Zeit als besonders förderlich.<sup>25</sup> Die einzelnen Bilder und Jahreszahlen werden oberhalb oder unterhalb des Absperrbandes an der richtigen Stelle befestigt und gegebenenfalls mit Stichworten versehen, sodass die Schülerinnen und Schüler einen groben und

---

<sup>24</sup> Vgl. van Norden, J., Was machst du für Geschichten?, S.249.

<sup>25</sup> Vgl. ebd.

vorzeitigen Überblick über einige Inhalte der Unterrichtsreihe erhalten. Überdies werden so Zusammenhänge und Entwicklungen für die Lernenden erkennbar gemacht.<sup>26</sup> Im Hinblick darauf, dass der Zeitstrahl die Grundlage für Narration darstellt, werden sowohl sein Ende als auch sein Anfang offen gelassen. Dadurch wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben sich darüber Gedanken zu machen, welche Bedeutung die Vergangenheit für die Gegenwart hat.<sup>27</sup> Aufgrund dessen, dass der Zeitstrahl aus der Gegenwart, die den Ausgangspunkt der Unterrichtsreihe darstellt, in die Vergangenheit verläuft, wird die A-Kompetenz aufgegriffen. Im Endeffekt geht es nämlich darum Geschichte in der Lebenswelt der Lernenden zu verorten. Dies ist allerdings nur dann möglich, wenn aus der Gegenwart heraus Fragen an die Vergangenheit gestellt werden.<sup>28</sup> Ferner eignet sich die regelmäßige Nutzung des Zeitlineals im Unterricht zur Förderung des historischen Denkens und zur Planung und Reflektion der eigenen Lernprozesse.<sup>29</sup>

Inwiefern die Schülerinnen und Schüler im Geschichtsunterricht der beiden Lehrkräfte ihre Kompetenzen fördern konnten und ob überhaupt nachhaltig gelernt wurde, wird mit Hilfe der Essays überprüft. Zur Erfassung der Lernprogression werden von jedem Schüler beziehungsweise jeder Schülerin je drei Essays mittels der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet.<sup>30</sup> Den Ausgangspunkt dieser Analyse stellt das Kategoriensystem, das bereits im Kapitel über die theoretischen Grundlagen erläutert wurde, dar. Die Inhaltsanalyse darf allerdings nicht als ein standardisiertes Instrument angesehen werden, sondern muss auf die konkrete Fragestellung hin konstruiert werden.<sup>31</sup> Mit Hilfe des Programms atlas.ti, das bei der qualitativen Inhaltsanalyse häufig zum Einsatz kommt, sollen die erhobenen Essays kodiert und auf ihre Signifikanz hin überprüft werden. Die Kodierung erfolgt dabei anhand der vier Kategorien A-Kompetenz, B-Kompetenz, kompositorische Kompetenz und Wissen. Zur Überprüfung der Signifikanz der in atlas.ti ermittelten Ergebnisse wird hingegen das Programm SPSS herangezogen. Bei diesem Programm handelt es sich um eine Statistik- und Analysesoftware, die zur statistischen Auswertung quantitativer Daten genutzt wird.

Zu aller erst wurden die Essays mit dem Programm atlas.ti ausgewertet. Dazu wird jedem Essay jeweils nur ein Niveau aus jeder der vier Kategorien zugeordnet, sodass bei jedem Essay insgesamt vier Kodierungen erfolgen. Für jedes der in den Kategorien vorhandene Niveau wird ein passendes Beispiel markiert, um die einzelnen

---

<sup>26</sup> Vgl. Turk, M., Zeitleiste und Geschichtsfries, in: Schreiber, W. (Hrsg.), Erste Begegnungen mit Geschichte Bd. 1, S.652.

<sup>27</sup> Vgl. van Norden, J., Geschichte ist Zeit. Historisches Denken zwischen Kairos und Chronos – theoretisch, pragmatisch, empirisch, S.208.

<sup>28</sup> Vgl. ebd., S.213.

<sup>29</sup> Vgl. ebd., S.215.

<sup>30</sup> Vgl. Mayring, P., Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, 11. überarb. Aufl.

<sup>31</sup> Vgl. ebd., S.49.

Zuordnungen nachvollziehbar zu machen. Ein Textabschnitt kann zudem mehrere Markierungen haben, die am rechten Rand der Essays aufgeführt sind. Neben den Markierungen findet sich auch die entsprechende Bezeichnung der jeweiligen Kategorie am rechten Rand wieder. Die Angabe A1 bezeichnet das non-relationale Niveau der A-Kompetenz, A2 steht hingegen für das relationale und A3 für das multirelationale Niveau. Außerdem werden für das zweite Niveau der A-Kompetenz zwei Bezeichnungen verwendet, zum einen A2.1 für traditionales Erzählen und A2.2 für kritisches Erzählen. Bei der B-Kompetenz, der kompositorischen Kompetenz und dem Wissen findet dagegen innerhalb der Niveaus keine weitere Unterteilung statt. Hier wird für die B-Kompetenz B1, B2 und B3 verwendet, für die kompositorische Kompetenz K1, K2 und K3 und für die Kategorie Wissen W1, W2 und W3. Im Fall, dass ein Essay die Voraussetzung für mehrere Niveaus erfüllt, wird die höchstmögliche Niveaustufe vergeben. Wo also zum Beispiel sowohl das Niveau K1 als auch K2 erreicht wird, wird die höchstmögliche Stufe, also K2, vergeben.<sup>32</sup> Der Lernfortschritt lässt sich immer da festhalten, „(...) wo die Zahl der Kodierungen auf dem basalen Niveau zugunsten der beiden anderen Stufen sinkt.“<sup>33</sup> Erreicht beispielsweise ein/e Schüler/in im ersten Essay die Niveaustufe K2 und im dritten Essay K3, so kann bei diesem/dieser Schüler/in ein individueller Lernfortschritt verzeichnet werden. Im Zuge dieser Forschungsarbeit wird jedoch auf den individuellen Lernfortschritt keine Rücksicht genommen, sondern lediglich die gesamte Lernprogression, bezogen auf die Essays 1-3, erfasst. Der dritte Essay, mit dem die Nachhaltigkeit des Erlernten erfasst werden soll, lässt die Frage aufkommen, inwiefern ein auftretender Lernfortschritt auf den Unterricht der Lehrkraft zurückgeführt werden kann. An dieser Stelle könnte also der Vergleich der beiden unterschiedlichen Unterrichtsstile Rückschlüsse auf die jeweiligen Ergebnisse geben und innerhalb dieser Untersuchung aufzeigen, in welcher Lernumgebung nachhaltiger gelernt wird. In diesem Zusammenhang darf allerdings nicht außer Acht gelassen werden, dass das Erzielen besserer Ergebnisse im dritten Essay auch darauf zurückgeführt werden kann, dass einzelne Schülerinnen und Schüler sich außerhalb des Unterrichts mit dem Thema auseinandersetzen. Diesbezüglich wird eine Schwierigkeit zwischen dem Forschungsdesign und den realen Bedingungen deutlich, indem nämlich die Erhebung lediglich im Raum Schule erfolgt und keine weitere Kommunikation mit den Probandinnen und Probanden vorsieht, bleibt die Verlässlichkeit dieser empirischen Untersuchung eingeschränkt.<sup>34</sup> Trotzdem sind die Ergebnisse dieser Forschung für unterrichtliches Handeln auf Grund ihrer Anschlussfähigkeit von großem Nutzen.<sup>35</sup> Darüber hinaus wird im Rahmen der

---

<sup>32</sup> Vgl. van Norden, J., *Geschichte ist Zeit*, S.261.

<sup>33</sup> Vgl. ebd., S.264.

<sup>34</sup> Vgl. ebd., S.263.

<sup>35</sup> Vgl. ebd.

Intercoderreliabilität, die als wichtiges Kriterium kontrollierter Interpretation gilt, sichergestellt, dass die Kodierungen durch voneinander unabhängige KodiererInnen übereinstimmen. Der Probedurchlauf der Kodierung wurde anhand des Leitfadens von der Autorin sowie von der wissenschaftlichen Hilfskraft des begleitenden Dozenten durchgeführt. Dazu wurde aus der Summe aller Essays die Auswertungseinheit gebildet, indem zunächst 10% von der Gesamtanzahl der Essays kodiert wurden.<sup>36</sup> Dementsprechend wurden 15 Essays von insgesamt fünf Schülerinnen und Schülern aus der 9a und 9b ausgewählt. Dabei handelte es sich um Texte, die nicht als Beispiele für den Kodierleitfaden dienten. Zur Kodierung wurde das Programm atlas.ti verwendet. Sobald die Intercoderreliabilität hergestellt werden konnte, erfolgte schließlich die Kodierung der restlichen Essays.<sup>37</sup> Insgesamt brauchte es zwei Durchläufe, die jeweils an unterschiedlichen Essays durchgeführt wurden. Mit einem Wert von 0,82 war die Intercoderreliabilität mit Blick auf das komplexe Forschungsdesign sehr gut hergestellt.

#### **4. Forschungsstand**

In den bisherigen empirischen Studien zur Lernprogression im Geschichtsunterricht lassen sich miteinander vergleichbare und sogar identische Ergebnisse erkennen. Die bisherigen Studien beziehen sich allerdings alle auf die Schulform Gymnasium. Ausschließlich eine empirische Untersuchung erfolgte an einer Realschule und zwar nicht nur an derselben Schule, an der im Kontext dieser Arbeit geforscht wurde, sondern auch in einer der beiden Klassen. Damals waren jene Schülerinnen und Schüler jedoch in der achten Klasse und die Forschungsarbeit fand im Rahmen einer Unterrichtsreihe zur Französischen Revolution statt.<sup>38</sup> Aus diesem Grund wird jener Arbeit besonderes Augenmerk geschenkt, da die Ergebnisse von damals mit den Ergebnissen von heute für ein und dieselbe Klasse verglichen werden können. Zudem ist eine breitere Interpretation der dieser Untersuchung zugrundeliegenden Ergebnisse im Blick auf die damaligen Ergebnisse der Klasse möglich. An dieser Stelle muss außerdem darauf hingewiesen werden, dass beide Unterrichtsreihen in einer expositorischen Lernumgebung durchgeführt wurden. Neben der Untersuchung des Leistungszuwachses wurden in allen Studien auch geschlechtsspezifische Unterschiede beleuchtet. Ferner wurden die Schülerinnen und Schüler, die im ersten Essay gute Ergebnisse erzielten, mit den im ersten Essay leistungsschwächsten Schülerinnen und Schülern verglichen. Im Gegensatz zur vorliegenden Untersuchung

---

<sup>36</sup> Vgl. ebd., S.261.

<sup>37</sup> Vgl. Mayring, P., Qualitative Inhaltsanalyse, S.51f.

<sup>38</sup> Vgl. Bartkowiak, E., Empirische Untersuchung der Lernprogression im Geschichtsunterricht einer 8. Klasse. Thema der Reihe: Französische Revolution.

beziehen sich die Studien von Hülsegge<sup>39</sup> und Hohendorf<sup>40</sup> auf einen rein instruktiven Unterricht. Dagegen fand die Forschung bei Mersch<sup>41</sup> und Schürenberg<sup>42</sup> im Zuge einer exploratorischen Unterrichtsreihe statt, während bei Krüger<sup>43</sup> und van Norden<sup>44</sup>, ebenso wie in dieser Arbeit, sowohl in einer expositorischen als auch in einer exploratorischen Lernumgebung geforscht wurde. Im Gegensatz zu dieser Studie hat van Norden allerdings die beiden Unterrichtsstile in ein und derselben Klasse und Reihe miteinander verbunden und darauf geachtet, dass die Stile in klar voneinander abgegrenzten Phasen stattfinden. Krüger verglich dagegen, wie es in dieser Studie der Fall ist, zwei siebte Klassen miteinander in denen thematisch dieselbe Unterrichtsreihe durchgeführt wurde. Diese Unterrichtsreihe fand in der einen Klasse in einer expositorischen und in der anderen in einer exploratorischen Lernumgebung statt.

Die Ergebnisse der Studien von Hülsegge, Schürenberg, Hohendorf und van Norden wurden in der anfangs erwähnten Arbeit zur Lernprogression in der achten Jahrgangsstufe der Realschule bereits ausführlich zusammengefasst, sodass an dieser Stelle nur bedingt darauf eingegangen wird.<sup>45</sup> Der Forschungsstand zeigt für die beiden exploratorischen Unterrichtsreihen von Mersch und Schürenberg teils ähnliche, teils aber auch unterschiedliche Ergebnisse. In beiden Fällen konnte innerhalb der A-Kompetenz ein Fortschritt erzielt werden. Die B-Kompetenz erfuhr bei Mersch dagegen keine eindeutige Entwicklung, während bei Schürenberg ein Zuwachs der B-Kompetenz erfolgte. Hinsichtlich der exploratorischen Lernumgebung konnte somit innerhalb der fachspezifischen Kompetenzen eine gewisse Förderung erreicht werden. Für die Entwicklung der kompositorischen Kompetenz bei Mersch gab es keine eindeutigen Ergebnisse. Im Bereich des Wissens musste dort sogar ein Rückschritt festgestellt werden. Bei Schürenberg ließ sich dagegen eine entgegengesetzte Entwicklung verzeichnen. Dort kam es innerhalb des Wissens zur Progression und innerhalb der kompositorischen Kompetenz zu einem Rückgang des Erlernten. Im Hinblick auf die Ergebnisse bei Hohendorf und Hülsegge, die beide in einer expositorischen Lernumgebung forschten, erfolgte insbesondere bei Hohendorf in jeder der Kategorien ein enormer Leistungszuwachs. Bei Hülsegge konnte lediglich ein Wissenszuwachs, der vom ersten zum zweiten Essay zustande kam, verzeichnet

---

<sup>39</sup> Vgl. Hülsegge, S., Empirische Untersuchung des Lernerfolgs im Geschichtsunterricht einer 6. Klasse. Thema: Römer und Germanen.

<sup>40</sup> Vgl. Hohendorf, S., „... denn wir haben aus den Fehlern gelernt.“ Empirische Untersuchung zur Lernprogression im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe II.

<sup>41</sup> Vgl. Mersch, L., „Die Entwicklung der Stadt im Mittelalter“ – Empirische Untersuchung der Lernprogression im Geschichtsunterricht.

<sup>42</sup> Vgl. Schürenberg, W., „Früher waren wir Höhlenmenschen.“ Empirische Untersuchung der Lernprogression im Geschichtsunterricht.

<sup>43</sup> Vgl. Krüger, K., Narrativität und Zeit im Geschichtsunterricht. Eine empirische Studie zur Lernprogression in Klasse 7.

<sup>44</sup> Vgl. van Norden, J., Frei lernt es sich am besten?.

<sup>45</sup> Vgl. Bartkowiak, E., Empirische Untersuchung der Lernprogression, S.8-11.

werden. Bei Krüger findet innerhalb der beiden Zeitkompetenzen bei beiden siebten Klassen ein Lernzuwachs statt, wobei sich die Klasse mit der exploratorischen Reihe etwas besser entwickelt als die mit der expositorischen.<sup>46</sup> Zudem zeigt sich bei Krüger im Gesamtbild, dass sich die Schülerinnen und Schüler in der offenen Unterrichtsreihe tendenziell besser entwickeln als in der lehrerzentrierten Reihe. Die Befunde der Studie von damals aus einer der beiden jetzigen neunten Klassen (9a) zeigen, dass in jener Klasse insgesamt kaum nachhaltige Lernfortschritte erreicht werden konnten.<sup>47</sup> Zwar fand auf dem intermediären Niveau innerhalb der kompositorischen Kompetenz und dem Wissen ein Lernzuwachs statt, allerdings ergab sich dieser hauptsächlich zu Lasten des elaborierten Niveaus. Innerhalb der A-Reihe und B-Reihe kam es dagegen vom ersten auf den dritten Essay sogar zu einer rückläufigen Entwicklung. Der geschlechtsspezifische Vergleich ergab keine signifikanten Unterschiede. Im Gesamtbild zeigte sich in dieser Klasse, dass sich die Jungen häufiger im intermediären und elaborierten Niveau bewegen und bei der kompositorischen Kompetenz bessere Ergebnisse erzielen, während sich die Mädchen innerhalb der B-Performanz nachhaltig entwickelten.<sup>48</sup>

Beim Vergleich zwischen den leistungsschwächsten und leistungsstärksten Schülerinnen und Schülern kommt es innerhalb der vorliegenden Studien zu ähnlichen Ergebnissen. Im Großen und Ganzen zeigt sich in den empirischen Untersuchungen von Bartkowiak, Hülsegge, Hohendorf, Krüger, Mersch und Schürenberg, dass bei den leistungsschwächsten ein größerer Lernzuwachs erfolgt als bei den leistungsstärksten Schülerinnen und Schülern. In der empirischen Untersuchung von van Norden kommt es zwar ebenfalls zu einer Steigerung der Leistung in der schwächeren Gruppe, allerdings ergibt sich im Gesamtbild für die stärkere Gruppe ein größerer Lernerfolg.<sup>49</sup> Was den nachhaltigen Lernfortschritt anbelangt, so wird dieser bei Bartkowiak weder von den leistungsschwächsten noch von den leistungsstärksten Schülerinnen und Schülern erreicht. Indes zeigt sich bei Mersch und van Norden, dass die Starken innerhalb der Unterrichtsreihe nachhaltiger lernten als die Schwachen. In beiden Untersuchungen ließen sich ansatzweise auch noch im dritten Essay bei den stärkeren Probandinnen und Probanden Lernfortschritte für das elaborierte Niveau feststellen. Im Falle der Leistungsdifferenzierung können auf Grund der geringen Anzahl an Probandinnen und Probanden jedoch keine allgemeingültigen Aussagen getroffen werden.

Zur Entwicklung des Lernfortschritts in einer expositorischen und exploratorischen Lernumgebung liegen für das Fach Geschichte bisher nur die Ergebnisse aus der

---

<sup>46</sup> Vgl. Krüger, K., Narrativität und Zeit im Geschichtsunterricht, S.45f.

<sup>47</sup> Vgl. Bartkowiak, E., Empirische Untersuchung der Lernprogression, S.24.

<sup>48</sup> Vgl. ebd., S.21f.

<sup>49</sup> Vgl. van Norden, J., Geschichte ist Zeit, S.266.

empirischen Untersuchung von van Norden und Krüger vor. Im Hinblick auf die Untersuchung von van Norden lässt sich allerdings nicht genau sagen, ob die Lernerfolge, die in allen Kategorien außer bei der A-Kompetenz festgestellt wurden, lediglich auf die exploratorische Lernumgebung zurückgeführt werden können oder doch eher ein Resultat der expositorischen Lernsituation darstellen. Denn sowohl in den instruierten als auch in den offenen Phasen der Unterrichtsreihe standen die Kompetenzen des Strukturmodells im Mittelpunkt.<sup>50</sup> Bei Krüger konnte dagegen in beiden Klassen für die historischen Kompetenzen und das Wissen ein Lernzuwachs festgestellt werden. Tendenziell entwickelten sich die Schülerinnen und Schüler im schülerzentrierten Unterricht allerdings besser als in der lehrergeleiteten Reihe. An dieser Stelle ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Probandinnen und Probanden, die in der exploratorischen Lernumgebung unterrichtet wurden, anfangs schlechter aufgestellt waren als ihre Schulkameradinnen und Schulkameraden aus der Parallelklasse.<sup>51</sup>

## **5. Durchführung der Unterrichtsreihe und Datenerhebung**

Die Erhebung der für diese Arbeit relevanten Daten erfolgt in zwei neunten Klassen an einer Realschule im Bundesland Nordrhein-Westfalen. In beiden Klassen wird bei zwei unterschiedlichen Fachlehrkräften eine Unterrichtsreihe zum Thema „Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg“ durchgeführt. Diese Unterrichtsreihe dient als Grundlage für die Erhebung. Bei der betreffenden Realschule handelt es sich um eine gebundene Ganztagschule, an der die Schülerinnen und Schüler am Montag, Mittwoch und Donnerstag von 8.00 Uhr bis 15.10 Uhr verpflichtenden Unterricht haben. Dienstag und Freitag ist dagegen für alle um 13.10 Uhr Schulschluss. Die Durchführung der Unterrichtsreihe erfolgt vom 17.02.2016 bis zum 13.04.2016 im Rahmen von zwei Wochenstunden mit einer Dauer von je 67,5 Minuten. Der Geschichtsunterricht findet in der 9a am Mittwoch und Freitag und in der 9b am Mittwoch und Donnerstag statt. Die Erhebung der Essays erfolgt in beiden Klassen und für alle drei Essays ausschließlich mittwochs und zwar zu Beginn der Reihe, am Ende und fünf Wochen nach Beendigung der Unterrichtsreihe.

In der 9a befinden sich insgesamt 30 Schülerinnen und Schüler, von denen 18 weiblich (60%) und 12 männlich (40%) sind. Auf Grund eines neuen Mitschülers hat sich die Klassengröße der 9a in Anbetracht der letzten dort durchgeführten Erhebung um eine Person erhöht. Die 9b setzt sich aus insgesamt 28 Schülerinnen und Schülern, 16 Mädchen (57%) und 12 Jungen (43%), zusammen. Von 90 möglichen Essays in der 9a

---

<sup>50</sup> Vgl. van Norden, J., *Frei lernt es sich am besten?*, S.174.

<sup>51</sup> Vgl. Krüger, K., *Narrativität und Zeit im Geschichtsunterricht*, S.51.

und 84 möglichen Essays in der 9b konnten in der 9a jeweils nur 69 Essays von je 23 Schülerinnen und Schülern und in der 9b jeweils nur 66 Essays von je 22 Lernenden zur Auswertung genutzt werden. Die verringerte Anzahl der Essays kommt dadurch zustande, weil einige Schülerinnen und Schüler bei mindestens einer der drei Erhebungen nicht anwesend waren, sodass alle anderen von ihnen verfassten Essays nicht weiter zur Datenauswertung verwendet werden können. Ein weiterer Grund für die geringere Anzahl an zur Verfügung stehender Essays ist, dass einige Schülerinnen und Schüler der 9b bei der ersten Erhebung ein leeres Blatt abgaben. Um Transparenz zu gewährleisten, wird vor Beginn der ersten Erhebung der Sinn und Zweck der Untersuchung erläutert. Dabei bekommen die Schülerinnen und Schüler ausdrücklich gesagt, dass die von ihnen verfassten Texte keiner Bewertung unterzogen werden. Gleichzeitig wird den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt, dass es sich um eine anonymisierte Forschung handelt und die Angabe des Namens lediglich dazu dient, jedem Lernenden seine drei selbst verfassten Essays zuordnen zu können. Die Aufgabenstellung „Verschriftliche die Bilder zu einer wahren Geschichte“ und die dazu zur Verfügung stehende Bearbeitungszeit von zwanzig Minuten bleiben zu allen drei Erhebungszeitpunkten unverändert. Zudem gibt es über die Aufgabenstellung hinaus keine weiteren Hinweise für die Schülerinnen und Schüler, um jegliche Beeinflussung zu vermeiden.

Im Anschluss an die Erhebung des ersten Essays erfolgt im gemeinsamen Unterrichtsgespräch die Besprechung der fünf Bilder aus der Bilderreihe und ihre Zuordnung zu einem maßstabgetreuen Zeitstrahl. Der Anfang und das Ende des Zeitstrahls bleiben allerdings offen, um die Lernenden darin zu bestärken, aus der Gegenwart und Zukunft heraus Fragen an die Vergangenheit zu stellen.<sup>52</sup> Demnach zielt der Zeitstrahl auf die A-Kompetenz ab, da der Standpunkt der Schülerinnen und Schüler, von dem aus sie sich mit den Geschehnissen rück- und vorausblickend beschäftigen, deutlich wird.<sup>53</sup> Ferner wird auch die B-Kompetenz, die auf der zweiten Niveaustufe Ereignisse in die richtige Reihenfolge bringt und datiert, mit Hilfe dieses Mediums gefördert. Zudem stellt insbesondere die Visualisierung von Zeitspannen, die auf der dritten Stufe der B-Kompetenz in den Blick genommen werden, einen wichtigen Anhaltspunkt für die Arbeit mit dem Zeitstrahl dar.<sup>54</sup>

Die Fachlehrkraft der 9b entschloss sich dazu, die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen ein Thema der Reihe eigenständig bearbeiten zu lassen und dieses anhand eines Plakates in der Klasse vorzustellen. Hier wurde also eine exploratorische Lernumgebung der expositorischen vorgezogen, da die Lernenden die Möglichkeit

---

<sup>52</sup> Vgl. van Norden, J., Geschichte ist Zeit, S.251f.

<sup>53</sup> Vgl. ebd., S.213.

<sup>54</sup> Vgl. Beilner, H., Zum Zeitbewusstsein bei Grundschulabgängern, In: Schreiber, W. (Hrsg.), Erste Begegnungen mit Geschichte Bd. 1, S.202.

hatten sich mit ihrem Thema selbstständig zu befassen, ohne konkrete Inhalte des Themas von der Lehrkraft vorgegeben zu bekommen. Das Einzige, was von der Fachlehrkraft vorgegeben wurde, waren die einzelnen Themen der Reihe, aus denen sich die Schülerinnen und Schüler das Thema, welches sie bearbeiten wollten, selber aussuchen durften. Insgesamt konnten die Lernenden aus 13 verschiedenen Themen eins zur Bearbeitung auswählen. Es standen folgende Inhalte zur Auswahl: 1. Kam Hitler legal an die Macht?, 2. Ziele und Ideen der NSDAP, 3. Erziehung zum Kampf, 4. Jugend unter dem Hakenkreuz, 5. Schule im NS-Staat, 6. Frauen im NS-Staat, 7. Judenverfolgung – Diskriminierung und Ausgrenzung, 8. Judenverfolgung – Isolierung und Deportation, 9. „Arisierung jüdischen Eigentums“, 10. Krieg in Europa – Völkervernichtung, 11. Vertrieben und verschleppt, 12. Vom totalen Krieg zur Kapitulation, 13. Widerstand im NS-Staat. In Kleingruppen hatten die Schülerinnen und Schüler vier Wochen Zeit ihr Thema in der Schule und auch zu Hause mit Hilfe des Internets, Büchern und der Lehrkraft zu bearbeiten und dazu ein Plakat zu erstellen. Die restlichen vier Wochen der Unterrichtsreihe wurden zur Präsentation der einzelnen Inhalte genutzt.

Die Fachlehrkraft der 9a dagegen wählte eine expositorische Lernumgebung. In dieser Klasse wurde nach einem konkreten Verlaufsplan der Lehrperson gearbeitet, um den Schülerinnen und Schülern die verschiedenen Unterrichtsinhalte der Reihe zu vermitteln. Was die Themen der Reihe betrifft, so unterscheiden sich diese in beiden Klassen lediglich in ihrer Formulierung. Inhaltlich ähneln sich die beiden Unterrichtsreihen, da das Schulbuch<sup>55</sup> die oben aufgeführten Themen vorgibt und bei beiden Lehrkräften im Geschichtsunterricht grundsätzlich mit dem Schulbuch gearbeitet wird. Auf Grund dessen, dass der Fachlehrer der 9a nicht dazu bereit war seine Unterrichtsentwürfe zur Verfügung zu stellen und der Unterricht während der Unterrichtsreihe zum Nationalsozialismus nicht besucht werden konnte, können an dieser Stelle keine genauen Angaben über den Stundenablauf und die Methodenwahl der Lehrkraft gemacht werden. Allerdings wurde bei dieser Lehrkraft im Rahmen des Praxissemesters im Geschichtsunterricht der 8a hospitiert, weshalb etwas über den allgemeinen Unterrichtsstil der Lehrkraft gesagt werden kann. Im Zuge der früheren Hospitationen konnte beobachtet werden, dass die Fachlehrkraft generell zu Beginn eines neuen Inhalts aus der Unterrichtsreihe am Anfang der Stunde das Thema und eine Leitfrage an der Tafel notiert. Während der Reihe wurde sowohl mit dem Schulbuch, als auch mit selbsterstellten Arbeitsblättern gearbeitet. Zudem nutzte die Lehrkraft häufig passende Bilder für den Einstieg der Stunde. Am Ende einer jeden thematisch neuen Stunde wurde die anfangs aufgeworfene Leitfrage gemeinsam beantwortet und notiert. Auf die Verwendung eines Zeitstrahls wird in diesem Unterricht

---

<sup>55</sup> Christoffer, S./ Fleiter, E./ Heiter M. u.a. (Hrsg.): Zeitreise 3, 1. Auflage.

allerdings bewusst verzichtet, da dies die Schülerinnen und Schüler, laut Lehrkraft, generell überfordern würde. Auch bei der Fachlehrkraft der 9b wird der Zeitstrahl als Medium im Geschichtsunterricht nicht verwendet.

## 6. Analyse und Interpretation der Ergebnisse

Die Analyse und Interpretation der Ergebnisse erfolgt zunächst für beide Jahrgangsstufen separat. Dabei werden, basierend auf der Häufigkeitsverteilung in atlas.ti, neben der Erfassung der gesamten Lernprogression auch geschlechtsspezifische Unterschiede dargestellt. Zudem werden in den beiden neunten Klassen die fünf im ersten Essay leistungsschwächsten mit den fünf im ersten Essay leistungsstärksten Schülerinnen und Schülern verglichen. Bei der 9a werden zusätzlich die Ergebnisse der dort bereits zu einem früheren Zeitpunkt durchgeführten Untersuchung herangezogen.<sup>56</sup> Die Unterkategorien traditionales Erzählen (A2.1) und kritisches Erzählen (A2.2) der Zeitkompetenz der A-Reihe werden bei der Auswertung zusammengefasst, da beide Erzähltypen auf dem intermediären Niveau einzuordnen sind. Im Anschluss an die separate Auswertung werden die Ergebnisse der 9a und der 9b miteinander verglichen und in den aktuellen Forschungsstand eingeordnet.

### 6.1 Lernprogression gesamt in der 9a

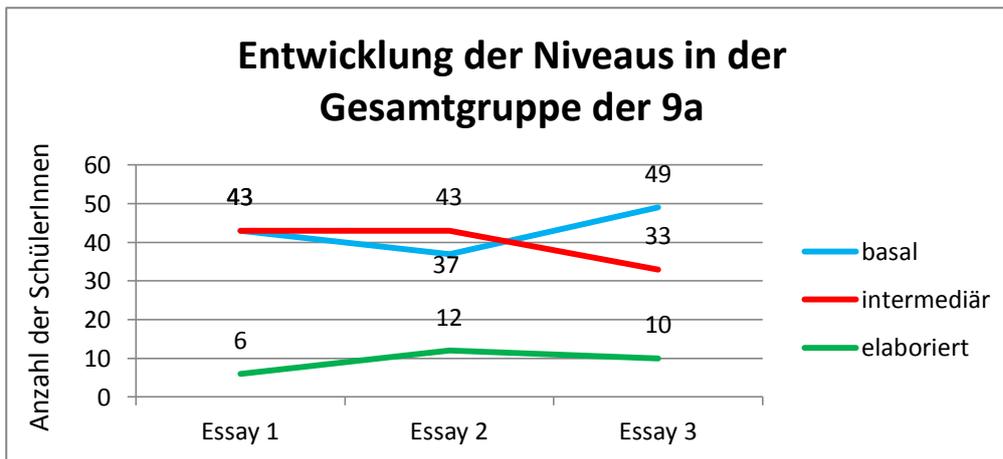
Anhand der Korrelationsanalyse<sup>57</sup>, die durch atlas.ti entwickelt wurde, konnten keine signifikanten Korrelationen für die Klasse 9a festgestellt werden. An dieser Stelle sei erwähnt, dass das basale Niveau der Kategorie Wissen in der Korrelationsanalyse nicht auftaucht, da keiner der Schülerinnen und Schüler in dieser Kategorie das non-relationale Niveau belegte. Der Großteil der Korrelationen befindet sich unter dem Faktor 0,1 und damit im nicht-signifikanten Bereich.<sup>58</sup> Einige mittelmäßig signifikante Korrelationen, die sich unter einem Faktor von 0,2 bewegen, betreffen hauptsächlich die niedrige Niveaustufe der einzelnen Kategorien. Unter anderem zeigt sich innerhalb des basalen Niveaus ein Zusammenhang zwischen A- und B-Kompetenz (0,14), der allerdings auf Grund der geringen Korrelation wenig relevant ist. Außerdem korreliert das basale Niveau der A- und B-Kompetenz mit einem Faktor von 0,12 mit der intermediären Stufe des Wissens, was allerdings ebenfalls als irrelevante Korrelation abgetan werden kann. Die höchste und auffälligste Korrelation (0,16) besteht zwischen den non-relationalen Stufen der B- und K-Kompetenz. Hier scheint es durchaus nachvollziehbar, dass sich die geringe Ausprägung der Zeitkompetenz in der Textgestaltung niederschlägt.

---

<sup>56</sup> Vgl. Bartkowiak, E., Empirische Untersuchung der Lernprogression.

<sup>57</sup> Siehe A5: Korrelation der Kategorien, Korrelation für die 9a.

<sup>58</sup> Vgl. van Norden, J., Geschichte ist Zeit, S.263.



Von insgesamt 92 Kodierungen liegen das basale und das intermediäre Niveau im ersten Essay mit jeweils 43 Kodierungen (47%) gleich auf. Auf dem elaborierten Niveau sind dagegen nur 6 Kodierungen (7%) zu verzeichnen. Demnach wies mehr als die Hälfte der Klasse (54%  $\hat{=}$  47% + 7%) vor Beginn der Unterrichtsreihe bereits gute bis sehr gute Kompetenzen auf, während sich die restlichen Schülerinnen und Schüler auf einem schwachen Niveau befanden. Der Vergleich der einzelnen Kategorien untereinander zeigt, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler auf dem basalen Niveau innerhalb der Zeitkompetenz der A-Reihe für alle drei Essays am stärksten ausfällt.<sup>59</sup> Auf Grund der Kritik am heutigen Geschichtsunterricht, die Historiker und Geschichtsdidaktiker wie Hans-Jürgen Pandel<sup>60</sup> und Bodo von Borries<sup>61</sup> äußern, wird vermutet, dass auch im Geschichtsunterricht der 9a Zeit eine untergeordnete Rolle spielt und die A-Kompetenz bei den Schülerinnen und Schülern deshalb am schlechtesten ausfällt. Die besten Ergebnisse auf dem elaborierten Niveau konnten dagegen innerhalb der kompositorischen Kompetenz verzeichnet werden. In der Kategorie Wissen befand sich zum Zeitpunkt der drei Erhebungen nur einer der Lernenden auf dem elaborierten Niveau (4%) und kein einziger auf dem basalen Niveau (0%). In allen drei Essays kam es innerhalb des Wissens, mit 96% auf dem intermediären Niveau und 4% auf dem elaborierten Niveau, zu identischen Ergebnissen, sodass im Bereich des Wissens im Blick auf die gesamte Klasse kein Lernfortschritt erfolgte. Damit fällt das intermediäre Niveau in Anbetracht der vier Kategorien in der Kategorie Wissen am stärksten aus (96%). Die Ergebnisse für die Kategorie Wissen lassen sich dadurch begründen, dass Schülerinnen und Schüler in der neunten Jahrgangsstufe auf Grund der Medien und der starken Verbreitung des Themas bereits ein gewisses Vorwissen zum Thema Nationalsozialismus besitzen. Insbesondere wurde Adolf Hitler, der auf keinem der Bilder zu sehen ist, in zahlreichen

<sup>59</sup> Siehe A4: Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in tabellarischer Form, Lernprogression gesamt in % (9a).

<sup>60</sup> Vgl. Pandel, H.-J., Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht, S.25.

<sup>61</sup> Vgl. von Borries, B., Lebendiges Geschichtslernen. Bausteine zu Theorie und Pragmatik, Empirie und Normfrage, S.262.

Essays mit den Bildern der Bilderreihe in Verbindung gebracht, wodurch die Lernenden das intermediäre Niveau erreichten. Die Schülerinnen und Schüler befinden sich nämlich bereits auf dem intermediären Niveau, wenn sie eine historische Information durch eine weitere historische Information erläutern, die sich nicht aus dem Bild bzw. den Bildern ergibt.<sup>62</sup> Dazu kam es in dieser Bilderreihe vor allem dann, wenn die Schülerinnen und Schüler das Reichstagsgebäude oder das Brandenburger Tor in Berlin auf den Bildern erkannten.

Im Blick auf alle Kategorien in allen drei Erhebungen wird deutlich, dass das basale Niveau vom ersten auf den zweiten Essay von 47% auf 40% zwar zugunsten des elaborierten Niveaus sinkt, im dritten Essay allerdings sogar über den im ersten Essay erreichten Wert ansteigt. Dadurch kommt es auf dem intermediären und dem elaborierten Niveau zu einem Rückgang der im zweiten Essay erreichten Ergebnisse. Innerhalb des basalen Niveaus steigen die Kodierungen von 40% im zweiten Essay auf 53% im dritten Essay, innerhalb des intermediären Niveaus sinken diese dagegen von 47% auf 36% und innerhalb des elaborierten Niveaus von 13% auf 11% ab.<sup>63</sup> Ein nachhaltiger Lernfortschritt kann an dieser Stelle somit nicht ausgemacht werden, weil die Anzahl der Kodierungen des basalen Niveaus nicht zugunsten eines höheren Niveaus sinkt. Dies lässt sich lediglich vom ersten auf den zweiten Essay feststellen, sodass im Zuge dessen kurzfristig ein geringer Lernfortschritt verzeichnet werden kann. Die Ergebnisse aus dem dritten Essay deuten dagegen sogar auf einen Rückgang des Erlernten hin.<sup>64</sup> Während sich nämlich im ersten Essay 43 Schülerinnen und Schüler (47%) auf dem basalen Niveau befinden, sind es im dritten Essay 49 Schülerinnen und Schüler und somit mehr als die Hälfte der Klasse (53%). Dementsprechend wurde, bezogen auf das Gesamtbild der Klasse, nicht nachhaltig gelernt. Die Zunahme des basalen Niveaus spiegelt sich in den einzelnen Kategorien deutlich wieder. Zwar nimmt die basale Performanz im zweiten Essay innerhalb der B-Kompetenz und der kompositorischen Kompetenz deutlich ab bzw. stagniert innerhalb der A-Kompetenz und dem Wissen, jedoch steigt diese im dritten Essay in allen Kategorien, außer in der Kategorie Wissen, über die im ersten und zweiten Essay erreichten Werte an.<sup>65</sup> Dies geschieht zu Lasten des intermediären Niveaus, da es dort in den einzelnen Kategorien überall, außer innerhalb der Kategorie Wissen, zu einem Rückgang kommt.<sup>66</sup> Das elaborierte Niveau flacht hingegen nur innerhalb der B-Kompetenz vom zweiten auf den dritten Essay ab, bleibt mit 10 Kodierungen (11%) im dritten Essay allerdings immerhin über den 6 Kodierungen (7%) aus dem ersten Essay.

---

<sup>62</sup> Siehe A3: Kodierleitfaden.

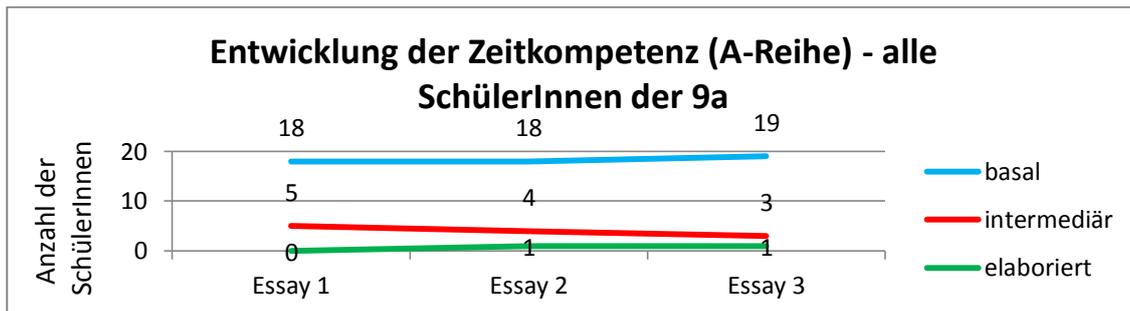
<sup>63</sup> Siehe A4: Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in tabellarischer Form, Lernprogression gesamt in % (9a).

<sup>64</sup> Vgl. ebd.

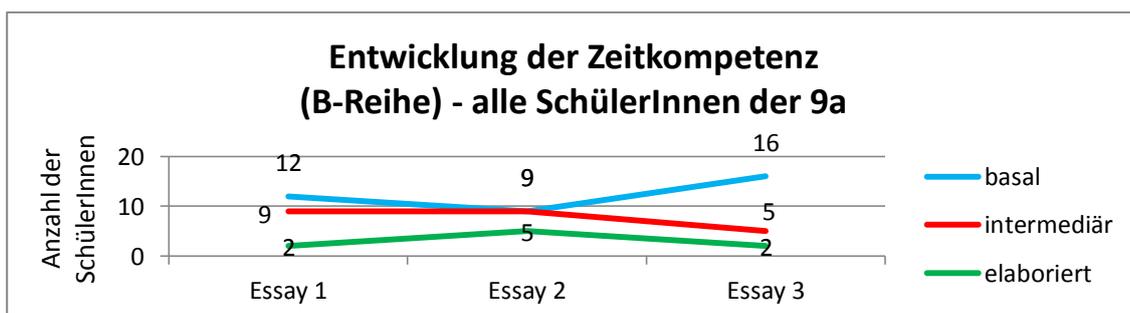
<sup>65</sup> Vgl. ebd.

<sup>66</sup> Vgl. ebd.

Insgesamt lässt sich für die zweite Erhebung ein leichter Rückgang des basalen Niveaus zugunsten des elaborierten Niveaus festhalten, während das intermediäre Niveau stagniert. Auf Grund dessen, dass die Anzahl der Kodierungen auf dem basalen Niveau zugunsten des elaborierten Niveaus gesunken ist, kann hier von einem, wenn auch geringen Lernfortschritt gesprochen werden. Eine Nachhaltigkeit der Kompetenzentwicklung, die sich aus der Gegenüberstellung der ersten beiden Essays mit dem dritten Essay ergibt, konnte dagegen nicht konstatiert werden, da sowohl die intermediäre, als auch die elaborierte Performanz vom zweiten auf den dritten Essay absinkt.

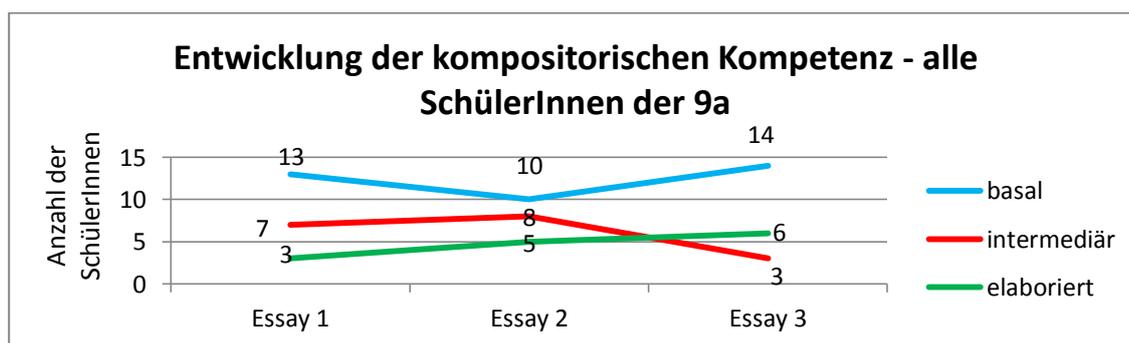


Die Zeitkompetenz der A-Reihe weist auf dem elaborierten Niveau zwischen den Ergebnissen der letzten beiden Erhebungen keine Veränderungen auf. Lediglich einer der 23 Schülerinnen und Schüler konnte dieses Niveau innerhalb der A-Kompetenz erreichen. Allen anderen (83%) gelingt es im dritten Essay nicht über das Entrückte Erzählen hinauszukommen. Auf dem intermediären Niveau zeigt sich vom ersten auf den zweiten bis hin zum dritten Essay ein stetiger Rückgang der Kodierungen. Dies wirft einige Fragen nach den Ursachen auf. Unter anderem ist dieser Rückgang auf den minimalen Anstieg innerhalb des elaborierten Niveaus zurückzuführen. Überdies kommt es aber auch zur Steigung des basalen Niveaus von 78% im ersten Essay auf 83% im dritten Essay. Diese Ergebnisse ähneln den Ergebnissen der damaligen Untersuchung in jener Klasse stark und könnten mitunter, wie schon damals vermutet, mit dem allgemeinen Leistungsniveau der Klasse zusammenhängen.<sup>67</sup> Ein Jahr zuvor erzielten die Schülerinnen und Schüler nämlich insbesondere im Fach Deutsch innerhalb der Lernstanderhebung sehr schlechte Ergebnisse und gelten im Kollegium auch allgemein als leistungsschwache Klasse.



<sup>67</sup> Vgl. Bartkowiak, E., Empirische Untersuchung der Lernprogression, S.18.

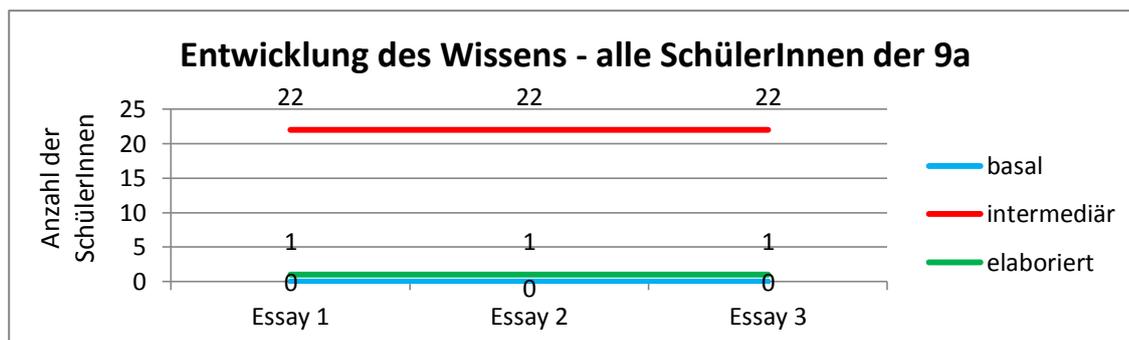
Bei der Zeitkompetenz der B-Reihe kommt es auf dem elaborierten Niveau von der ersten auf die zweite Erhebung zu einer Steigerung. Während im ersten Essay 9% der Klasse dieses Niveau erreichen, sind es im zweiten Essay mit 22% einige mehr. Im Rahmen der dritten Erhebung nimmt das elaborierte Niveau dann jedoch wieder ab und fällt auf die bereits im ersten Essay erzielten 9% zurück. Demnach ist an dieser Stelle nur ein kurzfristiger Lernerfolg wahrnehmbar. Das intermediäre Niveau stagniert vom ersten auf den zweiten Essay und sinkt im dritten Essay ab, sodass sich auf der intermediären Stufe der B-Performanz keine Lernfortschritte ergaben. Auf Grund dessen, dass das basale Niveau vom zweiten auf den dritten Essay einen Anstieg von 31% erfährt, kann auch für diese Zeitkompetenz kein nachhaltiger Lernzuwachs festgestellt werden. Vielmehr müsste man an dieser Stelle sogar von einem Rückschritt sprechen. Diese Ergebnisse liefern dieselbe Erkenntnis, die schon bei der ein Jahrgang zuvor durchgeführten empirischen Untersuchung in jener Klasse zu Tage trat, und zwar, dass es einem Großteil der Schülerinnen und Schüler nicht gelingt Chronologien herzustellen.<sup>68</sup> Die Ursache dafür könnte darin liegen, dass das Zeitlineal, welches die Zeit verräumlicht und damit besser begreifbar macht, im Geschichtsunterricht der 9a nur selten bis überhaupt nicht angewendet wird.



Innerhalb der kompositorischen Kompetenz erhöht sich das intermediäre Niveau vom ersten auf den zweiten Essay um lediglich eine Kodierung und flacht im dritten Essay von 8 auf 3 Kodierungen ab. Die basale Performanz verringert sich im zweiten Essay etwas, steigt im dritten allerdings sogar über den Stand des ersten Essays. Deutlich bessere Ergebnisse zeigen sich auf dem elaborierten Niveau, das im Laufe der drei Erhebungen kontinuierlich ansteigt und mit 6 Kodierungen im dritten Essay über den beiden Kodierungen aus den ersten zwei Erhebungen liegt. Daraus resultiert, dass der Anstieg des basalen Niveaus ausschließlich den Rückgang des intermediären Niveaus zur Folge hat und das elaborierte Niveau nicht betrifft. Bei der kompositorischen Kompetenz lässt sich also, im Gegensatz zur früheren Erhebung, ein nachhaltiger Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler erkennen. Bei der früheren Erhebung in jener Klasse konnte das Erlernete vom zweiten auf den dritten Essay zwar nicht

<sup>68</sup> Vgl. ebd., S.18.

verbessert, aber zumindest auf dem intermediären Niveau beibehalten werden.<sup>69</sup> Die Entwicklung der kompositorischen Kompetenz von der achten zur neunten Jahrgangsstufe könnte damit erklärt werden, dass sich bei vielen Schülerinnen und Schülern jene Kompetenz im Laufe der Schullaufbahn ausgebaut hat. Schließlich hat die kompositorische Kompetenz eingeständenermaßen keinen historischen Charakter, weshalb sie nicht nur im Geschichtsunterricht zur Anwendung kommt, sondern überall dort, wo die inhaltlich und sprachlich triftige Darstellung von Begründungszusammenhängen erfordert wird.



Im Bereich Wissen zeichnet sich ein eindeutiges Bild ab. In allen drei Erhebungen stagnieren die einzelnen Niveaus. Dabei ist die Klasse mit 0 Kodierungen auf dem basalen Niveau sehr gut aufgestellt. Fast alle Schülerinnen und Schüler (96%), außer einer Person, die sogar das elaborierte Niveau erreicht, befinden sich auf der intermediären Stufe. Innerhalb des Wissens war die gesamte Klasse also von Beginn an am besten aufgestellt. Nichtsdestotrotz konnte das Wissen im Zuge der Unterrichtsreihe nicht weiter verbessert werden. In der achten Jahrgangsstufe sah dies ähnlich aus. Zwar konnten damals jene Schülerinnen und Schüler die Wissenskompetenz geringfügig verbessern, dafür schaffte es aber keiner der Probandinnen und Probanden auf die elaborierte Stufe.<sup>70</sup>

Insgesamt haben sich die Ergebnisse der 9a im Hinblick auf die empirische Untersuchung aus dem Vorjahr nur mäßig geändert. In den beiden Zeitkompetenzen sind die Schülerinnen und Schüler weiterhin schwach aufgestellt und erreichen in diesen Kompetenzen, wie bereits in der vorherigen Jahrgangsstufe, keine nachhaltigen Lernfortschritte. Im Rahmen der kompositorischen Kompetenz und des Wissens konnten dagegen, speziell was das elaborierte Niveau betrifft, minimal bessere Ergebnisse erzielt werden. Im Bereich der kompositorischen Kompetenz konnte sogar ein nachhaltiger Lernfortschritt verzeichnet werden.

Vergleicht man die vorliegenden Ergebnisse mit den Ergebnissen weiterer Studien, so lassen sich ebenfalls einige Gemeinsamkeiten festmachen. Es zeigt sich, dass in den vier vorliegenden Studien, die im Rahmen dieser Arbeit herangezogen wurden, das

<sup>69</sup> Vgl. ebd., S.19.

<sup>70</sup> Vgl. ebd.

Wissen bei den Schülerinnen und Schülern zu allen drei Erhebungszeitpunkten deutlich dominiert.<sup>71</sup> Allgemein betrachtet kann dies darauf zurückzuführen sein, dass die Schülerinnen und Schüler auf Grund von regelmäßigen Tests und Klausuren auf Wissensabfragen ausgerichtet sind.<sup>72</sup> Betrachtet man jede Unterrichtsreihe für sich, so könnte darüber hinaus die einzelne Reihe ebenfalls Rückschlüsse auf die ausgeprägten Ergebnisse innerhalb der Wissenskompetenz liefern. Beispielsweise lassen sich die Ergebnisse beim Wissen innerhalb der Reihe „Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg“ mit einem gewissen Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zu dieser Thematik begründen. Für die beiden Zeitkompetenzen lassen sich ähnliche Ergebnisse wie bei Hohendorf<sup>73</sup>, Hülsegge<sup>74</sup> und Schürenberg<sup>75</sup> festhalten. In allen drei empirischen Studien stellt die A-Reihe die am schlechtesten ausgebildete Kompetenz dar, für die sich zudem keine signifikante Progression feststellen lässt. Einem Großteil der Schülerinnen und Schüler gelingt es vor allem nicht, das genetische Erzählen anzuwenden. Ähnlich verhält es sich in dieser Untersuchung, sowie auch bei Hohendorf und Hülsegge mit den Ergebnissen der B-Reihe. Wirft man einen Blick auf die einzelnen Essays, so wird insbesondere deutlich, dass die Verbindung der Aussagen zu einem Nacheinander der Geschehnisse und die Benennung von Zeitspannen bei vielen Schülerinnen und Schülern kaum eine Rolle spielt. Bei Schürenberg erfährt die B-Kompetenz dagegen eine positive Entwicklung, die auf die intensive Arbeit mit dem Zeitstrahl zurückgeführt wird.<sup>76</sup> In der Studie von Mersch<sup>77</sup> traten sowohl in der A-Reihe, als auch in der B-Reihe bessere Ergebnisse auf. Innerhalb der A-Kompetenz kam es zu einer starken Verbesserung des intermediären Niveaus, woraus sich schließen lässt, dass einige der Schülerinnen und Schüler die Verbindung von Gegenwart und Vergangenheit im Laufe der Reihe erlernten. Ebenso lieferte die B-Kompetenz eine große Verbesserung, bei der das elaborierte Niveau einen starken Anstieg erfuhr.<sup>78</sup> In diesem Zusammenhang wird besonders die gelungene Einbindung des Zeitstrahls vermerkt.<sup>79</sup> Insgesamt weisen die Ergebnisse aus den herangezogenen Studien, die sich alle auf die gymnasiale Schulform beziehen, bessere Ergebnisse auf als die dieser empirischen Untersuchung vorliegenden Ergebnisse für die 9a aus der Realschule. Die Ergebnisse aus der

---

<sup>71</sup> Vgl. Hohendorf, S., „... denn wir haben aus den Fehlern gelernt.“; Hülsegge, S., Empirische Untersuchung des Lernerfolgs im Geschichtsunterricht einer 6. Klasse; Mersch, L., „Die Entwicklung der Stadt im Mittelalter“; Schürenberg, W., „Früher waren wir Höhlenmenschen.“.

<sup>72</sup> Vgl. Hohendorf, S., „... denn wir haben aus den Fehlern gelernt.“, S.16.

<sup>73</sup> Vgl. ebd., S.14f.

<sup>74</sup> Vgl. Hülsegge, S., Empirische Untersuchung des Lernerfolgs im Geschichtsunterricht einer 6. Klasse, S.21f.

<sup>75</sup> Vgl. Schürenberg, W., „Früher waren wir Höhlenmenschen.“, S.21f.

<sup>76</sup> Vgl. ebd., S.31.

<sup>77</sup> Vgl. Mersch, L., „Die Entwicklung der Stadt im Mittelalter“, S.13f.

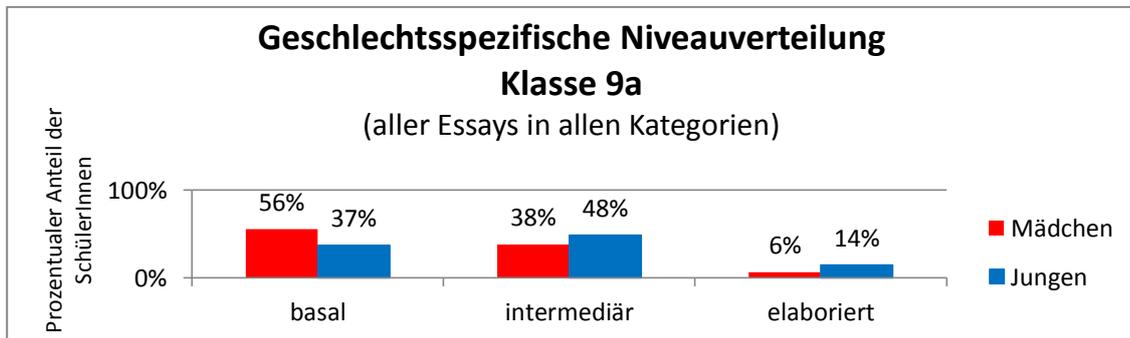
<sup>78</sup> Vgl. ebd., S.14.

<sup>79</sup> Vgl. ebd., S.22.

damals durchgeführten Untersuchung an derselben Realschule haben dagegen eine starke Ähnlichkeit mit denen aus dieser Studie. In welchem Zusammenhang diese Ergebnisse allerdings mit der jeweiligen Schulform stehen, lässt sich an dieser Stelle nicht genau sagen. Hierzu benötigt es weitere Untersuchungen mit derselben Bilderreihe, die sowohl an Realschulen als auch an Gymnasien durchgeführt werden müssten.

### 6.1.1 Geschlechtsspezifische Unterschiede in der 9a

Im Folgenden wird überprüft, ob sich im Rahmen dieser Untersuchung geschlechtsspezifische Unterschiede erkennen lassen. Das Geschlechtsverhältnis der Probandinnen und Probanden ist mit einer Anzahl von 12 Mädchen und 11 Jungen sehr gut ausgeglichen und damit bestens vergleichbar. Wie bereits in dem Kapitel zur gesamten Lernprogression wird auch hier ein Vergleich zur Studie aus dem Vorjahr gezogen. Dabei sei jedoch anzumerken, dass das Geschlechtsverhältnis der damaligen Untersuchung relativ unausgeglichen war. Die Gesamtanzahl der Schülerinnen und Schüler lag allerdings ebenso wie in dieser Untersuchung bei 23, sodass ein Vergleich dennoch sinnvoll erscheint, zumal sich einzeln betrachtet die Zahl an Jungen und Mädchen nicht stark unterscheidet.<sup>80</sup>



Im Vergleich zu den Ergebnissen aus der damaligen Untersuchung in jener Klasse zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. Die Jungen bleiben insgesamt besser aufgestellt als die Mädchen. Während die Jungen häufiger das intermediäre und das elaborierte Niveau erreichen, bewegen sich die Mädchen mit 56% vermehrt auf der basalen Stufe. Auf dem intermediären Niveau gelingt sowohl den Jungen als auch den Mädchen im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von jeweils 4%.<sup>81</sup> Durch diese Steigerung kommt es bei beiden Geschlechtergruppen zu einem Rückgang auf dem basalen Niveau. Bei den Jungen sinkt die basale Niveaustufe allerdings auch auf Grund der Verbesserung auf das elaborierte Niveau. Die Mädchen bleiben dagegen, wie bereits im Vorjahr, mit 6% auf der elaborierten Stufe. Eine weitere positive Entwicklung zeigt sich innerhalb der Kategorie Wissen bei der es einigen Schülerinnen und Schülern

<sup>80</sup> Vgl. Bartkowiak, E., Empirische Untersuchung der Lernprogression, S.21.

<sup>81</sup> Vgl. ebd.

gelingt das elaborierte Niveau zu erreichen, anders als in der achten Jahrgangsstufe, wo sich weder Jungen noch Mädchen auf diesem Niveau befanden. Zwar bleibt auch in dieser Untersuchung die Anzahl der Schülerinnen und Schüler auf der elaborierten Stufe gering, jedoch befindet sich keiner der Neuntklässler und Neuntklässlerinnen mehr auf dem basalen Niveau. Im Hinblick auf die weiteren Kategorien wird deutlich, dass diesmal die Schüler innerhalb der beiden Zeitkompetenzen besser abschneiden als ihre Klassenkameradinnen, die in der achten Jahrgangsstufe bessere Ergebnisse erzielten.<sup>82</sup> Darüber hinaus gelingt den Mädchen lediglich innerhalb der Wissenskategorie eine, wenn auch nur geringfügige Steigerung. In allen anderen Kategorien fallen das intermediäre und elaborierte Niveau vom ersten auf den dritten Essay mäßig bis stark ab, sodass keine nachhaltigen Lernfortschritte konstatiert werden können. Anders als im Vorjahr kommt es innerhalb dieser Untersuchung bei den Mädchen innerhalb der B-Performanz zu keiner nachhaltigen Leistungsentwicklung. Für die Jungen lässt sich auf der elaborierten Stufe innerhalb der A-Kompetenz und dem Wissen vom ersten auf den zweiten Essay eine Steigung ausmachen, die vom zweiten auf den dritten Essay stagniert. Ferner gelingt es den Jungen innerhalb der kompositorischen Kompetenz auf der elaborierten Stufe nachhaltige Lernfortschritte zu erzielen. Hier steigt die Anzahl der Schüler nicht nur vom ersten auf den zweiten Essay an, sondern auch von der zweiten zur dritten Erhebung. Die Mädchen erreichen bei der K-Kompetenz zwar ebenfalls das elaborierte Niveau, können ihre Ergebnisse von der zweiten zur dritten Erhebung aber nicht verbessern. Die Schüler bringen es somit besser fertig, Aussagen über Geschehenes inhaltlich plausibel zu verknüpfen. Diese Erkenntnis ergab sich bereits aus der ersten Untersuchung in jener Klasse. Des Weiteren wird auch dieses Mal deutlich, dass sich die Jungen häufiger auf der intermediären und elaborierten Stufe als die Mädchen befinden.<sup>83</sup> Auffällig ist, dass die Schüler auf dem intermediären Niveau und die Schülerinnen auf der elaborierten Stufe vom ersten zum dritten Essay in allen Kategorien eine rückläufige Entwicklung durchmachen.

### **6.1.2 Leistungsspezifische Unterschiede in der 9a**

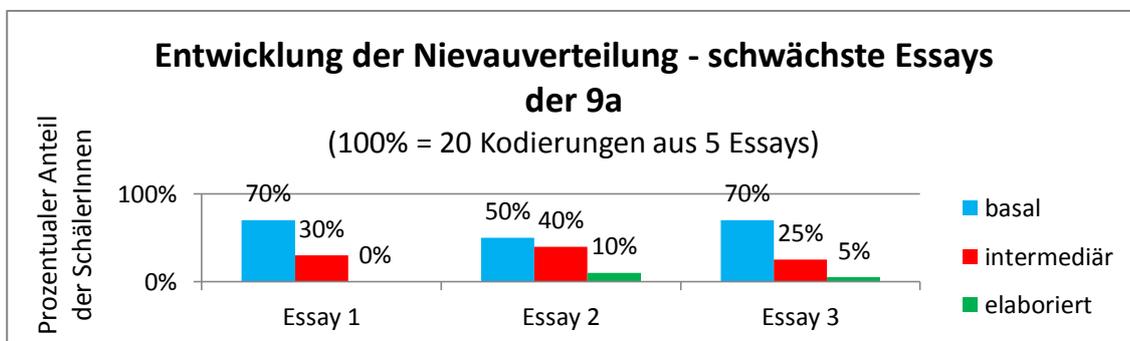
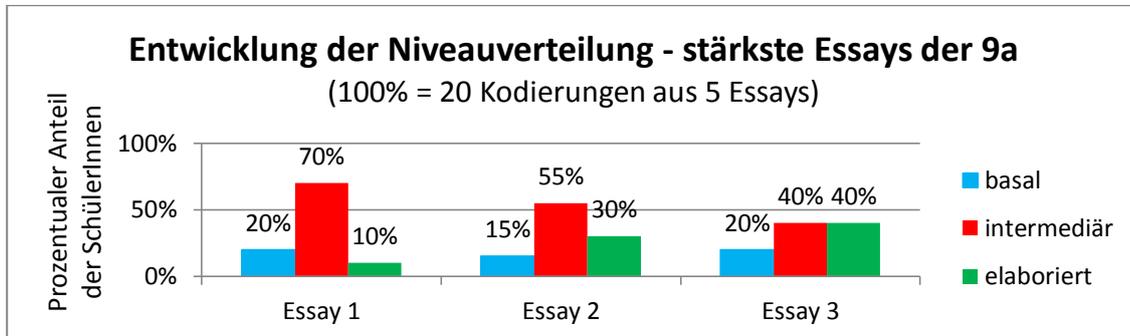
Zuletzt wird die Lernprogression der schwächeren und stärkeren Schülerinnen und Schüler untersucht und miteinander verglichen. Dazu wurden jeweils die fünf am niedrigsten und die fünf am höchsten kodierten Essays aus der ersten Erhebung herangezogen. Der Notenspiegel des Fachlehrers der 9a war dafür irrelevant, da allein nach den Kompetenzkriterien, die von den Bewertungskriterien der Lehrkraft abwichen,

---

<sup>82</sup> Vgl. ebd.

<sup>83</sup> Vgl. ebd., S.24f.

selektiert wurde. Dazu wurden mittels eines Punktesystems<sup>84</sup> 19m, 14m, 21w, 24m und 11w als die schwächsten und 16w, 17m, 27w, 28m und 30m als die stärksten Schülerinnen und Schüler identifiziert. Auch hier wird auf den Vergleich mit anderen Studien verzichtet und sich ausschließlich auf die Vorjahresstudie jener Klasse konzentriert, in der bereits ein Vergleich mit einigen anderen Studien erfolgte.<sup>85</sup>



Die Verteilung der Niveaus fällt bei den stärksten und schwächsten Essays sehr unterschiedlich aus. Besonders stark ausgeprägt ist der Unterschied zwischen den stärksten und schwächsten Schülerinnen und Schülern im ersten und dritten Essay. Im ersten Essay entfallen ganze 70% der schwächsten Schülerinnen und Schüler auf das basale Niveau. Die restlichen 30% sind auf der intermediären Stufe angesiedelt, sodass das elaborierte Niveau im ersten Essay in der Gruppe der Schwächsten unerreicht bleibt. Ähnliche Ergebnisse lieferte die Studie aus dem Vorjahr, bei der ebenfalls keiner der schwächsten Schülerinnen und Schüler im ersten Essay das elaborierte Niveau erreichte und der Großteil der Kodierungen (83%) auf dem basalen Niveau ausfiel.<sup>86</sup> Bei den stärksten Probandinnen und Probanden kommt es im ersten Essay zu einem Verhältnis von 20% zu 70% zu 10% und damit zur stärksten Ausprägung auf dem intermediären Niveau. Wie im Jahr zuvor steigern sich die Schwächeren vom ersten auf den zweiten Essay, sowohl auf dem intermediären als auch auf dem elaborierten Niveau, wodurch sich auf dem basalen Niveau ein Rückgang ergibt. Dies ändert sich bei der dritten Erhebung jedoch wesentlich. Die

<sup>84</sup> Pro Kategorie (A-Kompetenz, B-Kompetenz, K-Kompetenz und Wissen) wird für das basale Niveau ein Punkt vergeben, für das intermediäre zwei und für das elaborierte drei Punkte. Die höchste Punktzahl die erreicht werden konnte, liegt bei 12 Punkten und die niedrigste bei vier.

<sup>85</sup> Vgl. Bartkowiak, E., Empirische Untersuchung der Lernprogression, S.22f.

<sup>86</sup> Vgl. ebd., S.22.

basale Stufe erreicht die 70% aus dem ersten Essay und hat eine Senkung auf dem intermediären Niveau zur Folge, welches sogar unter den im ersten Essay erreichten Stand fällt. Auf dem elaborierten Niveau kann dagegen, trotz einem Rückgang von 5% vom zweiten auf den dritten Essay, eine positive Leistungsentwicklung deklariert werden. Der Vergleich der schwächsten Essays aus der achten Jahrgangsstufe mit denen aus der neunten zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler in der neunten Jahrgangsstufe insgesamt bessere Ergebnisse erzielen. Sie bewegen sich nicht nur weniger auf dem basalen Niveau, sondern schaffen es auch auf die elaborierte Stufe.<sup>87</sup> Die stärkere Gruppe erfährt vom zweiten zum dritten Essay auf dem intermediären Niveau zwar eine Abnahme, kann ihre Ergebnisse allerdings auf dem elaborierten Niveau im Laufe der gesamten Erhebung deutlich verbessern. Hier gelingt den Schülerinnen und Schülern von den anfangs bestehenden 10% eine Steigerung auf 30% bis hin zu 40% im letzten Essay. Das basale Niveau kann lediglich von der ersten auf die zweite Erhebung gesenkt werden und fällt letztlich auf den Ausgangswert des ersten Essays zurück. Für das intermediäre Niveau lässt sich dagegen im Laufe der drei Erhebungen ein konstanter Abfall von jeweils 15% erkennen.

Im Gegensatz zum Vorjahr haben sich die stärksten Schülerinnen und Schüler auf dem intermediären und elaborierten Niveau deutlich besser entwickelt. Für die schwächsten Essays ergeben sich hingegen ähnliche Ergebnisse wie in der achten Jahrgangsstufe, allerdings wird auch hier eine Verbesserung auf der elaborierten Stufe deutlich. Betrachtet man die beiden Zeitkompetenzen wird deutlich, dass die schwächere Gruppe es innerhalb der A-Performanz nicht auf das intermediäre Niveau schafft und auch auf dem elaborierten Niveau mit nur einer Kodierung im zweiten Essay relativ schlecht aufgestellt ist. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch für die B-Performanz, wobei mit je einer Kodierung im ersten und zweiten Essay immerhin das intermediäre Niveau erreicht wird. Was die Lernprogression betrifft, so konnte die schwächere Gruppe ihre Ergebnisse nur im Einzelfall verbessern. Innerhalb der kompositorischen Kompetenz konnte sogar nachhaltig gelernt werden. Für die stärkere Gruppe ergibt sich innerhalb der B-Kompetenz vom ersten auf den zweiten Essay eine Zunahme auf dem elaborierten Niveau zu Lasten des intermediären. Dieser Fortschritt sinkt in der dritten Erhebung wieder ab, kann allerdings über dem im ersten Essay erreichten Stand gehalten werden. Für die A-Kompetenz sind, außer einem bescheidenen nachhaltigen Lernfortschritt auf der elaborierten Stufe, keine bedeutenden Veränderungen festzustellen. Eine eindeutigere Entwicklung liefert dagegen die kompositorische Kompetenz, die vom ersten auf den dritten Essay innerhalb der elaborierten Stufe eine enorme Leistungszunahme erfährt. Insgesamt konnten die stärkeren Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse auf dem elaborierten Niveau in allen Kategorien im Vergleich

---

<sup>87</sup> Vgl. ebd., S.22.

zum ersten Essay verbessern. Der schwächeren Gruppe gelang dagegen nur eine marginale Verbesserung auf der elaborierten Stufe.

Im Rahmen dieser Untersuchung erweist sich die aus anderen Studien gezogene Erkenntnis, dass es schwächeren Schülerinnen und Schülern besser gelingt, ihre Kompetenzen zu optimieren als den Stärkeren, als unzutreffend.<sup>88</sup> Auf Grund der geringen Anzahl an Probandinnen und Probanden ergibt sich jedoch kein allgemeingültiges Bild, zumal ein Jahrgang zuvor in derselben Klasse kaum Unterschiede zwischen Stärkeren und Schwächeren ausgemacht werden konnten.<sup>89</sup> Dementsprechend erweist sich die Heranziehung weiterer Ergebnisse aus einer anderen neunten Jahrgangsstufe nicht nur hinsichtlich der leistungsspezifischen Unterschiede, sondern auch insgesamt, als besonders dienlich.

## 6.2 Lernprogression gesamt in der 9b

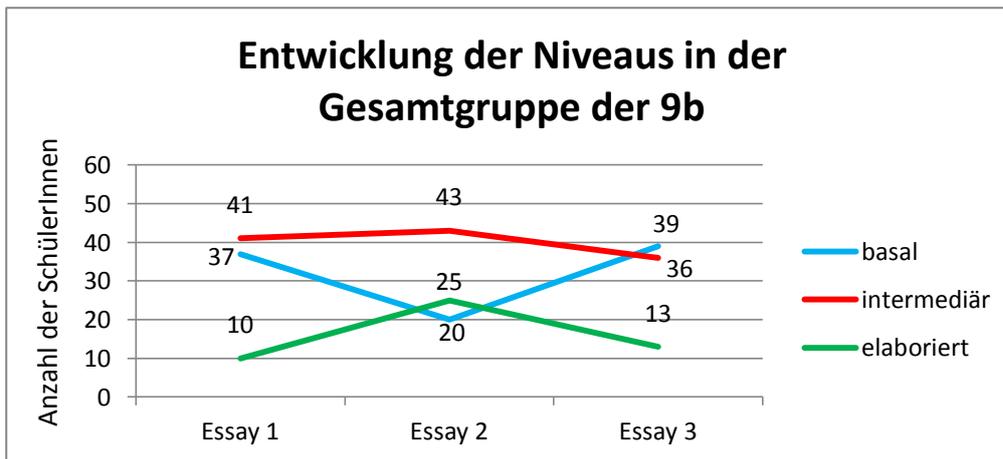
Für die Klasse 9b lassen sich durch die Korrelationsanalyse<sup>90</sup> ebenfalls keine signifikanten Korrelationen über dem Faktor 0,5 feststellen. Hauptsächlich bewegen sich die Korrelationen im nicht-signifikanten Bereich, da sie unter dem Faktor 0,1 liegen. Insgesamt sind drei mittelmäßig signifikante Korrelationen festzustellen, wovon zwei einen Wert von 0,11 aufweisen. Dabei korreliert die basale Stufe der K-Kompetenz mit der basalen Stufe der A- und B-Kompetenz. Dies war auch in der 9a der Fall und wurde dort bereits innerhalb der Ausführungen zu den Korrelationen genauer erläutert. Das höchste Ergebnis (0,13) ergibt sich für die elaborierten Stufen der A-Kompetenz und des Wissens. Der Zusammenhang zwischen genetischem Erzählen und der Bewertung des historischen Gegenstands erscheint nachvollziehbar, da die elaborierte Stufe der A-Kompetenz (A3) nur dann erreicht wird, wenn in einem Essay Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Geschehnisse herausgestellt werden und dies auch durchaus innerhalb einer Bewertung oder Beurteilung (W3) erfolgen kann. Betrachtet man nun die Entwicklung der Niveaus in der Gesamtgruppe der 9b, ergibt sich folgendes Bild:

---

<sup>88</sup> Vgl. Hohendorf, S., „... denn wir haben aus den Fehlern gelernt.“, S.35.; Hülsegge, S., Empirische Untersuchung des Lernerfolgs im Geschichtsunterricht einer 6. Klasse, S.23.

<sup>89</sup> Vgl. Bartkowiak, E., Empirische Untersuchung der Lernprogression, S.23.

<sup>90</sup> Siehe A5: Korrelation der Kategorien, Korrelation für die 9b.



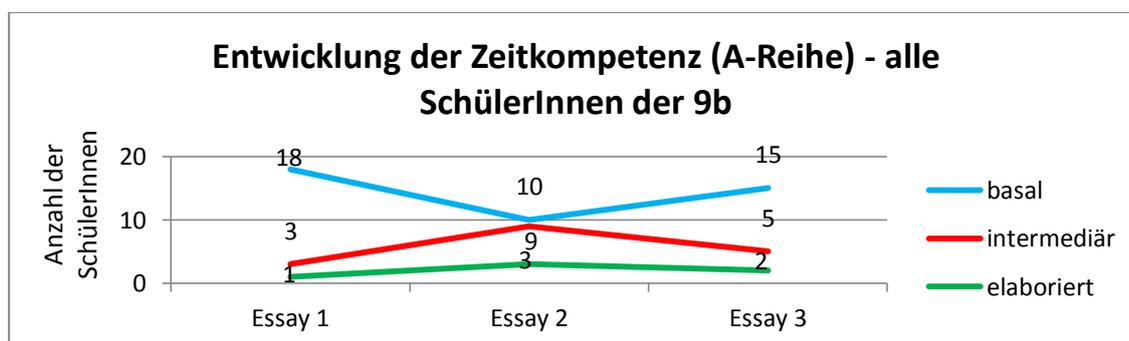
In der 9b ergeben sich pro Essay insgesamt 88 Kodierungen, von denen im ersten Essay knapp die Hälfte der Kodierungen (47%) auf dem intermediären Niveau ausfallen, dicht gefolgt von der basalen Stufe mit 42%. Folglich befand sich die Klasse zu Beginn der Erhebung teilweise auf einem schwachen, teilweise aber auch auf einem guten Niveau. Das elaborierte Niveau liegt mit einem Anfangswert von 10 Kodierungen über den 6 Kodierungen aus der 9a. Die Entwicklung der Niveaus weist bei beiden Klassen eine starke Ähnlichkeit auf. Wie schon in der 9a kommt es auch in der 9b auf dem elaborierten Niveau zu einer enormen Steigerung vom ersten auf den zweiten Essay und zu einem Abfall auf dem basalen Niveau. Die intermediäre Stufe erfährt dagegen nur einen geringfügigen Anstieg, der zudem von der zweiten auf die dritte Erhebung nicht gehalten werden kann, sondern sogar unter die 41 Kodierungen aus dem ersten Essay abfällt. Infolgedessen kommt es in der letzten Erhebung auf dem basalen Niveau zu einer rapiden Zunahme und gleichzeitig mit 39 Kodierungen (44%) zum schlechtesten Ergebnis innerhalb dieser Stufe. Auf dem elaborierten Niveau muss zwar ebenfalls ein enormer Rückgang verzeichnet werden, allerdings bleiben es immerhin noch drei Kodierungen mehr als im ersten Essay. Im Gesamtbild der Kategorien findet also vom ersten zum zweiten Essay ein Lernfortschritt statt. Die Nachhaltigkeit des offenen Unterrichts kann im Zuge der elaborierten Stufe nur eingeschränkt festgestellt werden, da die Schülerinnen und Schüler über den im ersten Essay erreichten Stand nur geringfügig hinauskommen.

Beim Vergleich der einzelnen Kategorien untereinander wird deutlich, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler auf dem basalen Niveau innerhalb der Zeitkompetenz der A-Reihe für alle drei Essays am stärksten ausfällt. Die schlechten Ergebnisse innerhalb der A-Performanz können darauf zurückgeführt werden, dass diese Zeitkategorie auf Grund der Ergebnisse aus anderen Studien als für die Schülerinnen und Schüler am schwierigsten zu erreichende Kompetenz eingestuft wird.<sup>91</sup> Die kompositorische Kompetenz scheint der Klasse dagegen einfacher zu fallen, da ihnen

<sup>91</sup> Vgl. Hülsege, S., Empirische Untersuchung des Lernerfolgs im Geschichtsunterricht einer 6. Klasse, S.22.

innerhalb dieser Kompetenz auf dem elaborierten Niveau die besten Ergebnisse gelingen.<sup>92</sup> In der Kategorie Wissen verteilt sich die 9b hauptsächlich auf dem intermediären und teilweise auch auf dem elaborierten Niveau. Das basale Niveau wird ausschließlich im ersten Essay von 5% der Klasse belegt. Zudem kommt es in der Wissenskategorie auf dem elaborierten Niveau zu einem Lernfortschritt, der sogar zum Zeitpunkt der dritten Erhebung über dem im ersten Essay erreichten Wert gehalten werden kann. Die positiven Ergebnisse im Bereich Wissen können, wie bereits in der 9a, auf die Unterrichtsreihe zum Thema „Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg“ zurückgeführt werden.

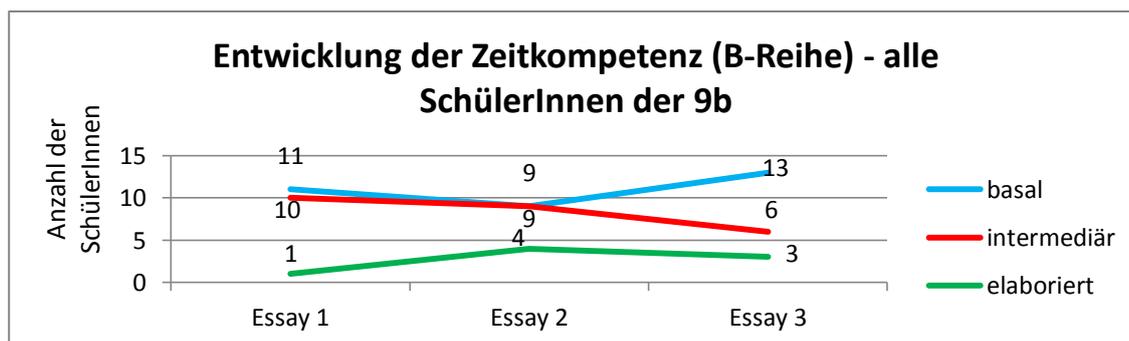
Betrachtet man alle Kategorien in allen drei Erhebungen so zeigt sich, dass das basale Niveau vom ersten auf den zweiten Essay zugunsten des intermediären und elaborierten Niveaus sinkt. Das intermediäre Niveau erfährt mit einer Veränderung von 47% im ersten Essay auf 49% im zweiten lediglich eine minimale Steigerung. Am stärksten profitiert die elaborierte Stufe von der Abnahme der basalen. Mit einem Anstieg von 17% ist der prozentuale Anteil der Schülerinnen und Schüler um mehr als den doppelten Anteil aus der ersten Erhebung gestiegen. Insgesamt konnten in dieser Klassenstufe also Lernfortschritte erzielt werden. Der Vergleich der Ergebnisse aus dem ersten Essay mit denen aus dem dritten bringt zum Vorschein, dass die Kodierungen auf dem basalen Niveau zunehmen, während das intermediäre Niveau unter die Kodierungen aus dem ersten Essay fällt. Der Abfall auf der intermediären Stufe hat allerdings nicht nur den Anstieg des basalen Niveaus zur Folge, sondern bringt außerdem Verbesserungen auf der elaborierten Stufe mit sich. Im Vergleich zum zweiten Essay kommt es jedoch in der letzten Erhebung auf allen drei Niveaustufen zu einem Rückgang. Die Zunahme auf der basalen Stufe hat, sowohl innerhalb des intermediären als auch des elaborierten Niveaus eine Abnahme zur Folge. Demnach konnten insgesamt keine nachhaltigen Lernfortschritte erzielt werden.



Innerhalb der Zeitkompetenz der A-Reihe sinkt die Zahl der Kodierungen auf dem basalen Niveau von der ersten auf die zweite Erhebung zugunsten der beiden anderen Stufen, sodass sich für die A-Performanz ein Lernfortschritt verzeichnen lässt. Im

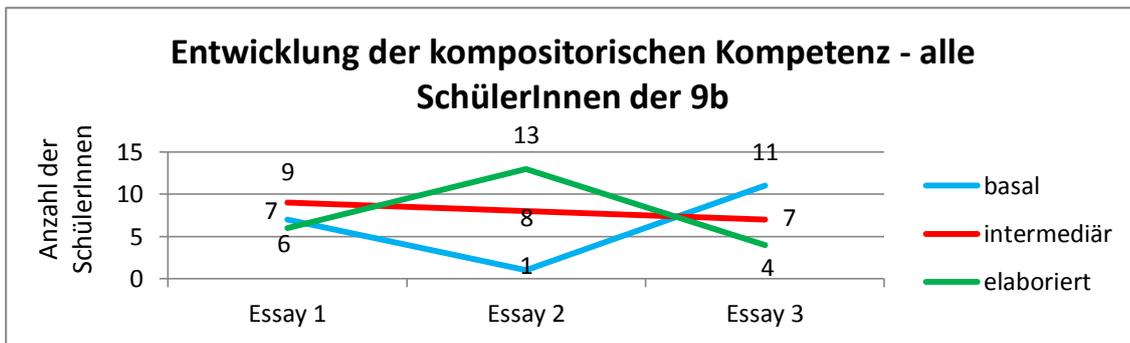
<sup>92</sup> Siehe A4: Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in tabellarischer Form, Lernprogression gesamt in % (9b).

weiteren Verlauf der Untersuchung nehmen die Kodierungen auf der intermediären und elaborierten Stufe jedoch wieder ab, wodurch das basale Niveau an Kodierungen dazugewinnt. Trotz des Rückschritts auf dem intermediären und elaborierten Niveau, der vom zweiten auf den dritten Essay erfolgt, erzielen die Schülerinnen und Schüler im dritten Essay auf allen drei Niveaustufen immerhin etwas bessere Ergebnisse als in der ersten Erhebung. Dennoch bleibt der Großteil der Klasse zu Beginn und zum Ende der Erhebung auf dem basalen Niveau. Im zweiten Essay kann die Anzahl der Kodierungen auf der basalen Stufe hingegen auf weniger als 50% gesenkt werden. Bedauerlicherweise kann dieser Lernfortschritt nicht verbessert, geschweige denn gehalten werden. Wieso 68% der Schülerinnen und Schüler im dritten Essay nicht über das Entrückte Erzählen hinauskommen, bleibt ungeklärt, zumal im zweiten Essay etwas mehr als die Hälfte der Klasse (55%) das traditionale und das genetische Erzählen erreichen. Eine naheliegende Vermutung ist, dass sich die Motivation der Schülerinnen und Schüler, ein drittes Mal zu derselben Bilderreihe eine Geschichte zu verfassen, in Grenzen hielt und die dritten Essays daher mit wenig Mühe verfasst wurden.

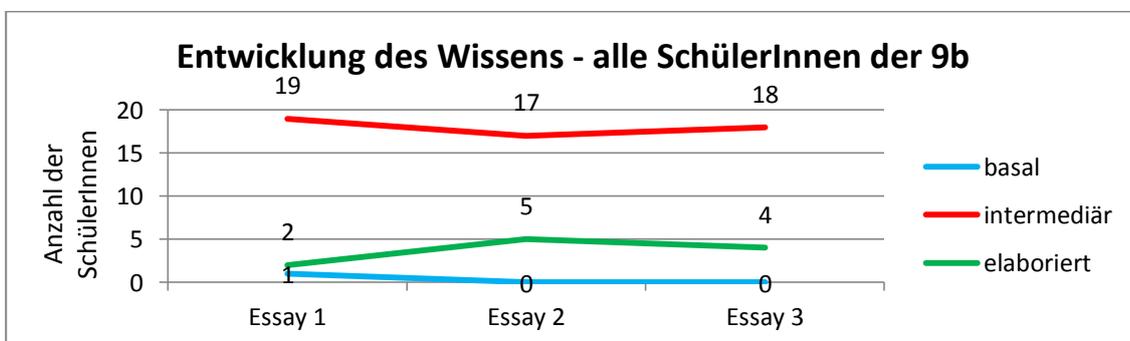


Die Zeitkompetenz der B-Reihe entwickelt sich vom ersten auf den zweiten Essay innerhalb der intermediären Stufe rückläufig. Auch das basale Niveau nimmt ab, sodass beide Niveaus im zweiten Essay mit einem Anteil von je 41% gleichauf liegen.<sup>93</sup> Folglich kommt es auf der elaborierten Stufe mit einer Steigung von 5% auf 18% zu einer positiven Entwicklung. Im dritten Essay erhöhen sich die Kodierungen auf dem basalen Niveau jedoch wieder und gelangen sogar über den im ersten Essay erreichten Stand. Durch die Zunahme des basalen Niveaus kommt es auf der intermediären und der elaborierten Stufe der B-Kompetenz zu einem Rückgang. Während die Kodierungen auf dem intermediären Niveau allerdings deutlich unter die aus der Anfangssituation fallen, bleiben es auf dem elaborierten Niveau immerhin etwas mehr als in der ersten Erhebung. Anhand der Ergebnisse lässt sich also für die Zeitkompetenz der B-Reihe eine Lernprogression in der Klasse feststellen, bei der die Nachhaltigkeit jedoch ausbleibt.

<sup>93</sup> Vgl. ebd.



In Hinsicht auf die kompositorische Kompetenz verteilen sich die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Erhebung nahezu gleichmäßig auf den drei Niveaustufen, wobei sich die meisten Kodierungen auf dem intermediären Niveau ergeben. Insgesamt gelingt es neun Schülerinnen und Schülern (41%) im ersten Essay Beziehungen in ihren Aussagen herzustellen. Sieben Schülerinnen und Schüler aus der Klasse (32%) erreichen auf Grund des parataktischen Aufbaus ihrer Texte nur das basale Niveau. Bei Hinzuziehung des elaborierten Niveaus mit sechs Kodierungen (27%) im ersten Essay ergibt sich eine gute Ausgangssituation, da insgesamt 68% der Klasse gute bis sehr gute Ergebnisse innerhalb der kompositorischen Kompetenz erzielen. Im zweiten Essay kommt es auf dem elaborierten Niveau zu einem enormen Anstieg. Daraus ergibt sich die Abnahme des intermediären Niveaus auf acht Schülerinnen und Schüler und die des basalen auf eine/n Schüler/in. Man könnte daher annehmen, dass sich die offene Unterrichtsreihe und die Posterpräsentationen positiv auf die Textgestaltung ausgewirkt haben. In der letzten Erhebung steigt das basale Niveau auf elf Schülerinnen und Schüler wieder an und ist damit höher vertreten als in der ersten Erhebung. Dagegen nimmt das elaborierte Niveau im dritten Essay rapide ab und fällt unter die Kodierungen der ersten Erhebung. Die intermediäre Stufe sinkt um eine Kodierung und weist im Verlauf der Erhebungen eine kontinuierliche Abnahme auf. Insgesamt kann keine Progression festgestellt werden, ebenso wie die Tatsache, dass die K-Performanz in der 9b nicht nachhaltig gefördert wurde.

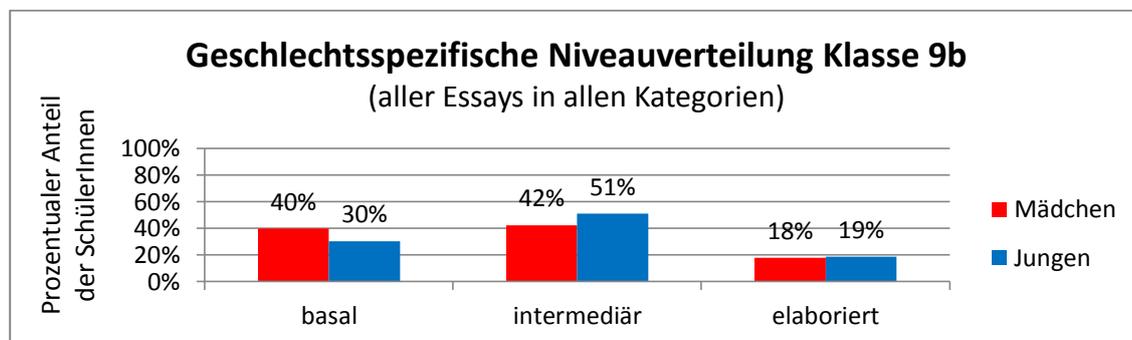


Das intermediäre Niveau beim Wissen ist mit 19, 17 und 18 Schülerinnen und Schülern innerhalb der gesamten Studie am stärksten vertreten, da es den Schülerinnen und Schülern gelingt die dargestellten historischen Bilder mit ihrem Vorwissen zu verknüpfen und in Beziehung zur Bilderreihe zu setzen. Mit einer Kodierung auf dem

basalen und zwei Kodierungen auf dem elaborierten Niveau sind diese Niveaustufen im ersten Essay kaum vorhanden. Bereits im zweiten Essay erreicht die gesamte Klasse die höheren Niveaustufen, wobei 17 Schülerinnen und Schüler (77%) das intermediäre Niveau und fünf (23%) das elaborierte ausmachen. Im dritten Essay können sich die Probandinnen und Probanden weiterhin auf den höheren Stufen halten. In der letzten Erhebung steigt das intermediäre Niveau um eine Kodierung, wodurch das elaborierte um denselben Wert zurückgeht. Für die elaborierte Stufe des Wissens zeigt sich eine gewisse Lernprogression, auch wenn die Schülerinnen und Schüler bereits zu Beginn der Erhebung stark aufgestellt waren. Besonders positiv ist, dass sich am Ende der Erhebung keiner aus der Klasse auf dem basalen Niveau befindet. Die offene Unterrichtsreihe und die eigenständige Auseinandersetzung mit den jeweiligen Themen kann die multirelationale Stufe somit durchaus gefördert haben, da sich die Schülerinnen und Schüler auf Anforderung des Fachlehrers unter anderem auch mit der Beurteilung der Materie beschäftigen sollten.

### 6.2.1 Geschlechtsspezifische Unterschiede in der 9b

Die 22 Essays der Schülerinnen und Schüler aus der 9b lassen sich auf acht Jungen und 14 Mädchen unterteilen, wodurch das Verhältnis relativ unausgewogen ist. Ein Vergleich der beiden Geschlechter findet dennoch statt, da zum Abschluss dieser Untersuchung die einzelnen Ergebnisse der 9a mit denen der 9b verglichen werden sollen.



Die durchschnittliche Niveaueverteilung der Jungen und Mädchen weist deutliche Unterschiede auf. Mit 30% der Kodierungen sind die Jungen auf dem basalen Niveau seltener als die Mädchen vertreten, die sich mit 40% auf dieser Niveaustufe befinden. Auf Grund der Aufstellung auf dem basalen Niveau treten die Jungen im Schnitt häufiger auf den höheren Niveaus auf. Mehr als die Hälfte der Jungen (51%) erreichen das intermediäre Niveau und immerhin 19% das elaborierte. Bei den Mädchen hingegen sind intermediäres und elaboriertes Niveau mit genau 60% der Kodierungen besetzt, davon 42% auf der intermediären und 18% auf der elaborierten Stufe. Die Kodierungen auf dem elaborierten Niveau weichen somit bei den Jungen und Mädchen

kaum voneinander ab. In der Analyse der Entwicklung der einzelnen Kompetenzen lassen sich die Unterschiede genauer beleuchten.

Der Prä-Test zeigt in der A-Kompetenz, dass kaum einer der Schülerinnen und Schüler das intermediäre, geschweige denn das elaborierte Niveau erreicht. Die meisten Jungen (75%) und Mädchen (ca. 86%) stellen im ersten Essay keinen Bezug zur Gegenwart her.<sup>94</sup> Ganze 85% der Schülerinnen befinden sich auf dem basalen Niveau und erzählen entrückt, während jeweils ungefähr 7% die intermediäre und elaborierte Stufe erreichen.<sup>95</sup> Die basale Stufe nimmt allerdings in der zweiten Erhebung zugunsten des intermediären und elaborierten Niveaus um die Hälfte ab. Das traditionale Erzählen steigt auf knapp 43% an und auch das genetische Erzählen kann auf ca. 14% gesteigert werden.<sup>96</sup> Das kritische Erzählen kommt dagegen in dieser Klasse überhaupt nicht vor, weder bei den Mädchen noch bei den Jungen.

Ebenso wie die Mädchen sind auch die Jungen zu Beginn der Erhebung mit 75% auf der basalen Stufe deutlich schlecht aufgestellt. Im Post-Test senkt sich das basale Niveau jedoch zugunsten des intermediären und elaborierten Niveaus. Zum Ende der Studie zeigt die Hälfte der Jungen auf dem intermediären Niveau eine nachhaltige A-Kompetenz, während die andere Hälfte auf dem basalen Niveau bleibt. Das elaborierte Niveau erreicht in der letzten Erhebung keiner der Schüler. Im Gegensatz zu den Mädchen, für die in der Zeitkompetenz der A-Reihe eine minimale Progression zu verzeichnen ist, können die Jungen ihre Ergebnisse auf der intermediären Stufe nachhaltig verbessern. Es zeigt sich somit, dass die offen gestaltete Unterrichtsreihe in Form einer exploratorischen Gruppenarbeit die Jungen besser förderte als die Mädchen. Nur für einen kleinen Teil der Probandinnen, um genau zu sein für lediglich eine Schülerin, führte diese Unterrichtsreihe zur Lernprogression in der A-Kompetenz.

Wie in der A-Kompetenz erreicht auch bei der B-Kompetenz im ersten Essay keiner der Schüler das elaborierte Niveau. Trotzdem sind die Jungen mit fast 63% im intermediären Bereich gut aufgestellt und machen ein Nacheinander der vergangenen Geschehnisse deutlich.<sup>97</sup> Die restlichen Schüler (ca. 38%) befinden sich auf der basalen Stufe. Der Post-Test zeigt einen Rückgang des basalen Niveaus auf ca. 13% zugunsten der höchsten Stufe, die nun von zwei Schülern besetzt wird, denen es im zweiten Essay gelungen ist Zeitspannen und Wandel darzustellen. Diese Verteilung kann im dritten Essay allerdings nicht beibehalten werden. Es kommt zu einer Steigerung auf dem basalen Niveau und folglich zur Abnahme der intermediären und elaborierten Stufe. Am Ende der Erhebung belegen 50% der Jungen die niedrigste

---

<sup>94</sup> A6: Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in Diagrammen, Lernprogression geschlechtsspezifisch in der 9b.

<sup>95</sup> Vgl. ebd.

<sup>96</sup> Vgl. ebd.

<sup>97</sup> Vgl. ebd.

Stufe und 50% die beiden höheren Niveaus.<sup>98</sup> Insgesamt zeigt sich aber, anders als bei der A-Kompetenz, keine nachhaltige Lernprogression dieser historischen Kompetenz.

Die Mädchen sind im ersten Essay am häufigsten auf dem basalen Niveau vertreten, erreichen aber im Gegensatz zu den Jungen mit einer Kodierung auch das elaborierte Niveau. Nach Beendigung der Unterrichtsreihe kommt es zu einem leichten Anstieg auf dem elaborierten Niveau, während das basale unverändert bleibt und das intermediäre sinkt. Im letzten Essay sinkt das intermediäre nochmals ab, was zu einer Steigerung auf dem basalen Niveau führt. Es zeigt sich ein ähnliches Bild wie im ersten Essay, wobei die Schülerinnen in der dritten Erhebung im basalen Bereich sogar über den Kodierungen des Prä-Tests liegen. Sowohl die Mädchen als auch die Jungen befinden sich innerhalb der B-Kompetenz auf einem niedrigen Level, wobei die Jungen die höheren Niveaustufen im Verhältnis häufiger erreichen als ihre Klassenkameradinnen. Für die kompositorische Kompetenz unterscheiden sich die Ergebnisse bei den Jungen und Mädchen stark voneinander.<sup>99</sup> Die Hälfte der Jungen schafft es zu Beginn der Erhebung sprachliche Ambivalenzen und Widersprüche in den Essay mit einfließen zu lassen. Darüber hinaus befindet sich einer der Schüler auf dem intermediären Niveau, während die restlichen drei Schüler noch deutliche Tendenzen zu einfachen Hauptsätzen aufweisen. Im weiteren Verlauf der Studie kommt ein Absinken des basalen Niveaus um ungefähr 25% zustande. Auch das elaborierte Niveau fällt im zweiten Essay von vier auf drei Kodierungen ab, wogegen das intermediäre Niveau von einer auf vier Kodierungen ansteigt. Der Zuwachs auf der intermediären Stufe kann auch im dritten Essay gehalten werden. Das elaborierte Niveau sinkt hingegen weiter ab, sodass sich die basale Stufe erhöht. Innerhalb der kompositorischen Kompetenz kann, obwohl das basale Niveau um eine Kodierung nachhaltig gesenkt wird, für die Jungen keine eindeutige Lernprogression oder -regression festgestellt werden.

Die Schülerinnen zeigen im ersten Essay ebenfalls hohe Kompetenzen in ihrer Textgestaltung. Mit etwa 72% finden sie sich auf den höheren Niveaustufen wieder, wobei die Kodierungen auf dem intermediären Niveau deutlich überwiegen.<sup>100</sup> In der zweiten Erhebung ist ein enormer Leistungszuwachs auf der elaborierten Stufe zu verzeichnen. Den Mädchen gelingt es die Kodierungen auf der basalen Stufe komplett zu senken und sich auf den beiden höheren Stufen zu verteilen. Dabei dominiert das elaborierte Niveau mit zehn Kodierungen (ca. 72%) gegenüber dem intermediären mit vier Kodierungen (ca. 29%). Dieser gewaltige Lernfortschritt kann allerdings im dritten Essay nicht gehalten werden. Es kommt zu einem starken Rückgang auf den höheren

---

<sup>98</sup> Vgl. ebd.

<sup>99</sup> Vgl. ebd.

<sup>100</sup> Vgl. ebd.

Stufen und folglich zu einem rapiden Anstieg des basalen Niveaus. Fast 72% der Schülerinnen reihen ihre Aussagen im dritten Essay, ohne jegliche Erklärungs- oder Begründungszusammenhänge, unverbunden aneinander. Bei den Mädchen ist somit eine deutliche Regression der K-Kompetenz zu verzeichnen.

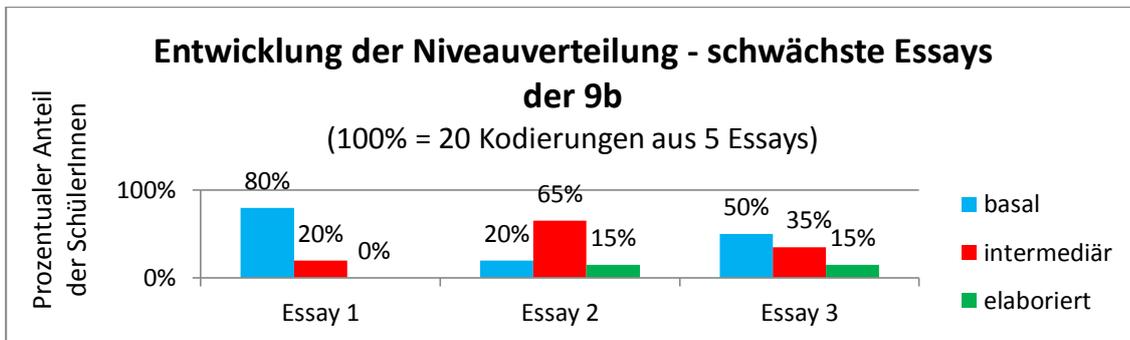
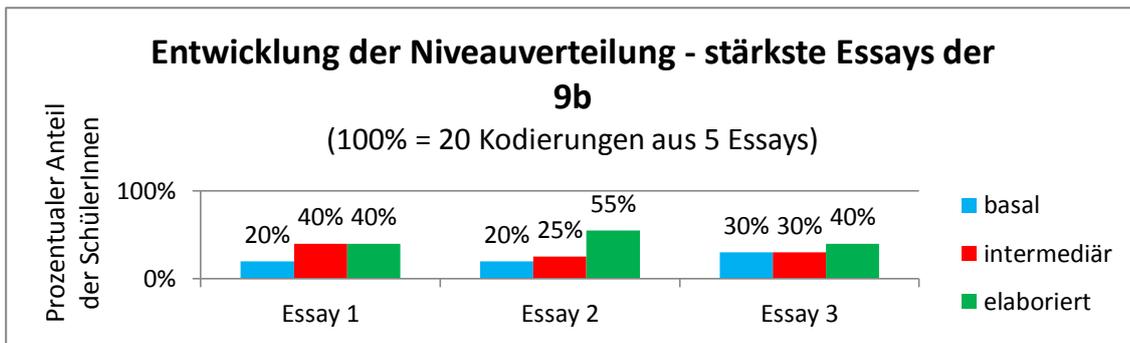
Die Wissenskompetenz ist bei beiden Geschlechtern in der gesamten Erhebung gut ausgeprägt. Sowohl der Großteil der Mädchen (ca. 86%), als auch der Jungen (ca. 75%) befindet sich zu allen drei Erhebungszeitpunkten auf dem intermediären Niveau.<sup>101</sup> Der Rest der Schülerinnen (ca. 14%) erreicht die elaborierte Stufe. Die restlichen Schüler (ca. 21%) finden sich ebenfalls auf dem elaborierten Niveau wieder, allerdings belegt ein Schüler im ersten Essay noch die basale Stufe. Im weiteren Verlauf der Erhebung kann das basale Niveau auch bei den Jungen auf null Kodierungen gesenkt werden. Insgesamt kann die offene Unterrichtsreihe den Wissenserwerb der Schülerinnen und Schüler kaum fördern, da die Wissenskompetenz bereits zu Anfang der Erhebung in der gesamten Klasse gut ausgeprägt war. Die meisten Schülerinnen und Schüler konzentrierten sich bei der Verschriftlichung der Bilderreihe auf die Herstellung von Relationen und weniger auf die Bewertung und Beurteilung, obwohl die einzelnen Themen und Kriterien durchaus eine Auseinandersetzung mit Werturteilen forderten. Generell können die Mädchen und Jungen der 9b ihre gute Ausgangslage im Bereich Wissen innerhalb der Erhebung nicht weiter ausbauen. Im Vergleich zu den anderen Kompetenzen wird jedoch deutlich, dass der Wissenserwerb von vornherein besser eintrainiert ist als die fachspezifischen Kompetenzen.

### **6.2.2 Leistungsspezifische Unterschiede in der 9b**

Um die leistungsspezifischen Unterschiede in der 9b nachvollziehen zu können, werden, wie auch in der 9a, die fünf stärksten und die fünf schwächsten Schülerinnen und Schüler ausgesucht. Als Ausgangspunkt für die Leistungsermittlung dient ebenfalls der erste Essay. Nach dem gleichen Prinzip wie in der 9a werden 2w, 23m, 11m, 4m und 13w als die Schwächsten und 6m, 14w, 16m, 17m und 18w als die Stärksten identifiziert. Auf Grund der geringen Anzahl an Schülerinnen und Schülern und der unterschiedlichen Menge an Punkten ist diese Teiluntersuchung, wie auch die der 9a, nicht repräsentativ. Nichtsdestotrotz ist es interessant nachzuvollziehen, wie sich die starken und schwachen Schülerinnen und Schüler in der Studie entwickeln und einen Vergleich mit der Parallelklasse zu ziehen.

---

<sup>101</sup> Vgl. ebd.



Für die Verteilung der Niveaus ergeben sich in allen drei Erhebungen deutliche Unterschiede. Ganze 80% der schwächsten Schülerinnen und Schüler befinden sich im ersten Essay auf dem basalen Niveau. Die restlichen 20% entfallen auf die intermediäre Stufe, sodass kein/e einzige/r Schüler/in das elaborierte Niveau erreicht. Bei den stärksten Schülerinnen und Schülern ergeben sich auf dem intermediären und elaborierten Niveau mit jeweils 40% für den ersten Essay identische Ergebnisse. Auf dem basalen Niveau finden sich dagegen nur 20% der Stärksten wieder. Im zweiten Essay ändert sich bei den starken Schülerinnen und Schülern auf der basalen Stufe nichts. Innerhalb der intermediären Stufe kommt es sogar zu einem Abfall, während das elaborierte Niveau um 15% steigt. Den schwächsten Schülerinnen und Schülern gelingt es im Zuge der zweiten Erhebung das basale Niveau auf 20% zu senken, wovon die beiden höheren Niveaus profitieren. Das intermediäre Niveau steigert sich von 20% auf 65% und das elaborierte von 0% auf 15%. In der letzten Erhebung kommt es bei den Stärksten der Klasse zu einer gewissen Negativentwicklung, da das basale Niveau über den im ersten Essay erreichten Stand ansteigt und sich auch für das intermediäre Niveau schlechtere Ergebnisse als in der ersten Erhebung ergeben. Lediglich die elaborierte Stufe stagniert auf den 40% aus dem ersten Essay. Wesentlich bessere Ergebnisse lassen sich für die schwächeren Schülerinnen und Schüler feststellen. Zwar erfährt das basale Niveau vom zweiten auf den dritten Essay eine Zunahme von 30%, allerdings befinden sich am Ende der Erhebung im Vergleich zum ersten Essay 30% weniger auf dieser Stufe. Ebenso kommt es auf dem intermediären Niveau vom zweiten auf den dritten Essay zu einer Abnahme. Auch das intermediäre Niveau bleibt jedoch mit 35% über dem Stand des ersten Essays. Das elaborierte Niveau stagniert und kann innerhalb der gesamten Erhebung um 15%

verbessert werden. Insgesamt haben die schwächsten Schülerinnen und Schüler deutlich bessere Lernfortschritte gemacht als die Starken, da sie das basale Niveau im Laufe der Erhebung senken und es ihnen gelingt ihren multirelationalen Anteil auf 15% zu steigern und beizubehalten.

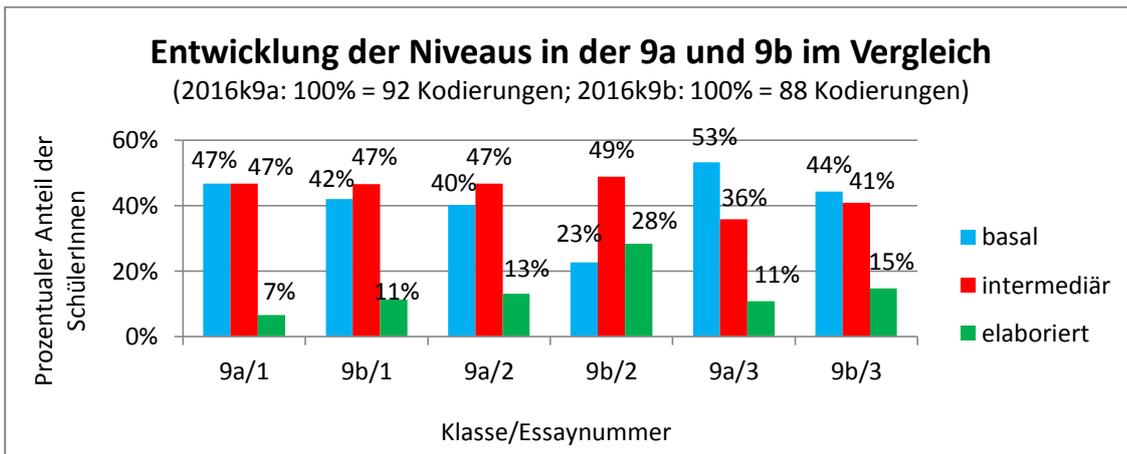
Schaut man sich die beiden Zeitkompetenzen an, so wird deutlich, dass es die schwächere Gruppe im ersten Essay innerhalb der A-Kompetenz nicht auf das intermediäre und elaborierte Niveau schafft. Im weiteren Verlauf der Erhebung können die beiden höheren Niveaustufen auf jeweils eine Kodierung erhöht werden. Dennoch bleibt die A-Performanz auf der basalen Stufe überlegen. Für die B-Kompetenz ergibt sich im ersten Essay dasselbe Bild. In der zweiten Erhebung sinkt das basale Niveau zugunsten des intermediären und elaborierten Niveaus, um im dritten Essay dann wieder auf drei Kodierungen anzusteigen. Damit bleibt es aber immerhin unter den Kodierungen aus dem ersten Essay. Zudem stagniert das elaborierte Niveau, während das intermediäre sinkt. Im Einzelfall können die Schwächeren ihre B-Kompetenz somit verbessern. Innerhalb der kompositorischen Kompetenz gelingt es hingegen nur einer Person einen Fortschritt zu erzielen. Insgesamt ergeben sich für die schwächsten Schülerinnen und Schüler im letzten Essay in allen Kategorien bessere Ergebnisse als im ersten.

Die stärkere Gruppe bringt es fertig die Zeitkompetenz der A-Reihe im Laufe der Erhebung auszubauen, da das basale Niveau zugunsten des intermediären sinkt. Darüber hinaus bleibt die elaborierte Stufe zu allen drei Erhebungszeitpunkten unverändert. Die B-Kompetenz verschlechtert sich dagegen bei den stärksten Schülerinnen und Schülern vom ersten zum dritten Essay stark. Am Ende der Erhebung befinden sich so gut wie alle starken Schülerinnen und Schüler auf der basalen Stufe. Besonders auffällig ist auch die Entwicklung der kompositorischen Kompetenz. Das höchste Niveau der K-Kompetenz wird im ersten Essay von allen fünf starken Schülerinnen und Schülern erreicht, flacht jedoch kontinuierlich auf erst vier, dann drei Kodierungen ab. Dadurch findet auf der intermediären Stufe ein Zuwachs statt. Die schwächsten Schülerinnen und Schüler der 9b können ihre Kompetenzen somit besser optimieren und weisen größere Lernfortschritte auf als die stärksten der Klasse.

### **6.3 Vergleich der Ergebnisse und Einordnung in den Forschungsstand**

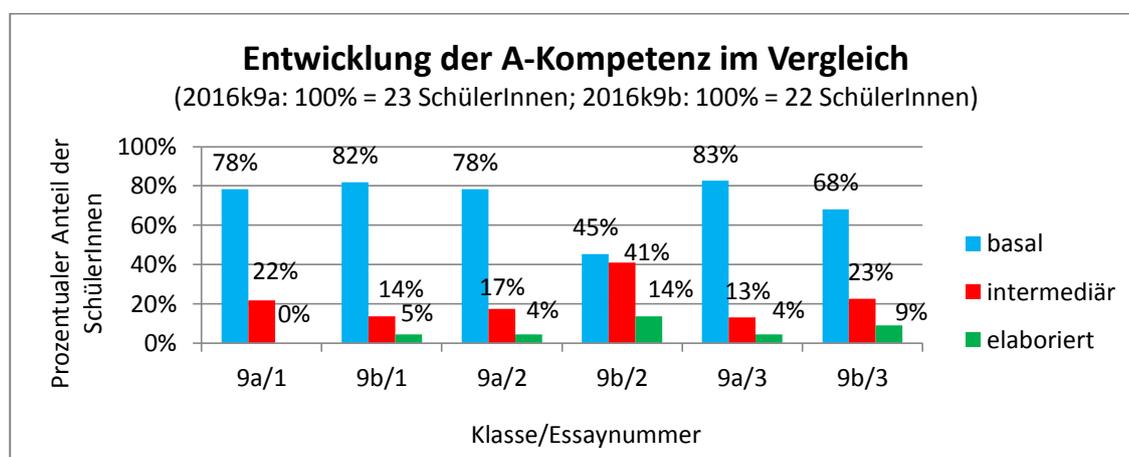
Im Folgenden werden die Ergebnisse aus der 9a mit den Ergebnissen aus der 9b verglichen und in den Forschungsstand eingeordnet. Neben einer allgemeinen Betrachtung der Entwicklung der Niveaus in beiden Klassen wird der Fokus auf die fachspezifischen Kompetenzen gerichtet, weil ein guter Geschichtsunterricht darauf

abzielen sollte historische Kompetenzen zu vermitteln. An dieser Stelle muss allerdings darauf verwiesen werden, dass keine pauschalen Aussagen darüber getroffen werden können, in welcher Lernumgebung Schülerinnen und Schüler allgemein besser lernen bzw. welche Unterrichtsmodelle den besten Nutzen bringen. Außerdem beziehen sich die Studien, mit denen die vorliegenden Ergebnisse verglichen werden, auf andere Schulformen, Jahrgangsstufen und/oder Unterrichtsgegenstände, sodass ein solcher Vergleich immer mit Vorsicht betrachtet werden sollte. Nichtsdestotrotz fachen die Ergebnisse die Diskussion zu exploratorischen und expositorischen Lernumgebungen an und können als Grundlage für weitere empirische Untersuchungen nützlich sein.



Der Vergleich der Entwicklung der Niveaus zeigt, dass die expositorisch unterrichtete Klasse 9a während der gesamten Erhebung schlechter abschneidet als die 9b, die im Rahmen desselben Unterrichtsgegenstandes in einer exploratorischen Lernumgebung unterrichtet wurde. Zum einen befinden sich die Schülerinnen und Schüler der 9a häufiger auf dem basalen Niveau als die Schülerinnen und Schüler aus der Parallelklasse. Zum anderen ist die 9a auf den höheren Stufen insgesamt seltener vertreten als die 9b. Interessanterweise kommt es in beiden Klassen in der letzten Erhebung auf der basalen Stufe zu höheren Werten und innerhalb der intermediären Stufe zu niedrigeren Werten als in der ersten Erhebung, was auf eine rückläufige Entwicklung der Kategorien hindeutet. Auf dem elaborierten Niveau kann hingegen, obwohl die Ergebnisse aus dem zweiten Essay sinken, im Vergleich zum ersten Essay eine Verbesserung bei beiden Klassen festgestellt werden. Eine deutlich bessere Entwicklung ergibt sich allerdings auf der elaborierten Stufe mit einem Verhältnis von 11% zu 28% zu 15% für die 9b. Auf dem intermediären Niveau ergeben sich für beide Jahrgangsstufen kaum Unterschiede, wobei die 9a auch innerhalb dieser Niveaustufe etwas schlechter abschneidet. Der Zuwachs des elaborierten Niveaus zwischen Prä- und Post-Test verdeutlicht, dass die offene Unterrichtsreihe in der 9b einen stärkeren Anstieg ausgelöst hat (um 17%) als die lehrergeleitete Reihe der 9a (um 6%). Dieser kurzfristige Lernfortschritt kann allerdings im weiteren Verlauf der Erhebung nicht gehalten werden, da das basale Niveau über den im ersten Essay erreichten Stand

ansteigt. Außerdem kann nicht genau gesagt werden, ob die besseren Ergebnisse der 9b tatsächlich auf Grund der Lernumgebung resultieren. Van Norden erlebte in seiner empirischen Untersuchung deutlich bessere Lernerfolge, die er allerdings ebenfalls nicht eindeutig auf die offenen Phasen des Unterrichts zurückführen konnte.<sup>102</sup> Bei Krüger<sup>103</sup> fand sowohl in der expositorischen als auch in der exploratorischen Unterrichtsreihe so gut wie in allen Kategorien ein Lernzuwachs bei den Schülerinnen und Schülern statt. Ebenso lassen sich bei Mersch<sup>104</sup> und Schürenberg<sup>105</sup>, die in einer exploratorischen Lernumgebung forschten, Lernfortschritte verzeichnen. Doch auch der expositorische Unterricht des Oberstufenkurses bei Hohendorf<sup>106</sup> erzielte im Rahmen der gesamten Erhebung, was den Lernzuwachs betrifft, durchweg positive Ergebnisse. Nur bei Hülsege<sup>107</sup> ergab sich, außer beim Wissen, im Zuge der expositorischen Unterrichtsreihe keine Lernprogression.



Der direkte Vergleich der A-Kompetenz liefert konkretere Ergebnisse für die Entwicklung der einzelnen Niveaus, bezogen auf die historische Kompetenz der Schülerinnen und Schüler. Es zeigt sich, dass beide Jahrgangsstufen zu Beginn der Erhebung auf der basalen Stufe stark vertreten sind und die beiden höheren Stufen nur geringfügig belegen. Im Gegensatz zur 9a gelingt es der exploratorisch unterrichteten 9b das basale Niveau vom ersten auf den zweiten Essay enorm zu senken und sich in den beiden höheren Stufen zu verbessern. Bei der 9a bleibt das basale Niveau unverändert, während die intermediäre Stufe zugunsten der elaborierten um ungefähr 4% sinkt. Im dritten Essay steigt das basale Niveau der 9a über die 78% aus dem ersten Essay und auch das intermediäre Niveau weist eine rückläufige Entwicklung auf. Lediglich die im zweiten Essay erreichten 4% auf der elaborierten Stufe können am Ende der Erhebung gehalten werden. Der durch die Lehrkraft instruierte Unterricht

<sup>102</sup> Vgl. van Norden, J., *Frei lernt es sich am besten?*, S.174.

<sup>103</sup> Vgl. Krüger, K., *Narrativität und Zeit im Geschichtsunterricht*, S.51.

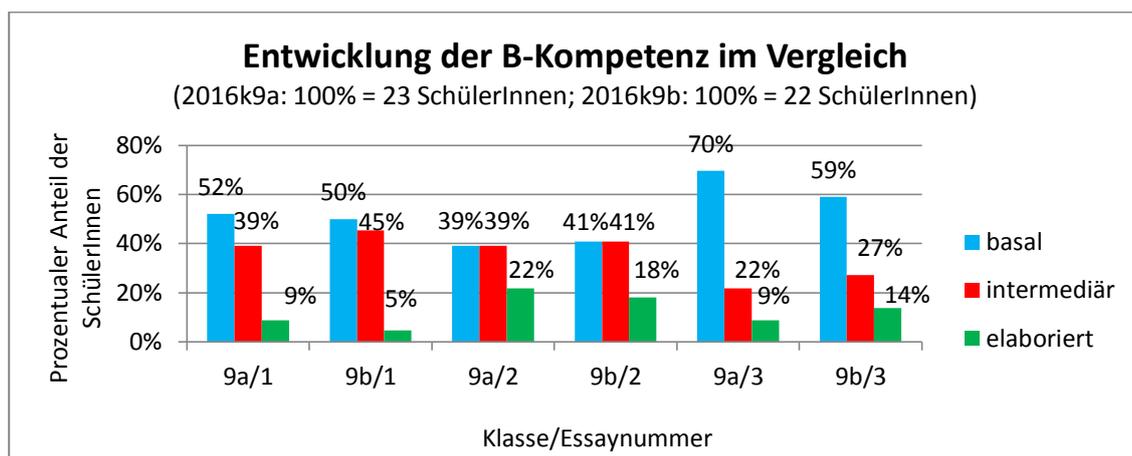
<sup>104</sup> Vgl. Mersch, L., *„Die Entwicklung der Stadt im Mittelalter“*, S.22.

<sup>105</sup> Vgl. Schürenberg, W., *„Früher waren wir Höhlenmenschen.“*, S.31f.

<sup>106</sup> Vgl. Hohendorf, S., *„... denn wir haben aus den Fehlern gelernt.“*, S.35f.

<sup>107</sup> Vgl. Hülsege, S., *Empirische Untersuchung des Lernerfolgs im Geschichtsunterricht einer 6. Klasse*, S.25f.

konnte den Großteil der Schülerinnen und Schüler der 9a somit nicht über das entrückte Erzählen hinaus fördern, sondern führte teilweise sogar zu einer Regression. Für die 9b dagegen lässt sich ein Lernzuwachs feststellen, da das basale Niveau im Vergleich zur ersten Erhebung am Ende der Reihe zugunsten der höheren Stufen um 14% gesenkt werden konnte. Die 9b brachte es fertig ihre Ergebnisse der A-Kompetenz innerhalb der offenen Unterrichtsreihe zu verbessern und im Laufe der Erhebung historisches Erzählen und Gegenwartsbezüge besser anzuwenden als die 9a. In der Studie von Krüger zeigten dagegen beide Klassen eine Lernprogression innerhalb der A-Kompetenz.<sup>108</sup> Die expositorischen Studien von van Norden<sup>109</sup> und Hülsege<sup>110</sup> verzeichneten eine Regression der A-Kompetenz, wie es auch in dieser Studie bei der 9a der Fall ist. Mersch<sup>111</sup> kann dagegen in ihrer siebten Jahrgangsstufe, wie auch Schürenberg<sup>112</sup> in ihrer sechsten Klasse, mit dem exploratorischen Unterricht einen Fortschritt bezeugen. Für die A-Kompetenz kann daher vermutet werden, dass exploratorische Lernumgebungen diese historische Kompetenz besser fördern als expositorische Lernsituationen.



Der größte Zuwachs und damit die besten Ergebnisse für die B-Kompetenz ergeben sich für beide Klassen während der Unterrichtsreihe, wobei die 9a zu diesem Zeitpunkt etwas besser abschneidet als die 9b. Die 9a kann die niedrigste Stufe von 52% auf 39% zugunsten der elaborierten senken. Das intermediäre Niveau bleibt mit 39% im Post-Test unverändert. In der 9b sinken das basale und intermediäre Niveau, wodurch die elaborierte Stufe von 5% auf 18% ansteigt. Im Zuge der gesamten Erhebung ergibt sich innerhalb der Zeitkompetenz der B-Reihe für die 9a jedoch kein Lernzuwachs, sondern im Gegenteil sogar eine Regression, da die basale Stufe von 52% im ersten Essay auf 70% im letzten Essay zu Lasten der intermediären Stufe ansteigt. Das elaborierte Niveau stagniert bei 9%. Die Klasse 9b erfährt ebenfalls einen Anstieg auf

<sup>108</sup> Vgl. Krüger, K., Narrativität und Zeit im Geschichtsunterricht, S.45.

<sup>109</sup> Vgl. van Norden, J., Geschichte ist Zeit, S.268.

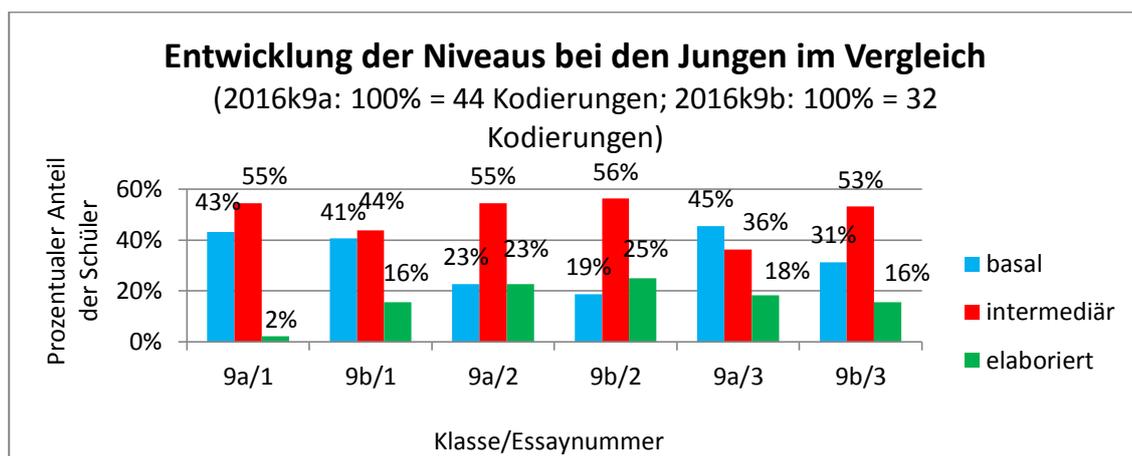
<sup>110</sup> Vgl. Hülsege, S., Empirische Untersuchung des Lernerfolgs im Geschichtsunterricht einer 6. Klasse, S.25.

<sup>111</sup> Vgl. Mersch, L., „Die Entwicklung der Stadt im Mittelalter“, S.22.

<sup>112</sup> Vgl. Schürenberg, W., „Früher waren wir Höhlenmenschen.“, S.31f.

der basalen Stufe zu Lasten der intermediären, allerdings kann das elaborierte Niveau von anfangs 9% auf 14% im dritten Essay gesteigert werden. Hier ist somit eine leichte Progression der elaborierten Stufe zu erkennen. Die expositorischen Unterrichtsreihen von van Norden<sup>113</sup> und Hohendorf<sup>114</sup> verzeichnen einen mäßigen Fortschritt, wohingegen Schürenberg<sup>115</sup> in der sechsten Klasse im elaborierten Bereich der B-Kompetenz einen stärkeren Lernzuwachs erlebt. Des Weiteren konnte auch bei Mersch das Verständnis der Zeitkompetenz der B-Reihe im Rahmen der ebenfalls exploratorischen Unterrichtsreihe erhöht werden, was vor allem auf die Einbindung des Zeitstrahls zurückgeführt wird.<sup>116</sup> Krüger machte in ihrer Studie innerhalb der B-Kompetenzen eine ähnliche Entwicklung durch wie bei der A-Reihe.<sup>117</sup>

Tatsächlich kann die Annahme, dass die A-Kompetenz schwerer vermittelt werden kann als die B-Kompetenz, in dieser Arbeit auf Grund der besseren Ergebnisse innerhalb der A-Reihe nicht bestätigt werden. Allerdings zeichnet sich die Tendenz ab, dass explorative Unterrichtsreihen die historischen Kompetenzen insgesamt besser fördern.



Ein geschlechtsspezifischer Lernzuwachs lässt sich unter anderem für die 9b feststellen, da das basale Niveau zum Ende der Erhebung von anfangs 41% auf 31% absinkt und das intermediäre einen Anstieg von 9% erfährt. Auf dem elaborierten Niveau bleiben die Schüler allerdings bei den 16% aus der ersten Erhebung stehen. Die Jungen aus der 9a stellen auf den ersten Blick eine schlechtere Entwicklung dar, weil sie im dritten Essay auf der basalen Stufe über den Wert aus der ersten Erhebung gelangen. Dies geschieht jedoch ausschließlich zu Lasten der intermediären Stufe, während es auf dem elaborierten Niveau zu einer Steigerung von 16% kommt. Damit befinden sich am Ende der Erhebung 18% der Schüler aus der 9a auf dieser Niveaustufe.

<sup>113</sup> Vgl. van Norden, J., Geschichte ist Zeit, S.263ff.

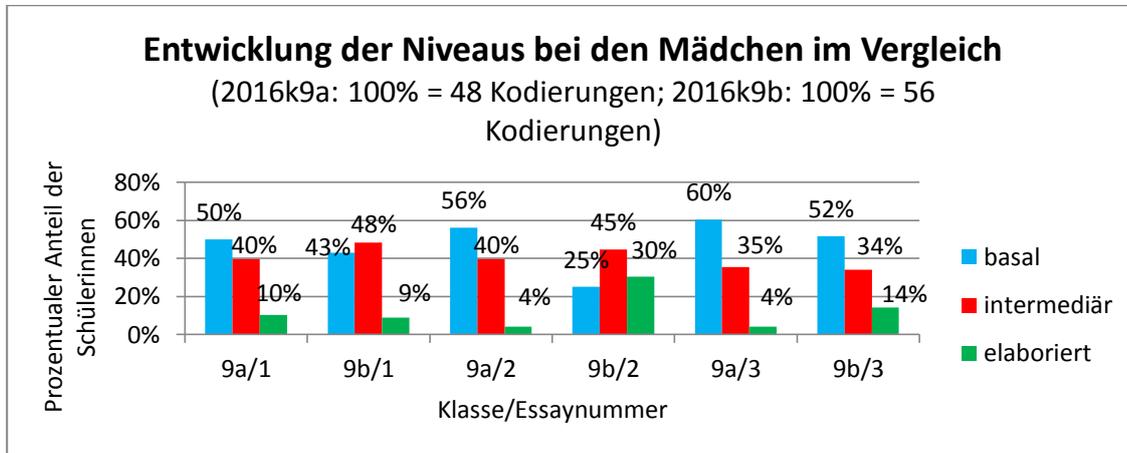
<sup>114</sup> Vgl. Hohendorf, S., „... denn wir haben aus den Fehlern gelernt.“, S.35f.

<sup>115</sup> Vgl. Schürenberg, W., „Früher waren wir Höhlenmenschen.“, S.31f.

<sup>116</sup> Vgl. Mersch, L., „Die Entwicklung der Stadt im Mittelalter“, S.22.

<sup>117</sup> Vgl. Krüger, K., Narrativität und Zeit im Geschichtsunterricht, S.45f.

Die Entwicklung der Niveaus bei den Jungen ist für beide Klassen im Zuge der Erhebung relativ positiv ausgefallen, da sich sowohl die Schüler der 9a als auch die Schüler der 9b innerhalb einzelner Kompetenzen steigern konnten. Ein Blick auf die historischen Kompetenzen zeigt allerdings, dass diese Verbesserung nur minimal auf die beiden Zeitkompetenzen der A- und B-Reihe zurückgeführt werden kann.

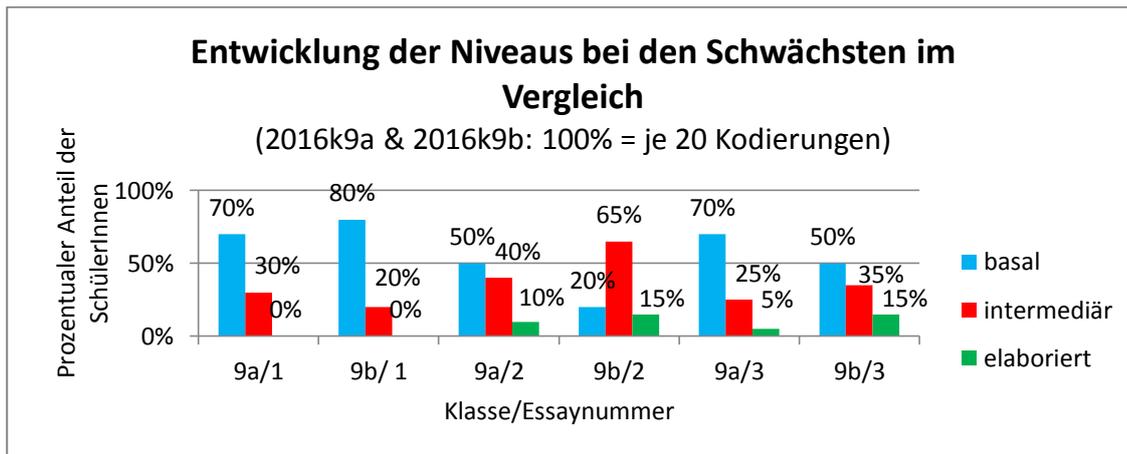


Die Mädchen der 9a machen im Rahmen der gesamten Erhebung eine Rückentwicklung durch, da das basale Niveau vom ersten, über den zweiten bis hin zum dritten Essay immer weiter ansteigt (Verhältnis: 50%, 56%, 60%). Im Zuge dessen sinkt zunächst die elaborierte Stufe zwischen Prä- und Post-Test von 10% auf 4%. Im dritten Essay stagniert das elaborierte Niveau, wohingegen dann jedoch das intermediäre Niveau abnimmt. Die Schülerinnen der 9b können sich dagegen insbesondere während der Unterrichtsreihe verbessern, da es ihnen gelingt die basale Stufe um die Hälfte zu reduzieren und die elaborierte Stufe von 9% auf 30% zu steigern. Am Ende der Erhebung nimmt die basale Performanz wieder zu und erreicht mit einem Anteil von 52% den höchsten Stand in der gesamten Erhebung. Dennoch ist auf dem elaborierten Niveau für die Mädchen der 9b ein leichter Lernzuwachs zu verzeichnen.

Die Niveaumentwicklung bei den Mädchen ist besonders in der Klasse mit der instruierten Unterrichtsreihe negativ, da sich die Schülerinnen im Laufe der Erhebung sogar verschlechtern. Doch auch der offene Unterricht in der 9b konnte die Kompetenzen der Schülerinnen nur mäßig fördern. Vergleicht man die Ergebnisse der Zeitkompetenzen bei beiden Mädchengruppen miteinander, wird deutlich, dass die Mädchen in beiden Klassen innerhalb der A-Kompetenz große Schwierigkeiten aufweisen und hauptsächlich das basale Niveau belegen. Für die B-Kompetenz ergeben sich etwas bessere Ergebnisse, wobei die Schülerinnen der 9b besser abschneiden, da sie sich zum Ende der Erhebung häufiger auf dem intermediären und elaborierten Niveau befinden.<sup>118</sup>

<sup>118</sup> A6: Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in Diagrammen, Lernprogression geschlechtsspezifisch in der 9a; Lernprogression geschlechtsspezifisch in der 9b.

Im Vergleich zwischen den Mädchen und Jungen der beiden Klassen lässt sich in dieser Studie die Erkenntnis ziehen, dass die Jungen die höheren Niveaustufen häufiger belegen als die Mädchen und insgesamt bessere Lernfortschritte machen. Zu einer ähnlichen Erkenntnis kam auch Hohendorf bei der sich im Gesamtbild zeigte, dass die Jungen minimal besser abschnitten und ihre Ergebnisse häufiger auf der elaborierten Stufe zu verzeichnen waren.<sup>119</sup> Bei Schürenberg zeigte sich, dass die Kompetenzen bei den Jungen nachhaltiger gelernt werden konnten als bei den Mädchen.<sup>120</sup> Dagegen konnten Hülsegge, Krüger, Mersch und van Norden einen deutlich stärkeren Lernzuwachs bei den Schülerinnen erkennen.

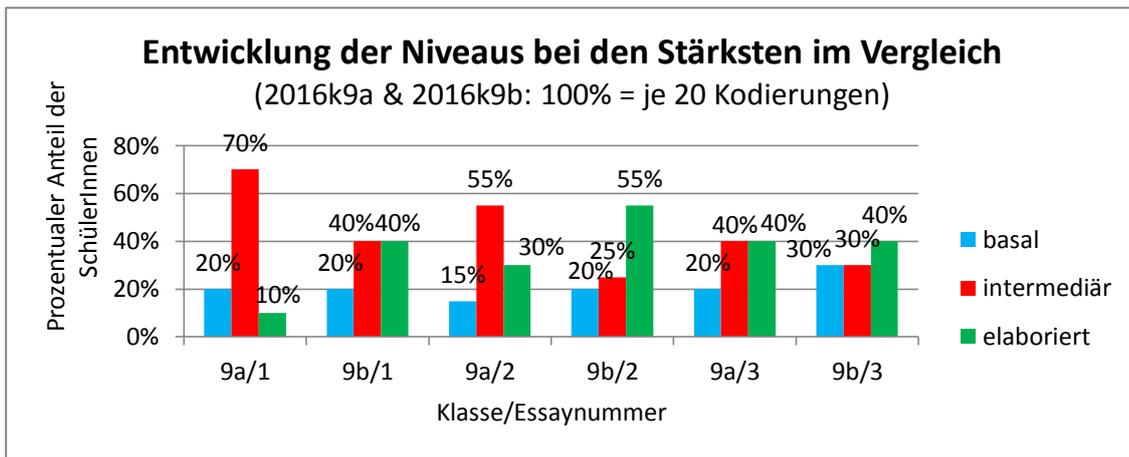


Die schwächsten Schülerinnen und Schüler in beiden Klassen sind zu Beginn der Erhebung eher schlecht aufgestellt, da sie sich hauptsächlich auf der basalen Stufe befinden und kein/e einzige/r von ihnen das elaborierte Niveau erreicht. Die Schülerinnen und Schüler der 9b profitieren im Gesamtbild besser von der offenen Reihe als die Schülerinnen und Schüler der 9a von dem geleiteten Unterricht. Den Schwachen der 9b gelingt es das basale Niveau zu senken und sich auf den beiden höheren Stufen zu verbessern, während die Schwächsten der 9a bei 70% auf der basalen Stufe stagnieren. Eine minimale Verbesserung kann allerdings auch für die 9a verzeichnet werden, da immerhin 5% der Schwachen am Ende der Erhebung das elaborierte Niveau erreichen.

Für die A- und B-Kompetenz ergibt sich für die Schwächsten der 9b ein etwas besseres Bild als für die der 9a. Insbesondere gelingt es der 9b innerhalb der A-Reihe das basale Niveau zugunsten des elaborierten zu senken. Die intermediäre Stufe der A-Kompetenz kann dagegen keiner der schwachen Schülerinnen und Schüler aus beiden Klassen erreichen. Bei der B-Kompetenz gelingt ebenfalls ausschließlich den Schwächsten der 9b eine Verbesserung, da die niedrigste Stufe zugunsten der beiden höheren Niveaus gesenkt werden kann. Den Schwachen der 9a gelingt dies nicht. Sie machen, was die B-Kompetenz betrifft, sogar eine rückläufige Entwicklung durch.

<sup>119</sup> Vgl. Hohendorf, S., „... denn wir haben aus den Fehlern gelernt.“, S.36.

<sup>120</sup> Vgl. Schürenberg, W., „Früher waren wir Höhlenmenschen.“, S.32.



Logischerweise sind die stärksten Schülerinnen und Schüler in beiden Klassen zu Beginn der Erhebung bereits gut aufgestellt. Eine deutlich bessere Entwicklung machen die Leistungsstärksten der 9a durch, da sie sich auf der elaborierten Stufe im Laufe der Erhebung immer weiter steigern und am Ende 80% auf den beiden höheren Stufen ausmachen. Die Stärksten aus der 9b, die zum Erhebungsbeginn besser abschneiden als die der 9a, können ihre Ergebnisse aus dem ersten Essay in der letzten Erhebung nicht verbessern. Sie verschlechtern sich sogar, da das intermediäre Niveau absinkt, während das basale eine Steigerung erfährt und am Ende sogar über den Stand aus dem ersten Essay gelangt.

Im Gegensatz zu den Schwächsten der beiden Klassen ergibt sich für die Stärksten in Hinblick auf die A- und B-Kompetenz für die 9a ein besseres Bild, wobei sich für beide leistungsstarke Gruppen innerhalb der A-Kompetenz ein Lernzuwachs ergibt. Für die B-Kompetenz sieht dies allerdings anders aus. Dort befinden sich in der 9b so gut wie alle Schülerinnen und Schüler (80%) am Ende der Erhebung, trotz anfangs guter Ergebnisse, auf dem basalen Niveau. Auch für die Starken der 9a ergibt sich innerhalb der B-Reihe keine positive Entwicklung, jedoch bleibt immerhin mehr als die Hälfte von ihnen (60%) auf den höheren Stufen vertreten.

Der Vergleich zwischen den leistungsstärksten und leistungsschwächsten Schülerinnen und Schülern der beiden Klassen lässt den Verdacht aufkommen, dass die Leistungsschwachen eher vom offenen Unterricht und die Leistungsstarken mehr vom instruierten Unterricht profitieren. Entgegen der weit verbreiteten These hat sich nämlich die offene Unterrichtsreihe für die schwachen Schülerinnen und Schüler nicht als Nachteil erwiesen. An dieser Stelle kann allerdings in Frage gestellt werden, ob der Unterrichtsstil für dieses Ergebnis verantwortlich ist oder nicht vielmehr die unterrichtende Lehrkraft bzw. andere Faktoren dazu beigetragen haben. Hier lassen sich auf Grund der relativ kleinen Gruppengröße von jeweils fünf Essays jedoch keine validen Aussagen tätigen. Darüber hinaus lässt sich, wie in allen hier herangezogenen Studien, für die 9b beobachten, dass der Leistungsabstand zwischen den schwachen und starken Schülerinnen und Schülern im Laufe der Reihe abnimmt. In Anbetracht

dessen, dass diese Beobachtung für die 9a nicht gemacht werden kann, lässt sich die These, dass es Lernern, die zu Beginn wenige Kompetenzen aufweisen, besser gelingt diese zu optimieren als bereits gut aufgestellten, nicht eindeutig bejahen.<sup>121</sup> In den Studien von Krüger, Schürenberg und Mersch kommt es ebenfalls zu einem größeren Leistungszuwachs bei den schwächeren Schülerinnen und Schülern, wobei der Lernzuwachs der Starken bei Mersch als nachhaltiger bezeichnet wird.<sup>122</sup> Hohendorf und Hülsegge kommen im Zuge ihrer Studien zu der allgemeinen Erkenntnis, dass es schwächeren Schülerinnen und Schülern besser gelingt, ihre Kompetenzen zu optimieren als den Stärkeren.<sup>123</sup>

---

<sup>121</sup> Vgl. Hohendorf, S., „... denn wir haben aus den Fehlern gelernt.“, S.35.

<sup>122</sup> Vgl. Mersch, L., „Die Entwicklung der Stadt im Mittelalter“, S.22.

<sup>123</sup> Vgl. Hohendorf, S., „... denn wir haben aus den Fehlern gelernt.“, S.35; Hülsegge, S., Empirische Untersuchung des Lernerfolgs im Geschichtsunterricht einer 6.Klasse, S.23.

## 7. Fazit

Die Befunde der Untersuchung zeigen, dass sich insgesamt für die exploratorische Unterrichtsreihe ein besserer Lernzuwachs ergibt als für die expositorische. Die Frage danach, ob Schülerinnen und Schüler besser lernen, wenn sie frontal unterrichtet werden oder sich selbstständig mit den Unterrichtsinhalten beschäftigen, kann im Rahmen dieser Studie jedoch nicht beantwortet werden, da es dazu weiterer Studien bedarf.

Ein separater Blick auf die einzelnen Kompetenzen verdeutlicht, dass die Schülerinnen und Schüler innerhalb der historischen Kompetenzen nicht nur von Beginn an am schlechtesten aufgestellt sind, sondern dort auch die größten Schwierigkeiten haben sich zu verbessern. Zudem ergeben sich für die offene Unterrichtsreihe der 9b in allen Kategorien, außer der kompositorischen Kompetenz, bessere Ergebnisse als in der lehrergeleiteten Reihe der 9a. Die Gründe dafür können jedoch nicht eindeutig benannt werden. Der allgemeine Leistungsstand der Klasse kann aber durchaus eine Rolle gespielt haben, zumal die Schülerinnen und Schüler der 9a in der achten Jahrgangsstufe im Rahmen der Lernstanderhebung deutlich schlechter abschnitten als ihre Mitschülerinnen und Mitschüler aus der Parallelklasse. Darüber hinaus wiesen die Schülerinnen und Schüler der 9a in der dort bereits durchgeführten Studie aus dem Vorjahr ähnlich ernüchternde Ergebnisse auf wie im Zuge dieser Untersuchung. In der Vorjahresstudie wurden die schlechten Ergebnisse innerhalb der A-Reihe mit den besseren Ergebnissen in den anderen Kategorien begründet, wobei insbesondere auf die Wissenskompetenz verwiesen wurde.<sup>124</sup> Diese Annahme kann auch für diese Studie übernommen werden, da es logisch erscheint, dass Schülerinnen und Schüler innerhalb derjenigen Kategorie besser lernen, der sie eine größere Bedeutung beimessen. Auf Grund dessen, dass die Lernenden im heutigen Geschichtsunterricht im Zuge schriftlicher Leistungsüberprüfungen, die häufig in Form von Wissensabfragen erfolgen, immer noch darauf getrimmt werden, das Gelernte lediglich auswendig zu lernen, erscheint es durchaus nachvollziehbar, dass die Kategorie Wissen einen größeren Stellenwert für die Schülerinnen und Schüler hat als andere Kategorien. Die von Anfang an positiven Ergebnisse im Bereich Wissen bestätigen diese Annahme für beide Jahrgangsstufen.

Der geschlechtsspezifische Vergleich zeigt deutliche Unterschiede für die beiden Geschlechtergruppen. Während die Jungen sich in beiden Klassen relativ positiv entwickeln, können sich die Mädchen der 9b nur mäßig verbessern. In der 9a kommt es bei den Schülerinnen sogar zu einer rückläufigen Entwicklung. Zudem belegen die Schüler häufiger die höheren Niveaustufen als ihre Klassenkameradinnen. Innerhalb

---

<sup>124</sup> Vgl. Bartkowiak, E., Empirische Untersuchung der Lernprogression, S.24.

der beiden Zeitkompetenzen sind bei den Jungen nur mäßige Verbesserungen zu verzeichnen. Die Mädchen weisen sogar große Schwierigkeiten innerhalb der A-Kompetenz auf und können sich lediglich in der B-Reihe etwas steigern. Auch hier ergeben sich allerdings für die Schülerinnen, die im Rahmen der offenen Reihe unterrichtet wurden, bessere Ergebnisse.

Was den Leistungsabstand zwischen den Stärkeren und Schwächeren betrifft, so nimmt dieser im Laufe der Reihe nur im Rahmen des offenen Unterrichts ab. Allen Vermutungen zum Trotz ergibt sich zudem für die leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler im Zuge der offenen Unterrichtsreihe ein größerer Lernzuwachs, während die leistungsstärkeren eher vom instruierten Unterricht profitieren. An dieser Stelle muss allerdings nochmals betont werden, dass auf Grund der geringen Anzahl an Probandinnen und Probanden keine validen Aussagen getätigt werden können und es weiterer Studien bedarf.

Zu kritisieren ist innerhalb dieser Studie besonders die Art und Weise der Datenerhebung, da den Schülerinnen und Schülern zu drei verschiedenen Zeitpunkten dieselbe Aufgabe gestellt wird und sich bereits in der zweiten Erhebung die Lustlosigkeit bezüglich der Verschriftlichung der Bilderreihe erkennen ließ. Zudem ergibt sich für die Probandinnen und Probanden durch die Nichtbewertung der Essays kein Grund zur Sorgfalt, sodass einige Schülerinnen und Schüler möglicherweise weniger zu den Bildern geschrieben haben, als sie in Wirklichkeit wussten. In dieser Hinsicht müssten somit Überlegungen angestellt werden, wie die Motivation der Schülerinnen und Schüler im Zuge der Erhebung verbessert bzw. geweckt werden kann. Außerdem kann nicht beurteilt werden, ob sich einige Schülerinnen und Schüler nach der Unterrichtsreihe weiterhin mit dem Thema beschäftigten und dadurch bessere Ergebnisse erzielten. Hier wäre somit ebenfalls, was die Vorgehensweise innerhalb der Datenerhebung betrifft, eine Optimierung notwendig.

Aus den Ergebnissen dieser Studie wird ein weiteres Mal ersichtlich, dass die Vermittlung der Zeitkompetenzen im Geschichtsunterricht eine große Herausforderung darstellt und immer noch viel zu wenig in dieser Richtung geschieht. Um den Unterricht hinsichtlich dieser Kompetenzen zu optimieren, bedarf es insbesondere der Verwendung des Zeitstrahls, der die Zeit verräumlicht und dazu beiträgt, dass die Schülerinnen und Schüler diese besser begreifen. Darüber hinaus sollten auch Überlegungen bezüglich der gängigen schriftlichen Leistungsüberprüfungen, die die Schülerinnen und Schüler dazu verleitet das Gelernte lediglich auswendig zu lernen, getroffen werden. Im Zuge der didaktischen Überlegungen und der Unterrichtsplanung sollten vor allem die spezifischen historischen und narrativen Kompetenzen im Mittelpunkt stehen, um auch den Forderungen des Kernlehrplans gerecht zu werden.

## 8. Literaturverzeichnis

Bartkowiak, E., Empirische Untersuchung der Lernprogression im Geschichtsunterricht einer 8. Klasse. Thema der Reihe: Französische Revolution, Bielefeld 2015, online verfügbar unter: <http://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/didaktik/dokumente/Bartkowiak-Empirische-Untersuchung-der-Lernprogression-im-Geschichtsunterrichts-einer-8.Klasse-2015.pdf>, [Zugriff: 20.07.2016].

Beilner, H., Zum Zeitbewusstsein bei Grundschulabgängern, In: Schreiber, W. (Hrsg.) , Erste Begegnungen mit Geschichte. Grundlagen historischen Lernens. Bd. 1, 2. Aufl. Neuried 2004, S.189-231.

Christoffer, S./ Fleiter, E./ Heiter M. u.a. (Hrsg.): Zeitreise 3, 1. Auflage, Stuttgart 2012.

Hohendorf, S., „... denn wir haben aus den Fehlern gelernt.“ Empirische Untersuchung zur Lernprogression im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe II, Bielefeld 2014, online verfügbar unter: [http://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/didaktik/MA\\_Stefanie\\_Hohendorf.pdf](http://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/didaktik/MA_Stefanie_Hohendorf.pdf), [Zugriff: 31.05.2016].

Hülsege, S., Empirische Untersuchung des Lernerfolgs im Geschichtsunterricht einer 6. Klasse. Thema: Römer und Germanen, Bielefeld 2013, online verfügbar unter: <http://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/didaktik/HA-Empirische-Untersuchung-des-Lernerfolgs-im-Geschichtsunterricht-einer-6.-Klasse.pdf>, [Zugriff: 31.05.2016].

Krüger, K., Narrativität und Zeit im Geschichtsunterricht. Eine empirische Studie zur Lernprogression in Klasse 7, Bielefeld 2015, online verfügbar unter: [http://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/didaktik/dokumente/Kirsten\\_Kruger\\_-\\_Bachelorarbeit.pdf](http://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/didaktik/dokumente/Kirsten_Kruger_-_Bachelorarbeit.pdf), [Zugriff: 20.07.2016].

Mayring, P., Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, 11. überarb. Auflage, Weinheim 2010.

Mersch, L., „Die Entwicklung der Stadt im Mittelalter“ – Empirische Untersuchung der Lernprogression im Geschichtsunterricht, Bielefeld 2015, online verfügbar unter: <http://www.uni->

[bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/didaktik/dokumente/Praktikumsbericht Lea-Mersch.pdf](http://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/didaktik/dokumente/Praktikumsbericht_Lea-Mersch.pdf), [Zugriff: 20.07.2016].

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Kernlehrplan Geschichte. 1. Aufgaben und Ziele des Faches, Düsseldorf 2011, URL: [http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp\\_SI/RS/GE/RS\\_Geschichte\\_Endfassung.pdf](http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/RS/GE/RS_Geschichte_Endfassung.pdf), [Zugriff: 20.07.2016 ].

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Kernlehrplan Geschichte. 2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches, Düsseldorf 2011, URL: [http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp\\_SI/RS/GE/RS\\_Geschichte\\_Endfassung.pdf](http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/RS/GE/RS_Geschichte_Endfassung.pdf), [Zugriff: 20.07.2016].

Pandel, H.-J., Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2010.

Schönemann, B., Lehrpläne, Richtlinien, Bildungsstandards, in: Günther-Arndt, H.; Zülsdorf-Kersting, M. (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 6. überarb. Aufl., S.50-66.

Schürenberg, W., „Früher waren wir Höhlenmenschen.“ Empirische Untersuchung der Lernprogression im Geschichtsunterricht, Bielefeld 2014, online verfügbar unter: <http://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/didaktik/Schurenberg-2014-Untersuchung-der-Lernprogression.pdf>, [Zugriff: 31.05.2016].

Turk, M., Zeitleiste und Geschichtsfries, in: Erste Begegnungen mit Geschichte, Bd. 1, S.647-665.

Van Norden, J., Geschichte ist Zeit. Historisches Denken zwischen Kairos und Chronos – theoretisch, pragmatisch, empirisch, Berlin 2014.

Van Norden, J., Was machst du für Geschichten? Didaktik eines narrativen Konstruktivismus, Freiburg 2011.

Van Norden, J., Frei lernt es sich am besten? Ein Forschungsbericht zur Progression narrativer Kompetenz, in: Sauer, M./Bühl-Gramer, Ch./ John, A.; u.a. (Hrsg.): Geschichtslernen in biographischer Perspektive, S.157-174.

von Borries, B., Lebendiges Geschichtslernen. Bausteine zu Theorie und Pragmatik, Empirie und Normfrage, Schwalbach/Ts. 2004.

## 9. Anhang

## A1: Bilderreihe

Verschriftliche die Bilder zu einer wahren Geschichte!



## **A2: Essays**

### **2016k9a1w1**

Hitler entwarf Wahlplakate auf denen er vor allem die Jugend mit versucht hat anzusprechen. Nachdem er gewählt wurde verbot er bei Juden einzukaufen und war generell gegen sie.

Ich denke dadurch, dass häufig etwas brannte, wurde erst die Feuerkette (also Bürger gab dem nächsten einen Eimer mit Wasser weiter) bis zur heutigen Feuerwehr entwickelt.

### **2016k9a1w2**

Nach dem Reichstagsbrand, wurde Hitler gewählt und die 10-jährigen Jungen mussten zur Hitlerjugend und die 10-jährigen Mädchen zum Bund der deutschen Mädchen. Weiterhin ließ Hitler alle Judengeschäfte schließen. Er bereitete Deutschland auf den zweiten Weltkrieg vor. Deutschland sah nach dem Weltkrieg runter gekommen aus und bestand aus Schutt und Asche. Auf dem letzten Bild sehen wir den brennenden Reichstag.

### **2016k9a1w3**

Das Brandenburger Tor stand in Flammen, nach dem Brand war nur noch Schutt und Asche da. Hitler wollte an die Macht und bot viel Arbeitsstellen und auch Sicherheit für die Arbeitgeber. Als er dann gewählt wurde mussten alle Jungen ab 10 Jahren eine Ausbildung zum Soldat machen und alle Mädchen ab 10 Jahren lernten Wäsche waschen und kochen. Hitler schloss sämtliche Geschäfte die von Juden geleitet wurde, er verteilte Plakate mit der Aufschrift: „Kauft nicht bei Juden“

### **2016k9a2m1**

Der Reichstag steht in Flammen, und die NSDAP übernimmt die Kontrolle. Sie erstellen Propagandawerbung und versuchen die Jugend für sich zu gewinnen. Sie fangen an Juden zu diskriminieren und ihre Geschäfte zu schließen. Nach dem Krieg verbleibt eine zerbombte Stadt, die schon vorher verbrannte Häuser von Juden aufwies. Noch heute werden Häusern von Ausländern, Asylbewerbern, und Juden angezündet, von so genannten Neonazis.

### **2016k9a2m2**

Nachdem der Reichstag in Flammen aufging, übernahmen die Nationalsozialisten die Macht. Unter der strengen Kontrolle Adolf Hitlers wurden die Juden entsprechend erzogen und wurden dazu bewegt, an der Hitlerjugend teilzunehmen. In den Augen der Nationalsozialisten gab es eine Rasse, die nach ihnen nichts wert, und eine Bedrohung sei. Es waren die Juden, deren Läden geschlossen und deren Wohnungen gestürmt wurden. Die Juden wurden verfolgt und getötet damit sie das Deutsche Volk nicht mehr bedrohen. Während dem zweiten Weltkrieg wurde Deutschland besiegt und erobert, und auch in Teilen zerstört, wie das Brandenburger Tor, oder gar ganze Stadtteile. Auch nach dem Krieg und heutzutage gibt es immernoch Nationalsozialistische Handlungen und Demonstrationen und Hetzkampagnen gegen das Volk bei denen sogar Asylheime abgebrannt werden.

### **2016k9a2m3**

Unter der Hitlerjugend wurden die Kinder und die Jugendlichen nach Hitlers Anweisungen „erzogen“. Ihnen wurde beigebracht das zu tun, das zu mögen und das zu verinnerlichen was Hitler wollte. Nach der Verbrennung des Reichstags übernahm Hitler die Macht und diese Hitlerjugend begann. Unter Hitlers Führung wurden Juden zunächst ausgegrenzt, dann beschimpft und verfolgt. Hitler ließ sogar ganze

Geschäfte die von Juden geführt wurden schließen und sogar verbrennen. Juden wurde dann ein gelber Stern (Judenstern) aufgebunden, den sie immer tragen mussten um erkannt zu werden. Unter Hitlers Führung wurde Deutschland in einen Krieg geführt. Er wollte den totalen Krieg (Weltkrieg). Deutschland verlor nach Jahren diesen Krieg, Hitler tötete sich und seine Frau und das zerbombte Deutschland wurde erobert. Auch heute, obwohl es so lange her ist gibt es noch Hetzkampagnen, Demos und Gewalttaten, wie die Verbrennung von Asylheimen, oder Verfolgung von Ausländern. Gerade im Moment ist wegen der Flüchtlingskrise die Zerstörung von Flüchtlingsheimen ein heikles Thema. Die „Neo Nazis“ versuchen weiterhin ihr Ideal durchzusetzen und zu verwirklichen.

### **2016k9a4w1**

Im Jahre zwischen 1933 bis 1945 nach dem zweiten Weltkrieg, gab es in Deutschland ein Bürgerkrieg. Die NSDAP versprach den Deutschenvolk, auf die Spitze zu bringen.

Auf den Straßen gab es fast immer Kämpfe.

Die Nazis waren gegen die Juden und machten Plakate wo drauf stand „Kauft nicht bei Juden.“

Es gaben auch immer Brandfälle, die immer starke Folgen auf die Menschheit hatte.

### **2016k9a4w2**

Wie man an den Bildern erkennen kann, entsteht am Reichstag Feuer. Das Volk steht nur dort rum und macht nichts- Sie gucken nur zu.

Die NSDAP war gegen die Juden. Sie machten Plakate und Demos wo stand „Deutsche! Wehrt euch! Kauft nicht bei Juden!“ Es gab auf den Straßen fast immer Kämpfe, was zu Schaden hatte, dass dort alles zerstört wurde. Hitler hatte auch die Jugend unter seiner Macht. Die sozusagen HJ heißt. Man hatte die Jungs fürs Krieg vorbereitet, ihnen wurde viel Sport in der Schule beigebracht. Bei den Mädchen dagegen wurde Haushalt beigebracht.

### **2016k9a4w3**

Die NSDAP machen Demos, wo auf Plakaten stehen „Deutsche! Wehrt euch! Kauft nicht bei Juden.“

In den Straßen gab es oft Massakern, die nicht gut endeten. Der Brandenburger Tor fing Feuer und fast alles wurde zerstört.

### **2016k9a5w1**

Anfang der 1920er war der Krieg vorbei. Deutschland war in einer Krise. Alles war durch den Krieg zerstört. Gebäude brannten, am Brandenburger Tor war alles in kleine Teile zerstört. Es gab mehr Frauen als Männer, weil die Männer im Krieg gestorben sind und nicht wieder nach Hause zurück kamen.

### **2016k9a5w2**

Auf dem 1. Bild sieht man den Reichstagsbrand.

Auf dem 2. Bild ist die Hitlerjugend abgebildet.

Die HJ war nicht Pflicht aber die meisten Kinder sind der HJ beigetreten. In der Schule wurden die Jungen zu „richtigen“ Männern erzogen. Während die Mädchen zu Hausfrauen erzogen worden sind.

Auf dem 3. Bild schließt die NSDAP einen Laden der von einem Juden geführt worden ist. Sie hängen ein Schild vor dem Laden auf wo drauf steht „kauft nicht bei Juden.“

Auf dem 4. Bild sieht man das Brandenburgertor vor dem Brandenburgertor liegt alles in Trümmern.

Auf dem 5. Bild sieht man ein Bild aus der heutigen Zeit. Wahrscheinlich ist es eine Flüchtlingsunterkunft die brennt.

### **2016k9a5w3**

Auf dem ersten Bild sieht man wie der Reichstag brennt.

Auf dem dritten Bild hat die NSDAP einen Laden geschlossen und ein Schild ans Fenster gehangen. Auf dem Schild steht „Deutsche! Wehrt Euch! Kauft nicht bei Juden.“

Auf dem vierten Bild sieht man das in Berlin alles in Trümmern liegt.

Auf dem fünften Bild sieht man ein Bild aus der heutigen Zeit wo ein Haus brennt und die Feuerwehr versucht den Brand zu löschen.

### **2016k9a6w1**

Auf dem ersten Bild ist ein Gebäude zu sehen das in Flammen gesteckt wurde. Ich meine das dieses Gebäude in Berlin steht und ich glaube das dieser Brand etwas mit Hitler zu tun hat.

Auf dem zweiten Bild meine ich ist ein Poste Abgebildet oder eine Zeitung. Darauf steht auf der rechten Hälfte „Jugend dient den Führer. Ich glaube damit ist Hitler auch gemeint, denn nach meinen Kenntnissen schaffte Hitler es auch jung Menschen wie Kinder u. Jugendliche zu sich zu reisen. Jugendliche wollten sogar für ihn in den Krieg.

Auf dem dritten Bild sieht man Hitlers Anhänger, man erkennt sie daran, dass sie das Hackenkreuz auf dem linken Arm tragen.

Auf dem 4. und 5. Bild sieht man zerstörte Häuser. Auf den 4 Bild sieht man das Brandenburger Tor. Auf dem 5. Bild sieht man wie die Feuerwehr versucht einen Brand zu löschen.

### **2016k9a6w2**

Auf dem ersten Bild sieht man das brennende Reichstagsgebäude.

Auf dem zweiten Bild sieht man zwei unterschiedliche Plakate die auf die Hitler Jugend zurückzuführen sind. Es sind Werbeplakate damit mehr junge Menschen sich der Organisation anschließen.

Auf dem dritten Bild sieht man wie die NSDAP vor jüdischen Läden Plakate aufhängen wo drauf steht, das man nicht dort einkaufen soll und das das Essen dort verdorben ist.

Auf dem 4 Bild sieht man das Brandenburger Tor, worum Asche und Schrott vom Brandt liegt.

Auf dem letzten Bild ist zu erkennen wie die Feuerwehr einen Brand löscht. Ich meine dass es ein Flüchtlingsheim ist.

### **2016k9a6w3**

1. Bild: abgebrannter Reichstag
2. Bild: 2 Weltkrieg Plakat im 2 Weltkrieg erstellt damit junge Menschen Soldaten werden.
3. Bild: Hitlers Anhänger die ein Plakat anbringen, wo drauf steht kauft nicht bei Juden
4. Bild: zerstörtes Berlin
5. Bild: Die Feuerwehr wie sie ein in Flammen stehendes Flüchtlingsheim versucht zu löschen

### **2016k9a7m1**

Als der Reichstag abgebrannt ist hatten viele Kinder und erwachsene Angst um die Zukunft da es keine Menschen gab die Deutschland Reagierten. Das nutzte Hitler und hing schilder auf mit die Jugend dient Dem Führer um an die Macht zu kommen. Als das geklappt hatte hing er an jeden Laden den Juden gehört hatte ein schild mit kauft nicht bei Juden um zu zeigen das man nur bei Deutschen kaufen sollte. Als der 2. Weltkrieg ausbrach lag Deutschland in Asche und alles war zerstört. Deutschland musste noch einmal neue erbaut werden. Nach dem Krieg als Deutschland wieder errichtet worden ist wurden von den Nazis die Häuser abgebrannt wo Juden drin gelebt haben. Die Feuerwehr konnte kaum was machen.

### **2016k9a7m2**

Im ersten Bild sieht man den Reichstag der in Flammen steht da er Angezündet worden ist. Im zweiten Bild ist ein Nazi Propaganda Plakat das für Hitler werben sollte.

Im Dritten Bild sieht man zwei Nazis die ein Laden dicht machen weil die Besitzer Juden waren. Im for letzten Bild sieht man Deutschland in Trümmern das ist nach dem zweiten Weltkrieg.

Im letzten Bild sieht man ein flüchtlingsheim das von Nazis abgefackelt wurde.

### **2016k9a7m3**

Als der Reichstag abgebrannt ist musste sich Deutschland neu aufstellen 1933 kam Hitler an die macht und hat mit plakaten geworben dem Führer zu dienen. In der Nazi zeit wurden alle Juden läden geschlossen mit einem Plakat wo drauf stand „kauft nicht bei Juden!“ Nach dem 2 Weltkrieg lag Berlin in Trümmern und hatte nix mehr. Heute brennen Nazis ein Flüchtlingsheim nieder.

### **2016k9a9w1**

Zur Zeit des II. Weltkrieges gab es viele Kämpfe. Alle mussten auf ihren damaligen Führer „Adolf Hitler“ hören, und seine Regeln befolgen. Da er gegen die Juden war und versuchte alle abzuschaffen gab es viele Kämpfe.

### **2016k9a9w2**

Auf dem ersten Bild sieht man den brennenden Reichstag.

Auf dem zweiten Bild sieht man die Hitlerjugend

Auf dem dritten Bild sieht man wo Hitlers arbeiter einen Judenladen schließen

Auf dem vierten Bild sieht man wie alles nach Hitlers tot und nach dem II Weltkrieg verwüstet und kaputt ist.

Auf dem fünften Bild sieht man die Feuerwehr die gerade ein Flüchtlingsheim löscht.

### **2016k9a9w3**

II Weltkrieg

Zur Zeit als Hitler das Land regierte, gab es viele Kämpfe gegen die Juden

Juden läden wurden geschlossen.

Es wurde Werbung gemacht da die Jugend Hitler dienen sollen, und für ihn kämpfen

Am Brandenburger Tor gab es einen großen Kampf bei dem viele Menschen um ihr Leben gekommen sind.

### **2016k9a11w1**

Auf dem ersten Bild sieht man eine Menschenmasse vor einem Gebäude und wie Rauch in die Luft steigt.

Auf dem zweiten Bild sind zwei Menschen drauf zu sehen, einen Soldaten und ein kleines Mädchen. Auf dem dritten Bild sieht man drei Menschen. Eine Frau, die den zwei Männern zu guckt, wie sie ein Plakat aufhängen, wo drauf steht „kauft nicht bei Juden“.

Auf dem vierten Bild sieht man das Brandenburgertor und alles vor dem Brandenburgertor ist verwüstet und die Häuser wurden abgebrannt. Auf dem letzten Bild sieht man, wie Feuerwehrleute ein brennendes Haus löschen.

### **2016k9a11w2**

Auf dem ersten Bild sieht man das brennende Reichstagsgebäude und eine große Menschenmasse davor stehen.

Auf dem zweiten Bild sieht man zwei junge Kinder und über dem Mädchen steht „Jugend dient dem Führer“. Auf dem dritten Bild sieht man zwei Soldaten, die ein Plakat wo drauf steht „kauft nicht bei Juden“, an einem Geschäft aufhängen.

Auf dem vierten Bild sieht man das Brandenburger Tor und um das Brandenburger Tor herum ist alles verwüstet und kaputt.

Auf dem letzten Bild sieht man wie die Feuerwehr ein Haus löscht.

### **2016k9a11w3**

Man sieht auf dem ersten Bild, wie ein Gebäude am Reichstag angebrannt wird und wie sich eine Menschenmenge davor bildet.

Auf dem zweiten Bild sieht man einen Soldaten und auf der anderen Seite des Bildes ist ein kleines Mädchen drauf abgebildet.

Auf dem dritten Bild sieht man zwei Soldaten, die ein Plakat vor einen Laden gehangen haben, wo drauf steht „kauft nicht bei Juden“.

Eine Frau steht noch am Rand und schaut zu.

Auf dem nächsten Bild sieht man das Brandenburgertor und vor dem Brandenburgertor ist alles verwüstet und vieles ist dabei kaputt gegangen.

Auf dem letzten Bild sieht man die Feuerwehr, ein Flüchtlingsheim von einem Feuer löschen.

### **2016k9a12w1**

Das 4. Bild: zeigt einen Ort nach dem Krieg.

Das 3. Bild: als Hitler an die Macht kam

### **2016k9a12w2**

Auf dem 1. Bild sieht man den Reichstag brennen.

Auf dem 2. Bild sind 2 Plakate von der Hitlerjugend. 1 Bild mit einem Mädchen und 1 Bild mit einem Jungen. Das Mädchen guckt fröhlich und der Junge stolz.

Auf dem 3. Bild sieht man das Nazis einen Laden von Juden schließen.

Man soll nicht bei Juden kaufen, steht auf dem Plakat.

Auf dem 4. Bild sieht man Berlin nach dem Krieg. Das Brandenburgertor ist zerstört.

Auf dem 5. Bild sieht man ein Flüchtlingsheim brennen. Die Feuerwehr versucht es zu löschen.

### **2016k9a12w3**

Auf dem letzten Bild sieht man ein Flüchtlingsheim das abgebrannt ist.

Auf dem 1. Bild sieht man den Reichstag der abgebrannt ist.

Auf dem 3. Bild sieht man 2 Männer die einen Laden von einem Juden schließen denn Sie wollen nicht mehr das man bei den Juden kauft

### **2016k9a14m1**

Das ist die Zeit wo Hitler und die Nazis Millionen von Juden getötet haben wie man auch auf dem Bild oben rechts wie große Feinde sie sind, darin steht „kauft nicht von Juden“.

Wie man auf dem 2. Bild sieht werden Kinder ab 10 Jahren in die HJ geschickt.

### **2016k9a14m2**

- 1) Der Reichstag brennt
- 2) Im Bild sieht man die HJ=Hitlerjugend. Die HJ ist wie eine ganz normale Schule wie heute nur das sie heute ein bisschen anders ist. Alle 10 jährigen fangen dort an. Auch dort gab es Mathe oder Erdkunde nur das es ganz andere Wege zum beibringen gab.
- 3) Nazis stehen vor einem Laden und auf dem Werbeplakat steht „kauft nicht bei Juden“. Hitler war gegen Juden weil sie überall in der Weltbevölkerung an der Spitze waren und am erfolgreichsten.
- 4) Man sieht das ein Haus brennt und die Feuerwehr ist dabei es zu löschen. Ich glaube es ist ein Asylheim. Der Vorfall ist nicht solange her erst Anfang des Jahres 2016.
- 5) Deutschland hat den 2. Weltkrieg verloren und man sieht das Brandenburger Tor nach dem 2. Weltkrieg.

### **2016k9a14m3**

In Bild 1 ist zu sehen wie das Reichstagsgebäude abgebrannt wird.

In Bild 2 sieht man bilder vom HJ die Hitlerjugend, alle 10 Jährigen müssen zu der Zeit dort hin.

Im 5. Bild ist ein Flüchtlingsheim was brennt.

### **2016k9a16w1**

Das 4 Bild zeigt Berlin nach dem Krieg, da alles kaputt und verbrannt ist.

Die Juden sollten nicht in Berlin leben. Die Einwohner waren gegen sie.

Auf dem letzten Bild ist zusehen wie die Feuerwehr, vielleicht ein Flüchtlingsheim, versucht zu löschen.

In beiden Fällen sind die Deutschen gegen eine bestimmte Menschengruppe, und wollen nicht dass sie in ihrer Stadt leben. Früher waren es die Juden, aber heutzutage sind es die Flüchtlinge die aus ihrem Land fliehen.

### **2016k9a16w2**

Auf dem ersten Bild sieht man wie Reichstag in Flammen steht.

Auf dem zweiten Bild sieht man ein Plakat der Hitlerjugend.

Auf dem dritten Bild sieht man wie Nazis einen Judenladen schließen.

Auf dem vierten Bild sieht man das Brandenburgertor und wie kaputt dort alles ist von dem 2. Weltkrieg.

Auf dem letzten Bild sieht man wie Einsatzkräfte eine Flüchtlingsunterkunft löschen.

### **2016k9a16w3**

Auf dem ersten Bild sieht man wie der Reichstag in Flammen steht.

Auf dem 3 Bild sind Soldaten zu sehen wie Soldaten ein Geschäft von Juden schließen.

Auf dem letzten Bild sieht man wie ein Flüchtlingsheim abbrennt.

Heute sowie früher wird eine bestimmte Menschengruppe unterdrückt. Die Menschen in Deutschland wollen nicht dass diese Menschengruppe in Deutschland lebt.

### **2016k9a17m1**

Die Deutsche Geschichte wurde von einer Person gezeichnet und selbst heute hat diese noch ihre Anhänger. Diese Person war Adolf Hitler. Zur Zeit nach dem 1. Weltkrieg war Deutschland schwach und ein Mann versprach zu helfen und Deutschland seine alte Macht wieder zu geben.

Hitler der in Österreich geboren ist (und nicht in Deutschland) hat mit einigen Putschversuchen gegen die damalige Politik an die Macht zu kommen, nach einer Festnahme und aufenthalt im Gefängnis schaffte er dies auch und kam mit seine Partei der NSDAP (Nationalsozialistische Arbeiterpartei) an die Macht. Zu der Zeit wurde die SS (Schutzstaffel) gegründet zur verfolgung und Gefangennahme von Juden. Die Anhänger Hitlers nannte man Nazis (heute Neonazis) Das Hackenkreuz ist ein Zeichen Hitlers und er verantwortlich für den 2.Weltkrieg. Er begann Suizid.

### **2016k9a17m2**

In den Jahren ab 1933 passierte viel wo Deutschland und teilweise die Welt prägte. Es fing mit dem Reichstagsbrandt an und endete im Krieg. Kurz nach dem Brandt kam Hitler an die Macht und mit ihm auch die Verfolgung der Juden und die Nazis.

Viele Freizeitgruppen (Pfadfinder usw) wurden „geschlossen“ und gegen die HJ/Hitlerjugend ersetzt.

Anfangs durften Juden keine Geschäfte mehr besitzen, später wurden sie in KZ's gesteckt und getötet. Dann kam der 2. Weltkrieg, Hitler began selbstmord und Deutschland verlor den Krieg. Nazis (Neo-Nazis) gibt es heute immer noch, wenn z.B. ein Flüchtlingsheim angezündet wurde heißt es direkt: es waren Rechtsradikale oder Nazis.

### **2016k9a17m3**

Die Zeit zu der Hitler an der Macht war, war eine sehr schlimme Zeit für Deutschland. Juden durften keine Geschäfte besitzen, wurden verfolgt und getötet. Jugendliche wurden durch die Hitler Jugend manipuliert und Gebäude wurden abgepackelt.

Vieles hat sich geändert, doch trotzdem gibt es Menschen die, die Ansicht von Hitler teilen und versuchen andere aus "ihrem" Land zu verjagen, doch wieso tun sie das wollen sie das alles ist wie damals?

Die Zeit damals wurden nicht nur durch die Verfolgung der Juden, sondern auch durch den 2. Weltkrieg geprägt.

### **2016k9a19m1**

Auf dem 1. Bild sieht man, wie ein Haus abgepackelt wird und vor dem Haus steht eine Schar von Menschen.

Auf dem 2. Bild sieht man zwei Plakate. Auf den Plakaten stehen Sprüche.

Auf dem 3. Bild sieht man zwei Soldaten mit dem Hitlerkreuz und sie hängen ein Plakat an eine Schauwand

Auf dem 4. Bild sieht man das leicht zerstörte Brandenburgertor, wahrscheinlich wurden vor dem Tor ein Bürgerkrieg ausgelöst.

Auf dem letzten Bild sieht man ein Feuerwehrauto welches ein Brennendes Haus löschen möchte.

### **2016k9a19m2**

Auf dem ersten Bild sieht man das Reichstagsgebäude in Flammen und davor stehen Bürger.

Auf dem 2. Bild sieht man zwei Plakate die auf die Hitlerjugend (HJ) aufmerksam machen sollen.

Auf dem 3. Bild sieht man 2 Nazis, welche ein Plakat, mit der Aufschrift: „Deutsche! Wehrt euch. Kauft nicht bei Juden“, auf das Vorderfenster eines Ladens kleben.

Auf dem 4. Bild sieht man eine Art „Schlachtfeld“ vor dem Brandenburgertor. Vielleicht wegen des 2. Weltkrieges.

Auf dem 5. Bild sieht man die Feuerwehr, welche ein brennendes Haus löschen.

### **2016k9a19m3**

Auf dem 1. Bild sieht man den Abgebrannten Reichstag

Auf dem 2. Bild sieht man 2 Plakate welche über die Ausbildung der Kinder handelt

Auf dem 3. Bild sieht man 2 Nazis welche ein Plakat an ein Geschäft kleben. Und das Geschäft betreiben Juden, denn auf dem Plakat steht: „Deutsche! Wehrt euch! Kauft nicht bei Juden.“

Auf dem 4. Bild sieht man die Überreste eines Aufruhr vor dem Brandenburgertor

Auf dem 5. Bild sieht man die Feuerwehr, welche ein brennendes Gebäude löschen.

## **2016k9a21w1**

1. Das Brandenburger Tor brennt
3. Als Hitler an die Macht kam, begann er die Juden zu verfolgen
4. Fall der Berliner Mauer ?

## **2016k9a21w2**

Auf dem ersten Bild sieht man den brennenden Reichstag.

Auf dem zweiten Bild sieht man ein Werbeplakat für die HJ. Alle Jungen und Mädchen sollen in die Hitlerjugend. Dort werden Freizeiten veranstaltet, meistens für die jungen „Ritterlager“. Die Jungen werden darauf vorbereitet in den Krieg zu ziehen. Die Hitlerjugend ist in verschiedene Ränge aufgeteilt. Alle HJ'ler tragen Halstücher, welche durch einen Ring zusammengehalten werden. Die Mädchen tragen Röcke und Blusen.

Auf dem dritten Bild stehen zwei Männer vor einem Laden eines Juden und wollen verhindern das dort noch jemand etwas kauft.

Auf dem vierten Bild sieht man das zerstörte Brandenburger Tor nach dem 2. Weltkrieg 1945

Auf dem fünften Bild sieht man ein brennendes Gebäude. Ich meine das es ein Flüchtlingsheim ist. Davor steht die Feuerwehr. Das Bild stammt wahrscheinlich aus 2016, weil zurzeit viel gegen Flüchtlinge gehetzt wird von Nazis.

## **2016k9a21w3**

2. viele Kinder und Jugendliche mussten in den Krieg gehen und Hitler dienen
3. Judenverfolgung

## **2016k9a22w1**

Nachdem Hitler gewählt wurde hat er gesagt, dass man bei Juden nicht einkaufen soll. In der Zeit wo Hitler an der Spitze war sind die Filme „Glück Du“ und „Jugend dient dem Führer“ heraus gekommen, weil Hitler in seiner Führungszeit sehr viel Glück hatten und Kinder liebte. Trotzdem gab es viele Brände, Kämpfe und sogar Kriege. Solange bis selbst Berlin in Schutt und asche lag.

## **2016k9a22w2**

Hitler liebte Kinder und in der Schulzeit mussten die Kinder lernen in dem Unterricht Hitler zu ehren. Die Jungen lernten mit Waffen umzugehen, mussten sehr viel Sport machen um für den Krieg vorbereitet zu sein. Die Mädchen lernten zu Kochen, Wäsche zu waschen und einen eigenen Garten anzupflanzen indem sie essen haben womit sie Kochen können.

Hitler sagte das die Juden nicht gut sind. Die Menschheit soll nicht bei den Juden einkaufen, somit hingen die Folger von Hitler ein Schild auf das man nicht bei Juden einkaufen soll.

Der Brennende Reichstag ist passiert bevor Hitler gewählt wurde.

An dem Tag wo Hitler ums Leben gekommen ist ist der zweite Weltkrieg zuende. Alles war zerstört am Brandenburger Tor.

Ein Feuerwehr aus der heutigen Zeit die vor einem brennenden Haus steht. Mit neu, modernen Sachen wo es schneller geht ein brennendes Feuer brennt

### **2016k9a22w3**

Auf dem 2 Bild geht es darum das Hitler regiert hat und über diese zeit Filme rausgebracht wurden. Auf der linken Seite wird die Geschichte von Hitlers Herrschaft gezeigt und auf der rechten Seite das Hitler Kinder liebt.

Auf dem 3 Bild wird von Hitler gefordert das man nicht bei Juden einkaufen soll. Da stehen zwei Kämpfer von Hitler und hängen das Schild an eine Schaufensterscheibe wo Juden arbeiten.

Auf Bild 1 wird der brennende Reichstag gezeigt und da stehen hunderte Menschen vor dem Reichstag und sehen zu wie alles verbrennt.

Auf Bild 4 wird abgebildet wie es nach dem Krieg von Hitler ausgesehen hat. Bei diesem Krieg ist Hitler ums Leben gekommen. Es wird das Brandenburger Tor abgebildet.

Auf dem Bild 5 wird aus heutiger Zeit ein Feuerwehrgewagen abgebildet mit Feuerwehrmännern an einem brennenden Haus das sie gerade vom verbrennen retten. Sowie die Kinder, Frauen, Männer und Familien die da drinnen leben.

### **2016k9a23m1**

Hitler kam an die Macht. Es wurde viel Propaganda betrieben. Alle Zehnjährigen wurden in die HJ geschickt. Davor ging die Weimarer Republik weg wo es zu einer Revolution kam. Das Bild unten Rechts könnte ein abgefackeltes Flüchtlingsheim darstellen wo Nationalsozialisten dran Schuld sind. Bilder oben links und unten Rechts könnten Brandenburger Tor darstellen und vllt. hat es etwas mit dem Fall des Deutschenreiches zutun.

### **2016k9a23m2**

1. Ist das Reichstagsgebäude welches in Flammen steht. Soll die große Bücherverbrennung darstellen.
2. Stellt 2 Plakate dar welche die Hitlerjugend darstellt. Beide Kinder / Jugendliche sind Aisch und schauen in den Himmel.
3. Stellt 2 Soldaten da welche ein Plakat mit der Aufschrift „Kauft nicht bei Juden“ aufkleben. Das hat was mit der Gelehrten Ideologie zutun, wo beigebracht wurde das Juden den untersten Rang haben.
4. Stellt das Brandenburger Tor dar welches mit Schrott zugelegt wurde.
5. Könnte ein Flüchtlingsheim sein welches von rechtsradikalen entzündet wurde und nun gelöscht wird.

### **2016k9a23m3**

1. Bild  
Das ist der abgebrannte Reichstag.
2. Bild  
Zeigt die HJ (Hitlerjugend) wo Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren dran teilnehmen mussten.
3. Bild  
Zeigt Nationalsozialisten welche ein Plakat anbringen wo drauf steht „Kauft nicht bei Juden“
4. Bild

Brandenburger tor wo Schrott rumliegt, scheint verlassen zu sein

## 5. Bild

Könnte Flüchtlingsheim darstellen welches von Rechtsradikalen abgefackelt wurde.

### 2016k9a24m1

Auf den zweiten Bild sieht man ein fröhliches Kind, es repräsentiert die Kinder in der Hitler Jugend. Links von diesem Kind sieht man einen Jugendlichen, wahrscheinlich ausgebildet zum Krieger. Auf dem vierten Bild sieht man Deutschland zerstört, es hat wahrscheinlich etwas mit dem Führer zu tun. In dem letzten Bild sieht man ein verbranntes Haus, vielleicht ein Flüchtlingsheim. Es soll wahrscheinlich zeigen, dass Nazis das Haus verbrannt haben sollen.

### 2016k9a24m2

Im aller ersten Bild sieht man das Reichstagsgebäude. Das Reichstagsgebäude wurde kurz bevor Hitler gewählt wurde von unbekanntem zum Brennen gebracht. Da nicht klar war wer es verbrannt hatte, spielte dies Hitler gut in die Hände da er den Kommunisten für den Brand die Schuld gab. Nicht viel später wurde Hitler dann auch gewählt. Seine Partei NSDAP war die führende, er bekam jedoch nicht die absolute Macht da er zu wenig stimmen bekam. Diese stimmen holte er sich aber anders ein, und somit begann Hitlers Zeit. In dem zweiten Bild sieht man zwei Plakate, diese dienen als Propaganda für die HJ, sprich Hitlerjugend als auch für das BDM, Bund deutscher Mädel. Zu diesen wurden anfangs freiwillige gesucht. Viele Kinder und Jugendliche traten bei, später jedoch hatten immer weniger Lust beizutreten. So wurde es schließlich sogar Pflicht ab 10 Jahren beizutreten, wer nicht beitrat wurde geächtet. In dem dritten Bild sieht man zwei Soldaten der NSDAP, diese stehen vor einem Geschäft auf dem ein Plakat klebt. Dieses Plakat ruft dazu auf nicht mehr bei Juden zu kaufen und dient somit der Hetze. Zu Hitlers Zeit wurden die Juden als minderwertige gar nutzlose „Rasse“ gesehen. Viele von ihnen wurden getötet. Im vierten Bild sieht man das Brandenburger Tor und viel Schrott und Asche davor. Dieses Bild zeigt die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg, eine schwere Zeit für Deutschland. Im fünften Bild sieht man ein Haus in Flammen, wahrscheinlich ein Flüchtlingsheim, und davor die Feuerwehr die versucht den Brand zu löschen. Zur heutigen Zeit verbinden viele Menschen die Nazis mit Fremdenhass und könnten somit denken das dieses Gebäude von Nazis beschädigt wurde.

### 2016k9a24m3

In dem ersten Bild sieht man das Reichstagsgebäude und sehr viele Menschen drum herum. Das Gebäude steht in Flammen. Die Menschen sind sehr wütend. Es ist die Zeit in der Deutschland eine neue Führung brauchte. Diese neue Führung wurde Adolf Hitler. Es begann eine neue Zeit. In dem Bild rechts daneben sieht man einen Jugendlichen und ein Kind, sie sehen fröhlich und stolz aus. Das Kind wird wahrscheinlich zur HJ gehören, der Hitlerjugend. Ein Bild weiter sieht man zwei Soldaten vor einer Scheibe. Auf dieser Scheibe ist ein Blatt zu sehen, mit der Aufschrift: „Deutsche wehrt euch, kauft nicht bei Juden“. Dieses Blatt soll wahrscheinlich Hass verteilen. Hass gegen Juden.

### 2016k9a25m1

Oben Links: Auf dem Bild sehe ich wie das Reichstagsgebäude brennt, vor dem Gebäude stehen zusätzlich noch viele Menschen.

Oben in der Mitte: Auf diesem Bild erkennt man 2 Plakate welche aus der NS-Zeit stammen, auf dem Plakat links sieht man einen jungen Soldaten und auf dem rechten Plakat sieht man ein junges Mädchen welches vor Freude strahlt. Auf dem Plakat steht: „Jugend dient dem Führer“ und „Alle Zehnjährigen in die HJ“.

Oben rechts: Sieht man NS Soldaten welche ein Schild an ein Schaufenster klebten, auf dem Bild steht unter anderem das man nicht bei Juden kaufen soll. Hitler versprach damals den Geschäftsführern das er die Jüdische Konkurrenz eindemmen /"beenden" will, durch solche Kampagnen mit dem Schild z.B. schaffte er es, das Versprechen einzuhalten.

Unten links: Man sieht das Brandenburgertor welches in dem damals zerstörten Berlin steht. Berlin wurde dort durch den Krieg zerstört.

Unten Rechts: Man sieht ein Brennendes Asylheim welches von der Feuerwehr gelöscht wird. Das Heim war noch unbewohnt und befindet sich wahrscheinlich in Sachsen.

### **2016k9a25m2**

Oben links: Man sieht oben den Brennenden Reichstag, dieses Ereignis war für die Nationalsozialisten sehr gut, darum dachten auch viele, das die Nationalsozialisten das Gebäude in Brand steckten. Durch den Brand gewannen sie das Vertrauen des Volkes.

Oben Mitte: Hier sieht man „Werbeplakate“ die für die HJ werben, die Hitlerjugend kurz HJ war eine Art Jugendfreizeitgruppe, dort sollten alle Kinder und Jugendlichen eintreten. Dort wurden sie auch erzogen (Nationalsozialistisch). Es gab eine HJ für Jungen und für Mädchen, die Aktivitäten waren jedoch unterschiedlich.

Oben rechts: Zwei Wehrmachtssoldaten kleben ein Plakat auf ein Schaufenster, auf diesem Plakat steht: Deutsche! Wehrt euch, kauft nicht bei Juden! Diese Plakate wurden an allen jüdischen geführten Läden aufgehangen, damit dort niemand kauft. Dies wurde gemacht, da Hitler versprach die jüdische Konkurrenz aus zuschalten.

### **2016k9a25m3**

Auf dem Bild oben links sieht man den brennenden Reichstag, er soll angeblich von den Kommunisten angezündet worden sein. Der Brand kam den Nazis wie gerufen, darum sagten viele, dass sie es waren.

Oben in der Mitte sieht man Plakate von den Nazis, welche Werbung für die Wehrmacht und die Hitler Jugend macht. Später mussten alle Kinder die 10 Jahre alt waren in die HJ.

Oben rechts sieht man wie zwei Soldaten ein Schild an ein Schaufenster kleben, auf dem Schild steht: Kauft nicht bei Juden. Dies geschah da Hitler den Geschäftsmännern versprach, dass sie mit ihm keine Jüdische Konkurrenz mehr haben.

Unten links sieht man das Brandenburgertor im zerstörten Berlin. Berlin sah so aus, weil es während des Krieges bombardiert wurde.

Unten rechts sieht man ein brennendes Haus in welchem Flüchtlinge untergebracht werden sollten, es wurde wahrscheinlich von Neo Nazis angezündet.

### **2016k9a26m1**

Unten rechts

In der Heutigen Zeit werden immer mehr Flüchtlingsheime angezündet. Dies liegt vor allem daran, dass viele Menschen etwas gegen unsere Flüchtlingspolitik haben. Sie wollen die Flüchtlinge aus dem Land vertreiben.

Oben mitte

Dieses Bild sieht aus wie Propaganda, die zu Zeiten Hitlers oft genutzt wurde. Meistens stellen diese den Führer in gutem Licht und die Feinde als den Teufel dar. Man fand diese Propaganda oftmals in Form von Plakaten.

Oben links

Zur Zeit Hitlers haben die Nazis ein Großteil der Synagogen in Deutschland niedergebrannt. Die Nazis gelten ja bis heute als sehr radikal und sehr Ausländerfeindlich. Sie hatten das Ziel, die Juden aus dem Land zu vertreiben, oder diese zu töten.

## **2016k9a26m2**

Oben links

Hier sieht man den brennenden Reichstag, der sehr gut für die NSDAP ausfiel, da sie so die Wahlen gewannen.

Oben mitte

Dies ist Propaganda für die HJ. Sie versuchten die Jugendlichen anzuregen, der HJ beizutreten. Die HJ sollte eine Art Jugendtreff sein.

Unten links

Hier sieht man das zerstörte Brandenburger Tor in Berlin nach dem Krieg.

Unten rechts

Zu heutiger Zeit werden Flüchtlingsheime abgebrannt, da die Menschen Angst vor Flüchtlingen haben.

Oben rechts

Die Nationalsozialisten schließen gewaltsam die Läden der Juden. Sie haben mit ihrer Propaganda Angst verbreitet, um die Deutschen zu überzeugen, dass Juden schlimme Menschen sind.

## **2016k9a26m3**

Auf dem Bild sieht man den brennenden Reichstag der von den Kommunisten abgefuckelt wurde.

Die Hitler-Jugend ist eine Art Jugendtreff, obwohl diese erzwungen ist. Dort mussten die Jugendlichen hingehen.

Die Nationalsozialisten schließen ein Geschäft, das von Juden geleitet wurde. Sie hängten Schilder an die Geschäfte als "Warnung" vor den Juden.

Immer mehr Flüchtlingsheime werden aus Angst vor den Flüchtlingen niedergebrannt. Doch nicht nur verängstigte Bürger sind involviert. Auch die Nazis brennen Häuser nieder.

Nach dem Krieg ist Berlin zerstört.

## **2016k9a27w1**

Anfang der 1920er war der Krieg vorbei und Deutschland befand sich in einer Weltwirtschaftskrise. Alles war durch den Krieg zerstört und musste neu aufgebaut werden. Es waren mehr Frauen als Männer da, da viele Männer im Krieg verstorben sind. Es war auch eine schwere Zeit weil es öfter Streitereien zwischen den Parteien gab. Die NSDAP steigerten ihre Stimmen, jedoch war die SPD trotzdem in der

Überzahl. Es gab oft Schlägereien zwischen den Kommunisten und Rechtsradikalen. Die NSDAP versprach den Leuten einen klaren und starken Mann an die Macht zu bringen. Adolf Hitler war „der Chef“ von NSDAP.

### **2016k9a27w2**

Man kann den verbrannten Reichstag sehen den damals die Kommunisten in brannt gesteckt haben, dies kam der NSDAP zu gute den so konnten sie die Gesetze umgehen und gelangen an die Macht. Hitler war jetzt der Führer.

Man kann die Hitlerjugend sehen, die Mädchen und Jungs wurden so geschult das sie unterbewusst für den Krieg vorbereitet wurden.

Man kann die NS-Leute sehen die ein Plakat an eine Scheibe hängen. Die Scheibe gehört zu einem Laden, dessen besitzer Juden war.

Die Leute sollten/durften nicht mehr bei Juden einkaufen.

Man sieht das Brandenburgertor und alles drumherum ist zerstört worden.

### **2016k9a27w3**

Die NSDAP hat an Stimmen gewonnen und die Bürger haben immer mehr Streitigkeiten gehabt.

### **2016k9a28m1**

In Berlin steht der Reichstag in flammen damit übernimmt Hitler die macht Kinder müssen in die Hitler Jugend Eintreten in ganz deutschland werden Propaganda Plakate Aufgehängt Berlin sieht nach Dutzenden Strassenschlachten zwischen Nazis SPD und Kommunisten aus wie ein Kriegsgebiet innerhalb kürzester Zeit nach der Machtübernahme Hitlers brennen die Sünagogen

### **2016k9a28m2**

Der Reichstag steht in Flammen der anfang vom ende. Hitler übernimmt bald darauf viele propagandaplakate der HJ in den straßen um Schule und Eltern eine 3 erziehungsmacht beizustehen um die Jugend komplet im sinne des nationalsozialismus zu erziehen. Nach den plakaten für Kinder und Jugendliche werden auch bald weit aus agresivere antisemitische plakate aufgehungen um zu verhindern dass die Deutsche Bevölkerung bei Juden Einkauft, glücklicherweise besteht das dritte reich nicht allzu lang nach dem Krieg ist die Deutsche bilanz fiele Stätte so auch Berlin liegen in Trümmern dauernde Soldaten starben und Hunderttausende Juden wurden vergast man sollte meinen das der Fremdenhass nach all dem Leid und Tod gewichen sei doch heute 2016 giebt es dennoch leute die so denken wie die Nationalsozialisten früher und Flüchtlingsheime anzünden und gegen die aufnahme von anderen Kulturen Protestieren.

### **2016k9a28m3**

Nach dem Hitler während des Brandes im Reichstag an die Macht kamm wurde die Hitlerjugend gegründet und überall im land Propaganda Plakate aufgehängt und Läden von Juden geschlossen nach dem Krieg ist Deutschland ein Trümmerhaufen fiele Jahre später brennen die Flüchtlingsheime wo doch eigentlich die Hofnung am Ende des Krieges war das der Rasismus beruigt wurde.

### **2016k9a29w1**

Kriegszeit

Von Erfahrende Leute Bücher geschrieben werden

Wie die Zeit vor – in – nach der Kriegszeit war. Rassismus Juden, Juden werden in Deutschland kritisiert. Mit Plakaten „Kauf nicht bei Juden“. Brandenburger wird abgebrannt, demos werden durchgeführt, Häuser werden abgebrannt. Auch Autos werden angezündet und andere Gegenstände, die in der Nähe vom Brandenburger stehen. Bücher über die Jugendlichen wurden geschrieben. Und über Soldaten die im Krieg kämpfen, dessen Geschichten. Deutsche hassen Juden. Juden sollten austerben. Das alles passiert in der Zeit wo Hitler, der Anführer von Deutschland war.

### **2016k9a29w2**

Im ersten Bild ist es der Reichstag

Im zweiten Bild ist auf der rechten Seite ein Mädchen mit der Überschrift „Jugend dient dem Führer“ und auf der linken Seite sieht man einen jungen Mann und im Hintergrund ist ein Soldat abgebildet. Beide Jugendlichen richten ihren Blick nach oben zum Führer.

Im dritten Bild erkennt man, dass die Nazis an den Läden von Juden Plakate wie „Deutsche! Wehrt euch, kauft nicht bei Juden!“ Dies tun in diesem Bild zwei Soldaten.

In dem vierten Bild erkennt man was nach dem Reichstag übrig bleibt, abgebrannte Gebäude und Gegenstände.

Im fünften und letzten Bild sind wir im Jahr 2016 dort erkennt man dass ein Haus brennt und das die Feuerwehr mit ungefähr 3 Man dort steht und versucht einen größeren Schaden zu verhindern.

### **2016k9a29w3**

Die Nazis verbrennen bzw. zünden den Brandenburger Tor an. Und machen Demos. Es wurden Bücher geschrieben einer davon heißt: „Jugend dient dem Führer“. Auch haben die Nazis an Läden plakate aufgehangen wie: „Deutsche! Wehrt Euch! Kauft nicht bei Juden! Der Brandenburger Tor wurde verbrannt, doch es steht noch, auch Gegenstände wurden mit verbrannt wie Autos. Überall lag verbrannte sachen wie: Bäume (Äste) Drahte, Holz, Mauern. Man sieht wie ein Haus brennt und wie ein Feuerwehrauto mit einem Abstand geparkt wurde, wo auch Feuerwehrmänner stehen und zuschauen.

### **2016k9a30m1**

Ich denke, das das 1.Bild etwas mit der Wahl 1930 oder 29,31, oder auch 32 pi pa po. Da Hitler (NSDAP) die Wahlen gewonnen hat und die NSDAP sie auch mit radikalität geholt hat. Bild 2. Ist die Hitlerjugend da alle nach 10 Jahren hinmüssen (Mädchen und Jungs).

Nazis haben vieles in deutschland verändert heute noch werden schlimme sachen getan. Die führung von Hitler hatte vieles verändert und auch heute noch gibt es (reste?).

### **2016k9a30m2**

Das erste Bild ist der Reichstagsbrand der auf die Schuld der KPD gewachsen ist. Hitler kam an die Macht und führte die HJ ein. Das BDM halfte Mädchen den Haushalt führen zu lernen. Die Jungs lernten eher Sachen für den Krieg.

Viele Nazis waren gegen Juden, Sinti und Roma. Obwohl es nicht grundbestandteil der NSDAP . Da bei den Wahlen 1,4 prozent nur gegen Juden war. Hitler baute auf das Ziel aus und er war der Meinung das die Juden „im weg stehen“.

1938-1945: Der Krieg war zuende Deutschland hatte auch diesen Weltkrieg II verloren. Deutschland lag in Schutt und Asche doch es gab noch Hoffnung und Deutschland wurde zu einer Republik

Heute gibt's es immer noch Nazis (Neo Nazis), die viel Unsinn machen so wie Anschläge auf Asylheime (Flüchtlinge).

### **2016k9a30m3**

In dem ersten Bild ist der Reichstag am brennen gewesen. Meine Vermutungen sind das die NSDAP die Wahlen gewonnen hatte 1936. Die HJ Hitlerjugend entstand, und alle 10 Jährigen mussten hinein (Junge+Mädchen=egal) Beide Parteien mussten rein. Die Mädchen lernten wie eine Hausfrau zu sein. Und die Männer lernten sachen für den Krieg (Damals: Notfall). Die Juden verfolgung begann viele Millionen von Juden wurden eliminiert.

1945 der Krieg endete Hitler war schon Tod Deutschland fing von Neu an. Keine Nazis mehr!!!

Heute kommt es immer noch zu Auseinandersetzung mit Nazis

### **2016k9b1w1**

Bildergeschichte

- 1) Auf dem 1. Bild ist das „Reichtagsgebäude (?) zu sehen. Es haben sich viele Menschen dort versammelt.
- 2) Auf dem 2. Bild sind 2 Poster von der Hitlerjugend zu sehen. In der Hitlerzeit hatten viele Jugendliche solche oder ähnliche in ihrem/seinem Zimmer.
- 3) .
- 4) Auf dem 4. Bild kann man das Brandenburger Tor sehen. Es sieht so aus, als ob der erste oder zweite Weltkrieg zu ende ist, da alles zerstört wurde.

### **2016k9b1w2**

1. 1930 wurde der Reichstag von Radikalen abgebrannt dies galt als Zeichen dafür das viele keine Demokratie wollten. Das hatte auch was mit dem Ermächtigungsgesetz zu tun.
2. Wenn Eltern schlecht über Hitler geredet haben, haben teilweise sogar die Kinder ihre eigenen Eltern angezeigt. Die Kinder mussten Uniformen tragen. Ab 10 Jahren waren sie verpflichtet zur Hitler-Jugend zu gehen. Besonders Sport in der Schule
3. Jüdische Läden wurden geschlossen Juden waren damals wie Abschaum. Sie wurden in KZ-Lager gebracht. Sie mussten dort hart arbeiten und wurden vergast. Ihnen wurden die Haare abrasiert.
4. Die Menschen wollten sich wehren und es kam zum Krieg. Berlin lag in Trümmern.
5. Ein Flüchtlingsheim wurde abgebrannt. Viele Menschen wollen keine Flüchtlinge und versuchen deswegen auf brutale Art sie zu vertreiben, sowie es damals mit Juden war.

### **2016k9b1w3**

1933: Brand im Reichstagsgebäude

1936: Hitlerjugend

Auf dem Bild kann man 2 Poster sehen. Viele Jugendliche hatten in der Hitlerjugend solche Poster in ihren Zimmern hängen.

### **2016k9b2w1**

- 1) Reichstagsbrand

- 2) Hitlerjugend
- 3) Judenverfolgung
- 4) Brandenburgertor zerstört durch krieg
- 5) Brennendes Haus und Feuerwehrwagen davor

### **2016k9b2w2**

- 1) Um 1938/39 wurde der Reichstag abgebrannt. Die NSDAP übernahm daraufhin die Macht im deutschen Staat. Immer mehr Jugendliche traten Jugendgruppe bei, die unter Hitlers Führung gegründet wurden. 1939 wurden diese Gruppen, unter ihnen die HJ, Pflicht für alle Kinder im deutschen Staat. In ganz DE fand die Gleichstellung statt. Hohe Ämter wo kein NSDAP-Mitglied eingestellt war, wurden somit mit diesen ausgetauscht. So konnten diese Ämter in ihren verschiedenen Bereichen das Volk gleichschalten.
- 2) Später wurden Geschäfte, die von Juden geleitet wurden, mit riesigen Plakaten ausgehängt und nachher auch geschlossen.
- 3) Nach dem 2. Weltkrieg, als DE kapitulierte, war Berlin zerstört.

### **2016k9b2w3**

Der Reichstag wurde (um 1932 rum) niedergebrannt.

### **2016k9b3w1**

Bild 1: In der Nacht am 27. auf den 28.2.1933 wurde das Reichstagsgebäude in Brand gesetzt. Hitler beschuldigte die Kommunisten.

Bild 2: Es ist kurz nach dem zweiten Weltkrieg. Alles ist verwüstet. Zerfallende Gebäude und unter dem ganzen Müll liegen zum Teil schwer verletzte Menschen und zum Teil Tote.

Bild 4: Asylheime werden immer wieder in Brand gesetzt. Viele Leute wollen nicht, das Flüchtlinge eine Chance auf ein besseres Leben bekommen.

Bild 5: Hitler geht gegen Juden vor. Er verweigert jedlichen Kontakt zu Ihnen. In Ihm steckt ein Hass, diesen er irgendwann in KZ-Lagern verdrängt. Er lässt sie vergasen.

### **2016k9b3w2**

Bild 1:

Der Reichstagsbrand, kurz vor den Neuwahlen die Hitler eingeführt hat, wurde das Reichstagsgebäude in Brand gesetzt. Hitler machte die Kommunisten verantwortlich. Somit entstand auch das Ermächtigungsgesetz.

Bild 2:

Hitler machte Werbung für seine Hitler-Jugend. Viele Kinder waren sogar so sehr auf Hitler „fixiert“, dass sie sogar ihre Eltern angezeigt haben, die gegen Hitler waren. Jungs und Mädchen waren getrennt. Die Jungs machten viel mit Kampfsport und die Mädchen machten oft Lagerfeuer,...

Bild 3:

Hitler hetzte seine Soldaten auf. Er wollte die Juden vertreiben. In Jüdischen Läden wurden Zettel hingehenkt. Man sollte dort nicht mehr einkaufen. Sein Hass auf die Juden ging soweit, dass er sie in KZ-Lager vergast hat.

Bild 4:

Es ist kurz nach dem zweiten Weltkrieg 1945. Überall sind zertrümmerte Häuser. Steine, Schrott,... liegen auf dem Boden. Darunter vermutlich Leichen oder schwer verletzte Menschen.

Bild 5:

Viele Flüchtlinge suchen Schutz und Chance auf ein besseres Leben in Deutschland. Doch rechtsextremisten wollen dieses so gut wie es geht verhindern. Sie stecken nämlich Flüchtlingsheime an. Sie wollen die Flüchtlinge vertreiben. Sie zünden nicht nur Asylheime an. Sie beleidigen sie in der Öffentlichkeit und noch viel mehr.

### **2016k9b3w3**

Im 1. Bild sieht man wie das Reichstagsgebäude brennt. Kurz vor den Neuwahlen die Hitler forderte, da er die alleinige Macht haben wollte, setzten die Kommunisten das Reichstagsgebäude in brand.

Es ist kurz nach dem 2. Weltkrieg. Die ganze Stadt total verwüstet, Häuser sind nieder gebrand und vermutlich liegen unter dem ganzen „Müll“ Menschen zum Teil schwer verletzt oder sogar Tod.

Hitler diskriminierte Juden. Er hing Schilder auf das man von Juden nichts kaufen soll. Juden waren nach Hitlers „Ordnung“ die Schwächsten. Die ganze Situation steigerte sich dramatisch, bis er ein KZ-Lager baute um Juden dort zu vergasen.

Menschen aus anderen Ländern kommen hier her da sie verfolgt werden, an Hungersnot leiden oder weil in ihrem Land Krieg herrscht. Sie kommen hierher um ein besseres Leben zu führen. Doch manche Menschen w

### **2016k9b4m1**

Bild 1:

Bild 2:

Bild 3: NSDAP

Bild 4: Berliner Mauer

Bild 5:

### **2016k9b4m2**

Bild 1:

Der Reichstagsbrand

Bild 4:

Bild 3:

Boycottieren der Juden

Plakate wurden an den Schaufenster geklebt.

Phasen der Judenverfolgung

Juden wurden weggetrieben oder geschlagen, keiner sollte bei denen einkaufen

Die Soldaten hinderten das Volk in das jüdische Geschäft reinzugehen

Bild 2:

Hitler Jugend

Jungen und Mädchen durften von 10 bis 14 Jahren in die Hitler Jugend beitreten. Auf die Kinder erwarteten zum Beispiel: Boxkämpfe, Campen. Manche Kinder zeigten sogar ihre Eltern an, weil die schlecht über Hitler redeten. Sie hatten verschiedene Fächer: Mathe, Deutsche, Geschichte und Biologie. In jedem Fach wurde der Krieg an Beispielen gut geredet.

Bild 5:

In einem Flüchtlingsheim wurde ein brannt gesetzt von Nazis.

**2016k9b4m3**

Bild 5:

An dem Tag wurde ein Flüchtlingshaus abgefackelt.

Bild 3: Die Juden wurden gejagt von den Nazis

Bild 4: Fall der Berliner Mauer West und Ost Deutschland

Bild 1:

**2016k9b5w1**

2) Die Mädchen ab 10 Jahren mussten immer wieder irgendwo hin gehen um etwas über Hitler zu lernen und so zu werden wie Hitler sie hatte.

3) Hitler war gegen Juden zu der Zeit wurden sie behandelt wie dreck. Sie wurden Gequält kamen in Arbeitslager und Hitler versuchte die Deutschen gegen sie Aufzuhetzen.

**2016k9b5w2**

- 1) Der Reichstag hat gebrannt.
- 2) Die Hitler Jugend war für alle Jungen und Mädchen von 10-18 Jahren pflicht. Dadurch wollte Hitler die Kinder beeinflussen und unter seine Macht bekommen. Manche Kinder wurden einer solchen Gehirnwäsche unterzogen das sie sogar ihre eigenen Eltern anzeigten. Es gab viele veranstaltungen es kamen auch berühmte persönlichkeiten wie ein boxer vorbei. Die Mädchen wurden auf ihr späteres Leben als Hausfrau und Mutter vorbereitet. Hitler wollte das die Frauen nicht arbeiten gingen möglichst viele Kinder bekommen, zur Kirche gehen und sich vorbildlich um den Haushalt kümmern.
- 3) Hitler hatte etwas gegen Zigeuner, behinderte Juden und Ausländer. Diese Leute waren in seinen Augen Minderwertig. Der Deutsch sollte blond und blauäugig sein. Viele Deutsche behaupteten nach den Krieg sie hätten nichts von der Judenverfolgung gewusst. Doch wie sollte man nicht mitbekommen wenn die nachbarhäuser und geschäfte öffentlich Tausendfach von SS-Soldaten leergeäumt werden?

**2016k9b5w3**

- 1) Auf dem Bild brannte der Reichstag.
- 2) Die Mädchen mussten ab 10 Jahren jede Woche zur Hitler Jugend

- 3) Gegen die Juden wurde aufgehetzt es gab eine Nacht in der alle Geschäfte von Juden zerstört/verbrannt wurden.
- 4) /
- 5) /

### **2016k9b6m1**

Durch die nationalsozialistische Partei „NSDAP“ stieg der rechte Politiker Adolf Hitler auf und wurde Reichskanzler. Auf seinen Befehl hin begannen die Nazis Jüdische Bürger/Läden/Organisationen zu Boycotieren. Besonders durch die Systematische Ausrottung des Jüdischen Volkes (Hinrichtung/KZ's) wurde diese Zeit zu einer der schlimmsten in der Deutschen Geschichte. Hitler gab auch weiterhin den Befehl Europäische Länder anzugreifen und diese einzunehmen. Doch im Jahre 1945 verlor Deutschland den 2. WK und Hitler starb.

### **2016k9b6m2**

Um das Jahr 1930 herum ergriff Hitler die Macht, er öffnete die HJ (Hitler Jugend) und den Bund Deutscher Mädel. Er verbreitete das Wissen das die Juden allem negativen auf dieser Welt schuld sind. Und so begann das Volk Jüdische Menschen deren Häuser und Läden anzugreifen und zu sabotieren. So begann auch der Allgemeine Hass auf die Juden weshalb sie auch nur noch „markiert“ (Armbinde/sich bewegen durften, der Schritt nach Sabotage und Demütigung der Nazis war die Unterbringung in Arbeitslager und in Konzentrationslager, wo sie dann nach Folter, Hunger, Zwangsarbeit und anschließender Hinrichtung quallvoll starben. Das Volk wusste nicht von diesem Bestialischen Umgang mit den Juden. Sie wussten das nach der Rassenlehre Juden weit unten waren und sie verklagt wurden. Ein Aktuelles Problem ist die Flüchtlingskrise wo wieder viele Menschen anderen Menschen Hilfe und Sicherheit verwehren und diskriminieren so wie damals mit den Juden

### **2016k9b6m3**

Durch den politischen Aufstieg der NSDAP als der Partei von Adolf Hitler wurden deren Gedanken und Meinungen an das Volk weitergegeben, da vor dem Aufstieg der NSDAP das Deutsche Volk in Armut lebte glaubten sie Hitler und seinen Hirngespinnsten.

Er vertrat die Ansicht/Meinung das, dass Deutsche Volk eine Herrenrasse ist und sich gegen die anderen Länder erheben und über sie herrschen sollte. Besonders die Juden waren Hitlers Meinung an allem Leid der Welt schuld. Er stellte sie als durch und durch Böse Menschen da und hetzte das Volk gegen sie auf. So wurden Jüdische Geschäfte sabotiert, Juden mit einer Armbinde markiert, und so auch öffentlich gedemütigt. Auch an die Nächste Generation gab Hitler seine „Werte“ weiter dadurch das jeder 10 Jährige in die HJ sollte wurden die Kinder schon früh geprägt.

### **2016k9b7w1**

In der Nacht auf den 28.2.1933 wurde das Reichstagsgebäude bekämpft bis es schließlich abbrannte. Die ganze Stadt wurde beschädigt beziehungsweise zerstört, auch das Brandenburger Tor war betroffen. Die Leute waren wütend und wollten keine Demokratie. Dann kam Hitler und die Diktator. Alle Kinder, die über zehn Jahre alt waren gehörten automatisch der Hitlerjugend an. Sie wurden streng erzogen und alle Juden wurden vergast.

### **2016k9b7w2**

1930 Das Reichstagsgebäude wurde in Brand gesetzt, dies galt als Zeichen dass viele keine Demokratie wollten. Dies hatte auch was mit dem Ermächtigungsgesetz zu tun, also das Gesetz, dass einer vorübergehend regieren darf weil kein Bundespräsident festgelegt war.

Zu Hitler-zeiten verpflichtete sich jedes Kind ab 10 Jahren zur Hitlerjugend zu gehen. Dort wurden sie also schon im jungen Alter nach Hitlers Richtlinien erzogen. Sie wurden gleichgestellt. Ab 18 mussten die Jungen zur Wehrmacht

Die Juden wurden verfolgt, mussten in Arbeitslagern arbeiten, wurden in Vernichtungslagern vergast und wurden generell unterdrückt. Sie durften keinen eigenen Besitz haben und wurden sozusagen behandelt wie Tiere.

Als sich die Menschen wahren wollten kam es zum Krieg, am Ende lag alles in Schutt und Asche.

Man sieht ein Flüchtlingsheim, es ist am brennen und die Feuerwehr ist gerade dabei den Brand zu löschen. Es kann sein, dass jemand den Brand gelegt hat, als Zeichen dass sie gegen Flüchtlinge sind. Es kann aber auch sein dass das Heim in einem schlechten Zustand war, weil kein Geld dafür da ist und es deswegen brennt.

### **2016k9b7w3**

1 Bild: Im Jahr 1930 wurde das Reichstagsgebäude in Brand gesetzt, weil es ein Zeichen der Demokratie war und die Bürger keine Demokratie wollten.

Das zweite Bild zeigt ein „Werbeplakat“ der Hitlerjugend. Früher zu Hitlerzeiten, gab es eine Hitlerjugend. Alle Kinder die über zehn Jahre alt waren mussten dort hin. Sie wurden dort erzogen um dem Führer zu dienen.

Bild 5 zeigt ein brennendes Flüchtlingsheim, im Vordergrund sieht man die Feuerwehr. Das Haus wurde wahrscheinlich in Brand gesetzt, weil manche Menschen gegen Flüchtlinge sind und die das so zeigen wollten.

### **2016k9b8m1**

Die Nazis bekamen viele Wähler auf ihre Seite, indem sie den Reichstagsbrand auf die Juden schoben. Als die Nazis an die Macht kamen begannen sie mit der „Arisierung“ d.h. Juden und andere Minderheiten sowie Behinderte und Homosexuelle wurden aus der Gesellschaft ausgeschlossen. Hitler wollte den Osten erobern. Mit Propaganda wollte er die Leute dazu bringen in die Armee zu gehen. Nachdem die Nazis Polen überrannt haben begann der 2. Weltkrieg. Dieser Endete damit, dass die Deutschen aufgaben. Noch Heute gibt es Rechtsextreme, die gegen Minderheiten Hetzen. Einige von ihnen zünden sogar Flüchtlingsheime an.

### **2016k9b8m2**

Der Reichstagsbrand wurde von den Nazis als Propagandamittel genutzt. Der Brand wurde den Juden und Kommunisten zugeschrieben. Die Hitlerjugend wurde dazu genutzt den Kindern die Ideale der Nazis beizubringen und möglichst früh zu beeinflussen. Es ging teilweise soweit, dass Kinder ihre Eltern angezeigt haben, weil sie nicht mit den Nazis einverstanden waren. Zu Anfang der Judenverfolgung wurden jüdische Geschäfte geschlossen. Danach wurden Juden immer mehr aus der Gesellschaft ausgeschlossen. Sie wurden in spezielle Viertel umgesiedelt. Sogenannte „Gettos“. Von dortaus waren sie einfacher von den Nazis zu kontrollieren. Sie wurden später dann in Arbeits und Vernichtungslager gebracht, wo sie unter unmenschlichen Umständen arbeiten mussten. In den Vernichtungslagern wurden fast alle sofort nach der Ankunft vergast. Die Russen rückten im Osten vor. Die Amerikaner, Briten und Franzosen im Westen. Deutschland wurde 1945 zur Kapitulation gezwungen. Der Krieg endete mit ca. 60 Millionen toten auf deutscher Seite (KZ Opfer und Soldaten). Noch Heute gibt es Menschen die Hitler und seine Taten mögen. Sie verüben immer wieder Anschläge auf Flüchtlingsheime. Es kommen auch oft körperliche und verbale Attacken auf Minderheiten von sogenannten Neo-Nazis vor.

### **2016k9b8m3**

Die Verfolgung der Juden und damit die NS-Zeit begann damit, dass die Nazis jüdische Geschäfte schlossen. Später wurden Synagogen in brand gesteckt. Zur Kriegszeit gab es die „Hitlerjugend“ oder kurz die „HJ“. In die HJ sollten alle Kinder ab zehn Jahren um auf das Leben als Soldat vorbereitet zu werden. Zum Ende des 2. Weltkrieges lag Berlin in Schutt und Asche. Hitler begang Selbstmord und die Deutschen kapitulierten. Damit war der 2. Weltkrieg beendet. Noch Heute gibt es Menschen, die Hitlertaten gut finden. Sie sind Fremdenfeindlich und gewaltbereit. Sie zünden Asylbewerberheime an und greifen Asylanten und Ausländer an.

### **2016k9b9w1**

Als Hitler an die Macht kam, begann er langsam die Menschen immer mehr gegen Juden aufzuhetzen. Er lies an jüdischen Läden Plakate mit der Aufschrift „Deutsche! Wehrt euch! Kauft nicht bei Juden!“ aufhängen. Außerdem veranlasste er, dass jüdische Kirchen/Moscheen angezündet wurden. Die Feuerwehr löschte nur die umstehenden Häuser. Er führte ebenfalls die „Hitler-Jugend“ ein, was so etwas wie ein „Klub“ war, in dem Mädchen Hauswirtschaftliche dinge und Jungen eher dinge wie Salutieren lernten. Außerdem wurden sie dort noch mehr gegen Juden aufgehetzt. Einmal lies Hitler auch den Reichstag anstecken, um es dann auf die Juden schieben zu können. Was damals passiert ist, sorgt auch heute noch für Ausländerfeindliche Menschen, die Beispielsweise Flüchtlingsheime anzünden.

### **2016k9b9w2**

Bild 1

Der Reichstagsbrand wurde von den Nazi's in brand gesteckt um es den Juden in die Schuhe zu schieben, damit die Bevölkerung die Juden zu hassen beginnt.

Bild 2

Es handelt sich um ein Werbeplakat der Hitlerjugend. Es wurde zur Pflicht für alle 10 Jährigen. Die HJ wurde von Hitler „gegründet“ um die Jungen Menschen der Bevölkerung von klein auf gegen Juden auf zu hetzen. Es kam auch immer wieder vor, dass Kinder ihre Eltern an die Soldaten verrieten, sollten diese etwas gegen Hitler gesagt haben. (Alles in allem war die HJ eins von Hitlers Mitteln die Bevölkerung gleich zu schalten)

Bild 3

Die Soldaten hingen Schilder an jüdische Geschäfte auf, die die Deutschen davor warnten bei ihnen einzukaufen, da sie die deutschen hintergehen und die Welt an sich reißen wollen. Die Schilder wurden am 1. April aufgehangen, weshalb die Leute es erst für einen Scherz hielten und sie nicht beachteten. Allerdings standen irgendwann auch Soldaten neben diesen Läden die die Leute nochmals davor warnten in diesen Läden zu kaufen und sich notierten wer doch alles bei Juden kaufte.

Bild 4

Man sieht den vom Krieg zerstörten Platz vor den Brandenburger Tor. Hitler hatte den Krieg verloren.

Bild 5

Dieses Bild ist ziemlich aktuell, es zeigt eine brennende Flüchtlingswohnung, die von fremdenfeindlichen Menschen angezündet wurde. Die Feuerwehr ist gerade dabei das Gebäude zu löschen. Auch in der

heutigen Zeit sind viele Deutsche noch gegen Ausländer, weswegen es gerade jetzt in der Flüchtlingskrise oft zu Brandstiftungen, Prügeleien und Demonstrationen kommt.

### **2016k9b9w3**

Auf dem ersten Bild sieht man den brennenden Reichstag, der von den Nazis angezündet wurde, um es den Juden in die Schuhe zu schieben. Damit die Menschen Juden hassen und Hitler wählen. Auf dem zweiten Bild sieht man ein Plakat auf dem Werbung für die Hitlerjugend gemacht wird. Dort wurde den Mädchen Handarbeit, wie stricken und die Jungen wurden auf das Soldat sein vorbereitet (insgeheim wurden sie dort auch alle zu kleinen Nazis gemacht). Auf dem dritten Bild sieht man ein Schild, mit der Aufschrift „Deutsche wehrt euch! Kauft nicht bei Juden!“ an einen jüdischen Laden hängen, davor stehen 2 Soldaten. Hitler lies überall solche Plakate aufhängen, um die Menschen gegen Juden aufzuhetzen.

Auf dem vierten Bild sieht man Berlin nach dem 2. Weltkrieg in Trümmern liegen.

Das fünfte Bild ist ziemlich neu, es zeigt die Feuerwehr, wie sie ein Flüchtlingsheim löschen, das wahrscheinlich von Nazis angezündet wurde.

### **2016k9b10w1**

Früher hatten die Kinder keine Rechte, das heißt: sie gingen nicht zur Schule, mussten zu Hause arbeiten und sie dienten den Führer. Irgendwann kam es dann zur Judenverfolgung. Die Juden wurden aus dem öffentlichen Leben verdrängt.

Im Jahr 1953 kam es zum Bürgerkrieg in Ost-Berlin. Hunderttausende Menschen demonstrierten, weil die Partei SED (Parteichef: Walter Ulbricht), die Arbeitsnormen erhöht hatte, das heißt: mehr Arbeit für gleichen Lohn. Damir waren die Bürger nicht zufrieden und es kam zum Krieg. Es gab 55 Todesopfer. Die SED hatte eine Mauer durch West-und Ost Berlin gebaut. Viele Menschen versuchten zu flohen. Am 1989 wurde die Mauer wieder eröffnet. Deutschland feierte.

### **2016k9b10w2**

Früher in der NS-Zeit durften die Kinder nicht zur Schule. Die Jungs gingen zur HJ. Es war freiwillig. Doch sie gingen dort freiwillig hin, sie hatten dort viel Spaß. Sie machten dort Lagerfeuer und sangen dabei z.B. Lieder. Die Mädchen mussten zu Hause im Haushalt helfen. Früher galt es, dass die Jugend dem Führer dient. Es durften aber nur ab 10 Jahre die Kinder zur Hitler-Jugend.

Auf dem letzten Foto sieht man ein Haus das brennt, wahrscheinlich ein Flüchtlingsheim.

Es wurde von einer Gruppe angezündet.

Damals sollten alle Menschen gleichgeschaltet werden, das heißt, dass jeder gleich sein soll.

Gleiches Interesse, gleiche Kleidung.

Die Schüler in der HJ hatten auch Mathematik, aber nicht in dem Sinne wie wir heute, sondern mit Militäraufgaben.

Als früher, die Wahl war, wurden sie gezwungen die NSDAP zu wählen. Wer nicht die NSDAP wählte, wurde festgenommen.

Außerdem gab es in einem Jahr den Brand des Reichstages. Da wurde das Reichstagsgebäude angezündet. Vor den Häusern von Juden wurden plakate gehängt: Kauft nicht bei Juden! Sie wollten die Juden nicht in ihrem Land haben. Die Juden waren nicht erwünscht.

### **2016k9b10w3**

In dem zweiten Bild ist es so das die Kinder früher nicht zur Schule gehen sollten sondern das die Jungs zum Soldaten ausgebildet wurden und die Mädchen sollten im Haushalt helfen.

In dem letzten Bild wurde ein Flüchtlingsheim angezündet. Das ist glaubig in der heutigen Zeit. Viele Flüchtlinge flüchten.

Außerdem kam es irgendwann zum Mauerfall.

Die Mauer wurde durch Berlin gezogen.

### **2016k9b11m1**

Das damalige Parlament wurde gestürzt, und die NSDAP gelang an die Macht. Von dort an herrschten strenge auflagen, Sogar für Kinder und Jugendliche. Beispielsweise wurden Geschäfte sowie Kleiderläden oder andere Läden markiert, die von Juden bewirtschaftet wurden.

Schlussendlich brach ein Krieg der NSDAP gegen die Juden aus. Sie bombardierten oder brannten die Häuser und Viertel der Juden nieder.

Es herrschte die Judenverfolgung

### **2016k9b11m2**

Die Juden in deutschland wurden verfolgt. Alles begann mit dem Brand des Reichstages. Dies war der Plan von Adolf Hitler, da er somit die Macht an sich reißen konnte. Daraufhin wurde die Hitlerjugend gegründet. Alle Jungen und Mädchen wurden dazu erzogen, dass sie ihrem Land dienen sollen und eine einheitliche Jugend wurde gegründet. Viele Jugendlichen wollten dieser Einheit angehören, da sie dazu gehören wollten, oder glaubten dass es soetwas wie ein Ferienlager mit „Bespäung“ sei. Sie wurden mit vielen Freizeitangeboten gelockt. Eine weitere Fortführung des „Hitlerstaates“ war die Schließung vieler Geschäfte der Juden. Meist wurde ein Schild an die Schaufenster geklebt, wo drauf stand „kauft nicht bei Juden.“ All dies begann schon in der Jugendlichen Ausbildung wo vor allem Erdkunde und Geschichte gelehrt wurden. Deutschland hatte den Krieg verloren, Berlin sowie andere Städte lagen in Trümmern. Man spricht von mehreren Millionen Toten, die im Krieg ihr leben ließen. Deutschland verlor den Krieg vor allem gegen die USA. Deutschland war Schlicht und unterlegen und verlor den Krieg. Auch heute gibt es noch Verfolgungen. Heute werden Flüchtlinge von bestimmten Gruppen wie „PEGIDA“ verfolgt. Sogar Flüchtlingsheime werden auch heute noch niedergebrannt.

### **2016k9b11m3**

Die Judenverfolgung hatte begonnen und das Parlament wurde gestürzt. Die Hitlrejugend begann und die Kinder sowie Jugendlichen Bürger erhielten eine ganz besondere schulische Ausbildung. Es wurde ihnen gewehrt für ihr Land zu dienen.

Jüdische geschäfte oder auch andere Läden wurden von den „Deutschen“ mit „Kauft nicht bei Juden!“ gekennzeichnet. Es begann die absolute Judenverfolgung alle Jüdischen Gegenden wurden niedergebrannt und nahezu „ausgerottet.“ Diese Zeit kann man auch mit aktuellen Ereignissen vergleichen, wie zum Beispiel mit den heutigen Flüchtlingen. Auch sie werden von bestimmten Gruppierungen verfolgt und sind daher von einigen Menschen unerwünscht. Auch heute werden noch sogenannte „Flüchtlingsheime“ niedergebrannt, da viele keine Flüchtlinge in ihrer Stadt bzw. Land haben wollen. Es besteht ein guter Vergleich zu der damaligen Zeit.

## 2016k9b13w1

In dem ersten Bild ist deutlich ein Gebäude zu sehen welches abbrennt. Davor ist eine Menschenmenge. Das Gebäude könnte der Reichstag im Jahre 1933 sein, welcher abgebrannt ist.

Im zweiten Bild sehe ich eine Art Poster mit einem Jungen und einem Mädchen drauf. Es handelt von der Hitlerjugend und zeigt wie die Jugend Hitler, ihrem Führer, gedient hat.

In dem dritten Bild sehe ich zwei Männer die etwas am Schaufenster aufhängen. Es sieht aus wie ein Wahlplakat oder ein Demoplakat gegen die Juden, die damals unerwünscht waren

Im vierten Bild ist das Brandenburger Tor. Davor ein Trümmerhaufen. Es könnte sich dabei um den Kalten Krieg von Deutschland gegen Russland und Frankreich handeln.

## 2016k9b13w2

Im ersten Bild sieht man den Brand des Reichstagsgebäudes. Dies ereignete sich im Jahre 1933. Es hing mit dem Ermächtigungsgesetz zusammen. Das Ermächtigungsgesetz war von Hitler. Das Bild könnte außerdem den Widerstand gegen den NS-Staat zeigen, denn früher wehrten sich einige Menschen, Gruppierungen sowie Einzelpersonen gegen das Regime (Weiße Rose, Georg Elser, Klaus Graf, Schenk von Stauffenburg). Einige für sich andere weil der Krieg verloren war.

Im zweiten Bild sieht man ein Plakat wo zwei Kinder drauf abgebildet sind. Es zeigt die Hitlerjugend und ist ein Aushang zur Pflichtveranstaltung. Die Jugend wurde früher Gleichgeschaltet und auch gegen ihre eigenen Familien gehätzt, wobei die Kinder ganz fest von Hitler überzeugt waren und sich von der Macht aber auch durch Freizeitaktivitäten überzeugen lassten.

Im dritten Bild sieht man 2 Soldaten die ein Plakat aufhängen. Dies geschah im Jahre 1938 welches der Höhepunkt der Judenvernichtung war. Sie wurden gezwungen sich an diese Regelungen zu halten und das wurde durch Plakate sozusagen angezettelt.

Im vierten Bild sieht man das Brandenburger Tor. Davor ein Schrotthaufen. Diese Szene ereignete sich kurz vor dem Ende des ersten Weltkriegs. Dieser ereignete sich im Jahre 1918.

Das letzte Bild ist eine Thematisierung des jetzigen Standpunkts. Man sieht wie ein Gebäude brennt, welches womöglich ein Flüchtlingsheim oder eine Flüchtlingsunterkunft ist. Es hat in so fern was mit dem früheren Thema zutun, dass jetzt Flüchtlinge auch ausgeschlossen werden und auch diese angegriffen werden. Zwar werden sie heute nicht vergast wie damals aber es wird auch gegen sie angegangen wie gegen die Juden früher.

## 2016k9b13w3

1. Das erste Bild zeigt den Brand des Reichstagsgebäude im Jahre 1933.
2. Darauf folgt im zweiten Bild ein Plakat der Hitlerjugend. Es zeigt einen Jungen und ein Mädchen, welche nach oben schauen (womöglich zu Hitler). Es handelt sich um ein Plakat für eine Pflichtveranstaltung aus dem Jahr 1936.
3. In dem Bild darauf sieht man zwei Soldaten mit einem Hakenkreuz auf dem Arm. Sie hängen ein Plakat auf welches gegen Juden hätzt. Dies soll aus dem Jahr 1938 sein. Diese Jahr war der Höhepunkt der Judenvernichtung.
4. Im vierten Bild sieht man die Berliner Mauer im Jahre 1961 kurz vor Ende des Krieges.
5. Das fünfte Bild ist ein Aktuelles aus dem Jahr 2016. Es ist ein Flüchtlingsheim das brennt. Es könnte den Zusammenhang haben, dass die Flüchtlinge auch vom Krieg geflüchtet sind und das

der Krieg der früher in Deutschland war heute in anderen Ländern noch herrscht. Diese Menschen werden oft auch ausgeschlossen aus der Gesellschaft wie die Juden damals.

### **2016k9b14w1**

Die Jugend diente dem Führer, alle dienten dem Führer. Hitler war für die Ermordung von Millionen von Juden verantwortlich. Es war eine schreckliche Zeit damals. Die Menschen trugen Hakenkreuze an ihren Schultern, sie verdrängten die Juden aus dem öffentlichen Leben. Millionen von Juden wurden in Konzentrationslagern gefangen gehalten. Dort mussten sie arbeiten und dem Führer dienen, bis sie dann vergast wurden. Die Menschen wurden getrieben, wie eine Horde von Schafen. Sie kamen in eine Waschkammer, ein Raum mit mehreren Duschen. Davor befand sich ein Umkleideraum, wo sie sich ausziehen mussten. Sie trugen alle dasselbe. Sie trugen etwas blau gestreiftes, was einem Schlafanzug ähnelte. Die Juden zogen sich aus und freuten sich auf eine schöne Dusche, schließlich waren sie ja auch schmutzig vom ganzen arbeiten. Aber die Juden wurden verarscht, denn aus den Duschköpfen kam Gas, statt Wasser...

### **2016k9b14w2**

Die Jugend diente dem Führer. Alle zehnjährigen gingen zur Hitler-Jugend. Sie wurden von grund auf militärisch erzogen. Sie tragen uniformen, machten alle dasselbe und dienten dem Führer. So fühlten sich viele Jugendliche wohl, da sie ein Gefühl von Gemeinschaft und Macht spüren konnten. Die Juden wurden damals teils umgesiedelt, teils erschossen oder auch abgeschlachtet. Die Juden bekamen die Schuld für alles, die Juden wurden für jedes Übel auf dieser Welt verantwortlich gemacht. Die Juden wurden in Konzentrationslagern abgeschlachtet, sie mussten arbeiten wie Sklaven, früher oder später wurden sie alle vergast. Es gibt überlebende, jedoch wurden Millionen von Juden dort ermordet. Die Jugendlichen hatten Schulfächer, die sie militärisch erzogen. Die Frauen der NS-Zeit spielten eine ganz andere Rolle, sie waren keine Hausfrauen mehr, sondern übten die Berufe der Männer aus. Sie mussten die Berufe der Männer ausüben, weil die Männer in den Krieg ziehen mussten. Die Deutschen wussten alle von der Abschachtung von Millionen von Juden, aber sie hielten es geheim. Sie redeten einfach nicht darüber. Wenn ich so an die NS-Zeit zurückdenke, bin ich echt ziemlich froh, dass ich in der heutigen Zeit lebe und mich vor nichts fürchten brauche, ich hoffe es wird mir und allen Menschen in Zukunft weiterhin gut geht, politische gesehen.

### **2016k9b14w3**

Auf den Bildern ist die Hitlerzeit zu sehen. Welch ein Chaos. Das Haus auf dem ersten Bild steht in Flammen. Auf dem zweiten Bild steht „Jugend dient dem Führer“. Jeder diente also Hitler. Auf dem dritten Bild sehe ich zwei Männer in Uniform, die ein Plakat aufhängen, darauf steht „Deutsche wehrt euch! Kauft nicht bei Juden!“ so verlieren die Juden ihre Existenz. Auf dem vierten Bild ist das Brandenburger Tor zu sehen, leider total verwüstet. Ich vermute, es stand in Flammen. Auf dem fünften Bild sehe ich die heutige Zeit. Ich sehe, ein brennendes Haus, dass von der Feuerwehr gelöscht wird...

### **2016k9b15w1**

Nachdem der Reichstag abgebrannt war und Hitler mehr oder weniger seine Macht stärkte, in dem er einen Sündenbock schuf, dem man alle Schuld gab, wurden die Juden immer mehr aus dem öffentlichen Leben verdrängt. Auch zog Hitler in einen gewaltigen Krieg der mit der Niederlage und 4-Teilung Deutschlands endete.

## 2016k9b15w2

1930 wurde der Reichstag von Radikalen (war's doch oder?) abgebrannt, die NSDAP beschuldigte daraufhin die Kommunisten dafür verantwortlich zu sein. Dies sorgte dafür das Nationalsozialisten radikal gegen offene Kommunisten und Mitglieder der KPD vor. 1939 wurde die HJ und der BDM offiziell zur Pflicht für alle Kinder ab 10 Jahren. Dort wurden sie mit gleichen Uniformen, Gemeinschaft und spaßigen Veranstaltungen gelockt. Das sorgte zur Entfremdung der Eltern. Die Gegner der HJ und des BDM wurden „Swing-Jugend“ oder Edelweißpiraten genannt. Im August 1939 fand die „Progromnacht“ statt, der erste Versuch der NSDAP die Juden aus dem öffentlichen Leben vern zuhalten. Dies zeigte erst wesentlich später Erfolg da man zu anfang nicht so viel davon hielt. 1945 wurde aus dem totalen Krieg die Kapitulation. Die Soldaten der Alliierten, die jetzt von den USA unterstützt wurden, gewannen die Oberhand. Als einer der Wendepunkte des Krieges wurde der Kampf in Stalingrad bekannt bei der 110.000 deutsche Soldaten in Gefangenschaft gerieten. Dies konnte nicht mal die deutsche Propaganda verschönern. Den Verlust Deutschland konnte nicht mal der ausgerufene „Volkssturm“ verhindern. Deutschland hatte verloren, der Krieg wurde von den alliierten gewonnen, und das Deutsche Reich unter den Siegern aufgeteilt. Die Vorurteile gegen Ausländer, die damals zu NS-Zeit herrschte, ist auch heute noch an manchen Orten zu spüren, wie der „Angriff“ auf ein Asylbewerberheim deutlich zeigt.

## 2016k9b15w3

Um das Jahr 1930 wurde das Reichstagsgebäude abgebrannt, die Juden wurden von Hitler beschuldigt. Einige Jahre später wurde das Gesetz entlassen das man alle 10-jährigen in die HJ, die Hitlerjugend, schicken muss. Danach wurde mit der Vertreibung der Juden aus dem öffentlichen Leben radikal fortgefahren. 1940 (?) endete der zweite Weltkrieg, das Regime Hitlers und Verfolgung der Juden. Im Jahr 2015 wurde ein zukünftiges Flüchtlingsheim niedergebrannt.

## 2016k9b16m1

Hitler

Nachdem Hitler an die Macht kam verbot er allen Leuten in die Geschäfte von Juden zu kaufen zudem ließ er nach und nach diese Geschäfte schließen ein weitere Idee von Hitler, war die Jugendlichen aufzufordern die Hitlerjugend beizutreten um sie als Soldaten auszubilden. Hitler übte viel Propagander aus. Jedoch als die Russen im osten von Deutschland einmarschierten wurden die Deutschen überannt denn die Deutschen wurde durch die gesicherten Feldzüge der Russen immer weiter zurück gedrängt

Zudem waren die Deutschen schwach auf der ost Seite da Hitler viele seiner Truppen nach Westen schickte. Als die Russen in Berlin Ankamen zerstörten sie viel von der Stadt sowie auch das Brandenburger Tor

als Der Krieg vorbei war mussten die Deutschen Berlin wieder aufbauen denn alles lag in Schutt und Asche. Auch heute noch denken ältere Leute daran wenn sie Brände sehen an die Vorfälle in Berlin.

## 2016k9b16m2

Als Hitler an die Macht kam hat hitler die Hitlerjugend und den Bund deutscher Mädels erschaffen um sie direkt schon für ihren Führer einzustimmen. Zudem hat Hitler denn kauf bei Juden verboten da er Juden verabscheute, er sieht Juden als Menschen unterster rasse an. Als der Reichstag abbrannte schiebte Hitler die schuld auf die KPD und er stellte das entmündigungsgesetz vor und alle willigten diesen ein so wurden alle anderen Parteien entmündigt und so kam Hitler an die Macht. Jedoch als die Russen aus dem osten einmaschierten und die Amerikaner aus dem Westen und süden war der Krieg verloren. Das Brandenburger Tor war fast komplett in Schutt und Asche. Es dauerte sehr lange bis deutschland sich wieder erholt hatte. Zudem hatte Deutschland musste zudem viele Schulden begleichen. Die Alierten

waren England, Frankreich, Russland und die USA. Jedoch waren alle anderen auch gegen Hitler auser Italien und Japan sowie Romänien die jedoch anektiert (?) wurden.

Es sah lange zeit so aus als würde Deutschland zu gewinnen scheint. Jedoch als 1944/45 Russland (Udssr) und Amerika (USA) eine Grossoffensive startete von allen seiten konnte deutschland nicht mehr gewinnen. Als der Krieg verloren schien ließ göbels denn Totalen Krieg erklären das heißt das jeder dienstfähige deutscher mann eine Waffe bekommt und schiessen soll.

### **2016k9b16m3**

Die NS-Zeit

Als Hitler an die Macht kam hatte er gegen die Juden gehetzt in dem er verboten hatte bei Juden zu kaufen, denn die Soldaten hingen überall Plakate auf darauf steht „Deutsche wehrt euch kauft nicht bei Juden!“ Als Hitler merkte das er neue Soldaten braucht rief er die Hitler Jugend in Kraft um neue Rekruten zu haben. Als jedoch die Russen in Berlin ankamen wurde alles in Brand gesetzt alles war in Schutt und Asche der 2. Weltkrieg war vorbei. Auch heute noch denken viele alte Leute an die Geschehnisse in Berlin wenn sie irgendwo ein Brand sehen

### **2016k9b17m1**

Bevor Hitler den Krieg endgültig verlor, wirkte sie stark auf die Jugend ein, um ihre Zukunft zu sichern. Nebenbei wurden auch Gesetze erfunden die zum Nachteil der Juden waren. Zum Beispiel: „Kauft nicht bei Juden“. Doch Irgendwann war es zu spät. Deutschlands gegner vereinten sich und beendeten den Krieg. Allein nur um Berlin einzunehmen starben mehrere 100 000 Menschen. Heute gibt es die sogenannten Nazis immernoch. Da zurzeit viele Flüchtlinge nach Deutschland kommen, werden die Nazis wieder aktiver. Es gab zum Beispiel viele Anschläge auf Flüchtlingsunterkünfte. Da ist leicht gesagt, dass die Nazis schuld sind. Doch durch das suchen nach Informationen im Internet habe ich herausgefunden das es mehr Unfälle (Herd angelassen usw.) gab, als Anschläge. Doch warum wird nur von den Anschlägen gesprochen und nicht von den Unfällen. Nun ja das kann viele Gründe haben, aber die werden wir nie erfahren.

### **2016k9b17m2**

Damals als es in Deutschland die erste Demokratie gab es viele Kritiker der NSDAP. Denn sie waren komplett dagegen, denn sie haben behauptet das Deutschland den Krieg nur verloren hat, weil die Juden auf Deutscher Seite gekämpft haben. Immer mehr Vorurteile gegen die Juden kamen hervor, und das alles nur von einer Person „Adolf Hitler“ er beeinflusste die Menschen so krass das sie sie am liebsten umbringen möchten. Hitler kam an die Macht und damit begann die größte Massenmord-Aktion die es je gab. Mehr als 10 mio Menschen starben. Kinder wurden so stark beeinflusst das sie sogar ihre Eltern verrieten, wenn sie schlecht über die HJ sprachen. Hitler fing an den Deutschen Rassentrennung beizubringen. Die Deutschen wussten aber nie genau warum. Sie wussten aber das Juden Polen und Behinderte vergast worden. Zur gleichen Zeit nahm Hitler fasst ganz Europa ein. Doch die USA, Russland kamen Europa zur Hilfe. Nur durch diese Großmächte konnte Hitlers aufgehalten werden. In kürzester Zeit drangen die Aliierten bis nach Berlin vor. Doch der Krieg war noch nicht vorbei, denn nur um Berlin einzunehmen mussten mehrere 100 000 Menschen sterben.

Diese Ereignisse gibt es zum Glück heutzutage nicht mehr, aber durch die aktuelle Flüchtlingskrise nimmt der Ausländer Hass wieder zu. Dies hat man zum Beispiel an den aktuellen Wahlergebnissen gesehen. Oder das Flüchtlingsheime angezündet werden.

### 2016k9b17m3

Damals zur Hitler Zeit versuchte Hitler den Menschen klar zu machen das die Juden für alles verantwortlich wären. Er trennte sie von den Christen, weil er der Meinung war das Christen und Arier die hochwertige Rasse wären. Und die Juden, Behinderte und Homosexuelle die minderwärtige Rasse sein würden. Zur gleichen Zeit erfand Hitler die Hitlerjugend. Dort sollten alle deutschen Kinder hingehen. Dies tat Hitler zu seinem Zwecke, denn er wollte die Zukunft der Nazis sichern, indem er die Jugendliche manipuliert. Doch Deutschland verlor nur paar Jahre später den Krieg gegen die Russen. Die Russen stürmten dann nach Deutschland. Einer ihrer Ziele war Berlin, doch allein um Berlin einzunehmen starben mehrere 100.000. Nach dem der Krieg vorbei war und Deutschland sich erholen konnte gab es einen schrecklichen Brand im Reichstagsgebäude. Die Brände gibt es heute auch noch sondern in den sogenannten Flüchtlingshäusern.

### 2016k9b18w1

Hitler übernimmt die Macht in Deutschland. Die Jugend wird gezwungen ihrem neuen Führer zu gehorchen. Juden werden aus der Gesellschaft ausgeschlossen. Jüdische Geschäfte werden geschlossen oder „schlecht gemacht“ („Kauft nicht bei Juden!“). Kinder und Jugendliche werden zur HJ (Hitler Jugend) geschickt.

Russische Panzer zerstörten Berlin, das Brandenburger Tor wird arg beschädigt.

Der Reichstag brennt! Ein Anschlag?

Eines ist klar, Deutschland hatte es in seiner Vergangenheit nie leicht. Eine Diktatur musste es durchleben. Tausende Tode durch nur eine Hand. Einkreiselt von militärischen Großmächten, gezwungen sich die Schuld am zweiten Weltkrieg einzugestehen.

Doch Deutschland blieb standhaft und stark und das auch heute noch mehr als zuvor.

### 2016k9b18w2

- A) Man sieht den Reichstagsbrand. Diesen benutzte Hitler um die Bevölkerung gegen die Juden aufzuhetzen. Darauf folgten die Boykottierung jüdischer Geschäfte und die bekannte Judenverfolgung
- B) Ein Plakat der HJ (Hitler Jugend) Die HJ war für Jungen und Mädchen ab zehn Jahren vorgesehen und glich mehr einem „Feriencamp“ Die Kinder wurden an den Wochenenden langsam aber stetig dem dritten Reich fügtig gemacht. Neben Lagerfeuer und Spielen gab es morgentliches Salutieren und Parolen. Die Kinder wurden so fast schon ihren Eltern entzogen. Es kam auch oft dazu dass die eigenen Kinder ihre Eltern anzeigten, weil sie schlecht über die HJ sprachen.
- C) Stück für Stück wurden die Juden aus dem täglichen Leben entfernt. Angefangen bei der Schließung jüdischer Geschäfte, der Umsiedlung der Juden (wobei dies mehr einer Zwangsräumung mit Erschießung und Festnahme glich) bis hin zur Verfrachtung in KZ's. Die Deutschen wurden regelrecht aufgeschreckt Juden zu meiden. Hätten sie in einem nicht-arischen Geschäft eingekauft wurde ihnen Gewalt angedroht.
- D) Man sieht ein brennendes Gebäude. Höchstwahrscheinlich eine Flüchtlingsunterkunft. Davor ein Feuerwehrwagen. Genau wie die Juden wird hier eine weitere „Rasse“ aus dem täglichen Leben >>verbannt<< und verurteilt. Letzteres nicht mit Taten aber mit Worten. Menschen reden immer davon wie schlimm die Judenverfolgung doch war, aber selber sind sie nicht besser. Natürlich gibt es viele Vorurteile gegenüber den Flüchtlingen, aber viele davon sind nicht berechtigt und

einfach nur banales Gerede. Niemand hat das Recht Menschen wegen ihrer Religion, Hautfarbe oder Herkunft zu verurteilen.

### **2016k9b18w3**

- a) Die Flüchtlingskris in DE ist ja schon seit gerauer Zeit ein Thema, doch neben denen die Arbeitsplätze schaffen gibt es auch radikale Protestanten. Brennende Flüchtlingsunterkünfte sind die Folge.  
Jetzt könnte man das ja auch mit dem dritten Reich in Verbindung setzen. Die Judenverfolgung und die Niedermache...  
Obwohl viele gegen das Hitlerregime waren und immer noch sind, wird heute eine neue Gruppe von Menschen abgestoßen?  
Was für ein Schwachsinn!  
Kinder die gerade mal 10 Jahre alt sind, müssen der HJ (Hitlerjugend) beitreten. Ein brennender Reichstag, ein zerstörtes Berlin!  
Nun gut, letztere haben jetzt nicht so viel mit der Judenverfolgung zu tun, dennoch ist es doch generell so, das immer irgendeine Gruppe von Menschen unter Druck gesetzt wird. Seien es die Flüchtlinge, Juden, Homosexuelle oder wer auch sonst.

### **2016k9b19w1**

Nachdem der Reichstag abgebrannt war, entstand die Hitler-Jugend. Ab dem zehnten Lebensjahr trat man der Hitler-Jugend bei.

Hitler wurde immer bekannter und kam dadurch immer weiter an die Macht.

Es kam zum Krieg, vor allem vor dem Brandenburgertor wurden viele Gebäude zerstört oder beschädigt.

### **2016k9b19w2**

- 1) Auf dem ersten Bild sieht man den Reichstag der 1933 in Brand gesetzt wurde.
- 2) Auf dem zweiten Bild sieht man die Hitler-Jugend. Kinder ab einem Alter von 10 Jahren mussten der Hitler-Jugend beitreten.

Die Hitlerjugend wurde von Hitler gegründet.

Den Kindern wurden Sachen erzählt, sodass wenn die Eltern schlecht über Hitler oder die DDR geredet haben gleich am nächsten Tag „verpetzt“ wurden von ihren eigenen Kindern.

- 3) In dem dritten Bild sieht man Soldaten mit einem Hakenkreuz auf der Uniform.  
Die Soldaten stehen vor einem Laden, wo auf den Schaufenstern ein Schild hängt, worauf steht:  
„Deutsche! Wehrt Euch! Kauft nicht bei Juden!“
- 4) Auf dem vierten Bild sieht man das Brandenburgertor, welches nach dem Krieg ziemlich zerstört war.
- 5) Auf dem letzten Bild und somit das fünfte Bild sieht man ein Haus.  
Dieses Haus ist ein Asylheim, in diesem Asylheim leben hauptsächlich Flüchtlinge. Doch das Asylheim brennt. – Völkerverhetzung, Rassismus.

Ein Teil aus Deutschland ist gegen Flüchtlinge. Sie wollen nicht das die Flüchtlinge hier leben.

### **2016k9b19w3**

- Reichstag brennt

- Hitlerjugend
- Krieg
- Sicherheit heute – Feuerwehr  
(Flüchtlingsunterkunft brennt)

In dem ersten Bild sieht man, wie der Reichstag brennt. -1923

In dem zweiten Bild sieht man wie Hitler die „Hitler-Jugend“ einführt. Links ist ein Soldat mit einem Hakenkreuz auf der Jacke.

In dem dritten Bild sieht man, wie Soldat mit einem Hakenkreuz an der Jacke ein Schild aufhängen mit der Aufschrift „Kauft nicht bei Juden!“

In dem vierten Bild sieht man, wie das Brandenburger Tor zerstört wurde. Auch die Umgebung wurde bombardiert.

In dem letzten und fünften Bild sieht man, wie ein Haus brennt und die Feuerwehr zur Stelle ist. Ich vermute man sieht dort eine Flüchtlingsunterkunft, die in Brand gesetzt wurde – derzeitige Situation

## **2016k9b22w1**

Als der österreichischer Adolf Hitler Reichspräsident wurde, begann mit ihm der Hass gegen die Juden, weil sie meist reiche Geschäftsleute waren. Die Deutschen wurden gegen die Juden aufgehetzt und Läden welche einst den Juden gehörten, geschlossen. Immer wieder vielen Bomben, auch aufs Brandenburger von Russen, Amerikanern und Engländern, usw. Die Jugendlichen kamen in die Hitlerjugend. Dort lernten sie dem Führer zu dienen. Anschläge gab es viele aber auch auf Juden auf die ein Hass geschoben wurde. Das Hakenkreuz war das Nazi-Zeichen und gehörte zum 2.ten Weltkrieg.

## **2016k9b22w2**

Der Reichstagsbrand, angestiftet, wahrscheinlich von den Nazis. Es sollten allerdings die kommunistischen Partei Anhänger dafür verantwortlich gemacht werden.

Die Hitlerjugend, Jugendliche werden dazu ausgebildet dem Stadt zu dienen. Sie werden mit Feriencamps, Zeltlagern und Trainings mit Sportweltmeistern „gelockt“. Die Juden wurden verfolgt, weil Hitler einen Hass auf sie hatte, wohlmöglich, weil er von Juden an einer Uni abgelehnt wurde. Jüdische Geschäfte wurden geschlossen oder christlich gemacht. Juden wurden in Arbeitslager gebracht, wo sie harte Arbeit erledigen mussten. Es gab auch Konzentrationslager, dort wurden Juden meist vergast. Das Ermächtigungsgesetz, sollte die Menschen sozusagen, gleichstellen, also eine gleiche Denkweise haben. Frauen bekamen ab 4 Kindern das Mutterkreuz und es zählten die 3K (Küche, Kirche, Kinder). Der zweite Weltkrieg begann 1939. Die KZ's lagen meist in Polen wie zum Beispiel Auschwitz.

Das Brandenburger Tor wurde bombardiert und es gab sämtliche Versuche Hitler zu töten. Immer ohne Erfolg.

Auch heute noch gibt es Nationalsozialisten die Hitlers Denkweise gut finden. Sie wollen keine Ausländer und machen deswegen Anschläge auf Ausländer. Nicht so gewalttätige Nazis demonstrieren gegen Ausländer. Es gibt auch Pegida, eine Gruppe die ebenfalls ziemlich Fremdenfeindlich ist und Montag abends in Dresden demonstriert. Zum Glück gibt es auch gegen Pegida demonstration. Die Gruppe nennt sich Anti-Pegida.

### **2016k9b22w3**

Es gab viele Aufstände gegen Hitler. Mehrere Anschläge wurden auf ihn verübt. Die sogenannte Hitlerjugend war eine Jugend die später Hitler dienen sollte. Juden wurden gehasst, sie waren meist reiche Geschäftsleute und Hitler wollte Arier haben, groß, blond, blauäugig und kampfbereit. Auch noch heute gibt es viele Anschläge auf Ausländer, verübt von Nazis & Neonazis. Deutschland wurde zur Zeit des Krieges zerstört.

Juden mussten sich verstecken oder wurden sonst in Konzentrationslager gebracht.

### **2016k9b23m1**

Im ersten Bild sieht man das brennende Reichstagsgebäude.

Im zweiten Bild sieht man zwei Plakate mit 2 Kindern drauf. Es handelt sich um Werbeplakate für Hitlerjugend.

Im dritten Bild sieht man 2 Soldaten welche ein Schild an ein Fenster kleben. Auf dem Schild steht „Kauft nicht bei Juden!“:

Im vierten Bild sieht man das Brandenburger Tor in Schutt und Asche. Alles ist verwüstet.

Im letzten Bild sieht man ein brennendes Haus und davor die Feuerwehr.

### **2016k9b23m2**

Bild 1:

In diesem Bild kann das Reichstagsgebäude gesehen werden welches im Jahr 1933 angezündet wurde.

Bild 2:

Im Bild sieht man 2 Kinder die der Hitlerjugend angehören der Junge steht dort in einer Uniform mit Hakenkreuz und wird wenn er älter ist Soldat.

Bild 3:

Im Bild sieht man 2 Soldaten die einen jüdischen Laden zu machen dies war der Anfang vom Holocaust

Bild 4:

In diesem Bild sieht man das Reichstagsgebäude welches nach dem Krieg schwer verwüstet war.

Bild 5:

Im Bild 5 sieht man ein brennendes Haus das wahrscheinlich eine Flüchtlingsunterkunft ist im Vordergrund steht ein Feuerwehrwagen das versucht den Brand zu löschen.

### **2016k9b23m3**

Im ersten Bild sieht man das Reichstagsgebäude welches im Jahre 1933 angezündet wurde.

Im zweiten Bild sieht man 2 Kinder ein Junge und ein Mädchen welche der Hitlerjugend angehören.

Im dritten Bild sieht man Soldaten aus dem 2. Weltkrieg diese hängen ein Schild auf mit der Aufschrift „Deutsche wehrt euch kauft nicht bei Juden“.

Im vierten Bild sieht man das Brandenburger Tor im Jahre 1945 ende des 2. Weltkrieges. Das Tor wurde schwer verwüstet durch den Krieg.

Im fünften und letzten Bild sieht man im Vordergrund ein Feuerwehrgewagen und im Hintergrund ein brennendes Haus dies versuchen die Feuerwehrmänner zu löschen.

### **2016k9b26w1**

Auf den Bildern sieht man die NS-Zeit. Die NSDAP kam an die Macht, das Parlament wurde gestürzt. Juden wurden unterdrückt und verfolgt. Es kam zum Krieg mit Gewalt. Häuser von den Juden werden abgebrannt.

Auch in Geschäften durften sie nicht mehr einkaufen gehen. Menschen wurden gekennzeichnet damit andere sehen ob jemand ein Jude ist oder nicht.

### **2016k9b26w2**

Die Juden wurden verfolgt und bedroht. Der Anführer war Adolf Hitler. Die Menschen wurden in verschiedenen Gruppen eingeteilt. Die Menschen mussten ihre Läden und Wohnungen verkaufen, viele Anschläge wurden auf die Menschen ausgeübt. Adolf Hitler wollte die ganze Macht an sich reißen, alles begann mit dem Brand des Reichstags. Die Hitler Jugend wurde gegründet. Mädchen und Jungen wurden erzogen, viele sollten der Einheit angehören. Haben die Eltern etwas schlechtes über die Zeit gesagt, konnten die Kinder sie direkt anzeigen. Hitler war der Meinung die Juden gehörten nicht zum Volk wie z.B. auch Homosexuelle oder Behinderte.

In der Hitler Jugend hatten die Kinder bestimmte Fächer und Aufgaben die ihnen mitgeteilt worden sind. Die Judenverfolgung wurde immer größer, da Adolf Hitler schon sehr viele auf seiner Seite hatte und sehr viele für ihn sprachen.

Vielleicht wird das jetzt auch auf die Menschenbezogen die nach Deutschland kommen. Manche finden es nicht gut und gehen auch mit Gewalt gegen die Menschen vor. Sie wollen, dass die Menschen nicht nach Deutschland kommen.

### **2016k9b26w3**

Das Parlament wurde gestürzt, die Judenverfolgung hatte begonnen.

Die „Deutschen“ kennzeichneten mit Plakaten die Jüdischen Geschäfte mit „kauft nicht bei Juden.“

Die Juden wurden unterdrückt und viel schlechter behandelt als die „Deutschen“, sie hatten nicht so viele Rechte mehr. Es gab viele Anschläge mit Gewalt und Feuer.

### **2016k9b28m1**

1. 1933 wurde der Reichstag abgebrannt. Dies half der NSDAP mehr Zustimmung zu bekommen, da sie dies auf die Kommunisten schieben konnten.
2. Diese Plakate waren in Deutschland, vor allen Schulen sehr verbreitet während der NS-Zeit. Diese sollten die Kinder und Jugendlichen anspornen, der Hitlerjugend (HJ) beizutreten und dem „Führer“ zu dienen und später eine Karriere im Militär anzufangen, damit das NS-Regime Soldaten bekamen
3. 1. März 1933: nachdem der Daily Express über ein boykott deutscher Läden von Juden berichtete, rief die NSDAP zu einem boykott von jüdischen Läden aus. SA-Angehörige stellten sich vor Läden und brachten Plakate an auf denen stand „Deutsche wehrt euch“
4. 1945, Berlin: Nach der Kapitulation Deutschlands sah es in vielen Städten so aus, wie auf

Durch russisches Artilleriefeuer und britischen Bombardierungen, waren viele Städte in Schutt und Asche. Nach der Kapitulation mussten die Bürger diese Städte neu aufbauen.

5. Ein Asylantenwohnheim stand vor kurzem in Ostdeutschland in Flammen. Die Leute vermuten, dass Rechtsextreme dieses Wohnheim in Brand gesteckt haben sollen. Die Polizei ermittelt weiter, jedoch ist es wahrscheinlich, dass Rechtsextreme dahinter stecken.

## **2016k9b28m2**

1. 1933 brennt das Reichstagsgebäude ab. Die NSDAP sagt, dass die KPD diesen brannt gelegt. Historiker vermuten, dass die NSDAP selbst diesen Brandt legten, um die KPD zu schwächen und die Macht an sich zureisen.
2. Links: Ein Werbeplakat für die Hitlerjugend. Es sollte Jugendliche den Dienst in der Wehrmacht schmackhaft machen, um dann im kommenden Feldzügen immer frische Soldaten zu haben  
Rechts: Mädchen wurden auch in die HJ gelassen, um sie schön früh auf das Leben als Hausfrau im NS-Staats vorzubereiten. Mädchen lernten in der HJ andere Sachen, als Jungen, welche den Umgang mit Gewehren und Co. Lernten.
3. Am 1. April 1933 rief die NSDAP zum Boykott jüdischer Läden auf, nachdem die London-Times über einen jüdischen Boykott deutscher Läden berichtete. Die Sturmabteilung (SA) stellte sich vor den Läden um Kunden vom Einkauf abzuhalten und um andere Blosstellen, welche dort einkauften.
4. 1945 kapitulierte der Überrest der deutschen Regierung. Die Verwüstung in Berlin war groß. Ganze Häuserblocks wurden in Staub und Asche gelegt. Auch viele Menschen starben bei der Verteidigung Berlins. Das letzte SS-Regiment (welches französisch war) kämpfte bis es keine überlebende mehr . Insgesamt starben in dem europäischen Krieg über 50 Millionen Menschen.
5. Im Osten Deutschlands gibt es vermehrt Übergriffe auf Asylheime. Oft werden sie in Brannt gesetzt, jedoch sind es in vielen Fällen Unfälle in den Heimen. Medien schieben es oft auf Rechtsradikale

## **2016k9b28m3**

Bild 1:

1932/1933 brannte der Reichstag ab. Die Schuld wurde von der NSDAP auf die KPD getan. Die KPD war das kommunistische Gegenstück zur NSDAP. Dies half der NSDAP an die Macht zu kommen.

Bild 2:

Plakate für die Hitler-Jugend wurden im gesamten Deutschen Reich verteilt und aufgehangen. Sie sollten die Kinder überzeugen, der HJ beizutreten und später in die Wehrmacht einzutreten. Dies wurde 1935 Pflicht für Kinder.

Bild 3:

Nachdem im März 1933 eine Londoner Zeitschrift mit der Schlagzeile, dass Juden deutsche Läden boycottieren sollen, veröffentlichte, rief die NSDAP im April einen Boykott jüdischer Läden im 3. Reich aus. Angehörige der SA postierten sich vor jüdischen Läden, um den Boykott zu versichern

Bild 4:

1945; im Bild sieht man das Brandenburger Tor, welches in Mitten zerstörter Gebäuden und Straßen steht. Die Gebäude wurden höchstwahrscheinlich von russischer Artillerie, oder britischen-/US-amerikanischen Luftangriffe zerstört.

Bild 5:

2016; In Bautzen wurden Asylbewerberwohnheime in Brand gesteckt. Die Medien vermuten, dass es eine Handlung mit rechtsradikalem Hintergrund war. Die Polizei ermittelt nach der Ursache.

### A3: Kodierleitfaden

|              | Definition   | Ankerbeispiel   | Kodierregel   |
|--------------|--|---|---|
| <b>A1</b>    | <b>Entrücktes Erzählen:</b><br>Aussagen über Geschehenes werden nicht auf die Gegenwart bezogen. Sie bilden eine eigene Welt, die keine Relevanz für aktuelles Handeln haben, indessen ermöglichen sie kleine Fluchten aus dem Hier und Jetzt                    | 3. Als Hitler an die Macht kam, begann er die Juden zu verfolgen<br><br>(2016k9a21w1)   | Wenn ein Essay von dem, was war, berichtet, ohne explizit einen Bezug zur Gegenwart herzustellen, wird ein Beispiel kodiert.  |
| <b>A 2.1</b> | <b>Traditionales Erzählen:</b><br>Aussagen über Geschehenes orientieren aktuelles Handeln: Was damals richtig war, ist es auch heute noch.   | Auch heute gibt es noch Verfolgungen. Heute werden Flüchtlinge von bestimmten Gruppen wie „PEGIDA“ verfolgt. Sogar Flüchtlingsheime werden auch heute noch niedergebrannt.<br><br>(2016k9b11m2)   | Wenn in einem Essay explizit Gegenwart und Vergangenheit gleichgesetzt werden, wird ein Beispiel dieses Erzählens kodiert. Sprachliche Mittel sind „auch heute, auch heutzutage, immer noch, genauso wie damals ...“. Die entsprechenden Informationen stehen in einem Satzgefüge beziehungsweise in direkt benachbarten Sätzen.  |
| <b>A2.2</b>  | <b>Kritisches Erzählen:</b><br>Aussagen über Geschehenes orientieren aktuelles Handeln: Was damals richtig war, ist heute falsch. Es gilt, alles anders zu machen.   | Früher waren es die Juden, aber heutzutage sind es die Flüchtlinge die aus ihrem Land fliehen.<br><br>(2016k9a16w1)   | Wenn in einem Essay Gegenwart und Vergangenheit kontrastiert werden, wird ein Beispiel dieses Erzählens kodiert. Sprachliche Mittel sind „aber heute, aber heutzutage, im Gegensatz zu damals, anders als damals ...“. Die entsprechenden Informationen stehen in einem Satzgefüge beziehungsweise in direkt benachbarten Sätzen.   |
| <b>A3</b>    | <b>Genetisches Erzählen:</b><br>Aussagen über Geschehenes & über das, was jetzt geschieht, orientieren aktuelles Handeln. Was damals richtig war & was heute richtig ist, geht auseinander, aber beides wird in die Überlegung einbezogen, was jetzt zu tun ist. | Es hat in so fern was mit dem früheren Thema zutun, dass jetzt Flüchtlinge auch ausgeschlossen werden und auch diese angegriffen werden. Zwar werden sie heute nicht vergast wie damals aber es wird auch gegen sie angegangen wie gegen die Juden früher.<br><br>(2016k9b13w2) | Wenn in einem Essay Gegenwart & Vergangenheit unterschieden und dennoch miteinander verbunden werden, wird ein Beispiel dieses Erzählens kodiert. Die entsprechenden Informationen stehen in einem Satzgefüge bzw. in direkt benachbarten Sätzen. Genetisches Erzählen verbindet die sprachlichen Mittel des traditionellen & kritischen Erzählens miteinander. Es wird benannt, dass sich etwas geändert hat, aber doch etwas gleich bleibt. |

|                  |  |   |   |
|------------------|--|---|---|
|                  | <p>Aussagen über Geschehenes klammern das zeitliche Nacheinander aus und stellen die Geschehnisse der Vergangenheit undifferenziert nebeneinander.</p>                                       | <p>Auf dem 1.Bild sieht man, wie ein Haus abgefacelt wird und vor dem Haus steht eine Schar von Menschen.</p> <p>Auf dem 2.Bild sieht man zwei Plakate. Auf den Plakaten stehen Sprüche.</p> <p>Auf dem 3.Bild sieht man zwei Soldaten mit dem Hitlerkreuz und sie hängen ein Plakat an eine Schauwand</p> <p>(2016k9a19m1)</p>           | <p>Der Essay spricht von dem, was war, ohne explizit zum Ausdruck zu bringen, ob es gleichzeitig stattfindet oder auf einander folgt. Es fehlen Daten, adverbiale Bestimmungen der Zeit und temporale Adverbien. Es wird ein Beispiel kodiert.</p>  |
| <p><b>B2</b></p> | <p>Aussagen machen das Nacheinander der Geschehnisse der Vergangenheit deutlich.</p>   | <p>Bild 3:</p> <p>Nachdem im März 1933 eine Londoner Zeitschrift mit der Schlagzeile, dass Juden deutsche Läden boycottieren sollen, veröffentlichte, rief die NSDAP im April einen Boykott jüdischer Läden im 3. Reich aus. Angehörige der SA postierten sich vor jüdischen Läden, um den Boykott zu versichern</p> <p>(2016k9b28m3)</p> | <p>Der Essay bringt Aussagen über das, was war, in eine Gleich- oder Nachzeitigkeit. Es wird ein Beispiel kodiert. Das Nacheinander wird durch adverbiale Bestimmungen der Zeit (dann, daraufhin, danach), temporale Konjunktionen (nachdem, nach) und/oder zwei oder mehr Maßeinheiten des Zeitlineals (Tag, Monat, Jahr, fünf Jahre später), oder durch die Zeiten der Verben (Plusquamperfekt, Imperfekt, Präsens), oder durch Verben wie „folgen“ ausgedrückt. Ontologisches Nacheinander, das nicht durch solche sprachlichen Mittel, sondern verbal (geboren werden, aufwachsen, sterben) bezeichnet wird, ist nicht zu werten.</p> |
| <p><b>B3</b></p> | <p>Aussagen berücksichtigen, wie lange ein Geschehen gedauert hat. Sie benennen, was sich verändert und was sich wiederholt hat. Geschehnisse unterschiedlicher Dauer werden verglichen.</p> | <p>Doch die USA, Russland kamen Europa zur Hilfe. Nur durch diese Großmächte konnte Hitlers aufgehalten werden. In kürzester Zeit drangen die Alliierten bis nach Berlin vor. (2016k9b17m2)</p>   | <p>Der Essay berücksichtigt die Zeitspanne, indem er explizit sagt, ob etwas lang oder kurz dauert, mit welcher Geschwindigkeit sich etwas verändert oder ob sich etwas wiederholt. Es wird ein Beispiel kodiert. Sprachliche Mittel sind zum Beispiel „lang/kurz, länger/kürzer als, schneller/langsamer als, bald (darauf), viele Jahre später, wenige Jahre später“.</p>   |
| <p><b>K1</b></p> | <p>Aussagen über Geschehenes werden unverbunden aneinandergereiht.</p>   | <p>Auf dem ersten Bild sieht man eine Menschenmasse vor einem Gebäude und wie Rauch in die Luft</p>   | <p>Der Essay sagt etwas über das, was war, ohne es inhaltlich miteinander zu verknüpfen. Dabei bleibt die mögliche zeitliche Zuordnung außen vor, weil sie bereits in 1. und 2. abgedeckt</p>   |

|           |  |  |  |
|-----------|--|--|--|
|           |  | steigt.<br><br>(2016k9a11w1)   | wird. Es fehlen Erklärungs- oder Begründungszusammenhänge. Es wird ein Beispiel kodiert.   |
| <b>K2</b> | Aussagen über Geschehenes werden inhaltlich plausibel verknüpft. | Die Juden wurden verfolgt, weil Hitler einen Hass auf sie hatte, wohlmöglich, weil er von Juden an einer Uni abgelehnt wurde.<br><br>(2016k9b22w2)   | Eine Information wird logisch erklärt oder erläutert. Die entsprechenden sprachlichen Mittel sind kausale (weil), konditionale (wenn), modale (indem), konsekutive (sodass), finale (damit) und komparative (sowie) Konjunktionen und Präpositionen. Es wird ein Beispiel kodiert.   |
| <b>K3</b> | Aussagen machen Ambivalenz deutlich.                             | Die Schüler in der HJ hatten auch Mathematik, aber nicht in dem Sinne wie wir heute, sondern mit Militäraufgaben.<br><br>(2016k9b10w2)   | Der Essay bezieht <b>zeitgleiche</b> Aussagen aufeinander, wobei Widersprüche skizziert, Argumente und Gegenargumente erörtert und differenziert geurteilt werden. Die entsprechenden sprachlichen Mittel sind konsessive (obwohl), terminative (indessen) und adversative (während) Konjunktionen, Präpositionen und Adverbien (aber, jedoch, im Gegensatz dazu, doch). Es wird ein Beispiel kodiert. |
| <b>W1</b> | Sporadisches Wissen.   | 1)Reichstagsbrand<br><br>2)Hitlerjugend<br><br>3)Judenverfolgung<br><br>4)Brandenburgertor zerstört durch krieg<br><br>5)Brennendes Haus und Feuerwehrgewagen davor<br><br>(2016k9b2w1)  | Wissen über das, was war, wird in geringem Umfang eingebracht, indem einzelne Bilder knapp beschrieben beziehungsweise benannt werden. Es wird ein Beispiel kodiert.   |
| <b>W2</b> | Kontextualisierung.  | Im aller ersten Bild sieht man das Reichstagsgebäude. Das Reichstagsgebäude wurde kurz bevor Hitler gewählt wurde von unbekanntem zum Brennen gebracht. Da nicht klar war wer es verbrannt hatte, spielte dies Hitler gut in die Hände da er den Kommunisten für den Brand die Schuld gab. Nicht viel später wurde | Eine historische Information wird durch eine weitere historische Information erläutert, die sich nicht aus dem Bild/den Bildern ergibt. Es wird ein Beispiel kodiert.  |

|           |                            |  |   |
|-----------|----------------------------|--|---|
|           |                            | <p>Hitler dann auch gewählt. Seine Partei NSDAP war die führende, er bekam jedoch nicht die absolute Macht da er zu wenig stimmen bekam. Diese stimmen holte er sich aber anders ein, und somit begann Hitlers Zeit.</p> <p>(2016k9a24m2)</p>  |   |
| <b>W3</b> | Bewertung und Beurteilung. | <p>Menschen reden immer davon wie schlimm die Judenverfolgung doch war, aber selber sind sie nicht besser. Natürlich gibt es viele Vorurteile gegenüber den Flüchtlingen, aber viele davon sind nicht berechtigt und einfach nur banales Gerede. Niemand hat das Recht Menschen wegen ihrer Religion, Hautfarbe oder Herkunft zu verurteilen.</p> <p>(2016k9b18w2)</p> | <p>Der Autor bindet das Wissen über das, was war, in eine Stellungnahme ein, indem er Ereignisse aus seiner Sicht als positiv oder negativ bezeichnet, sodass seine persönliche Betroffenheit explizit deutlich wird.</p> <p>Sprachliche Mittel sind unter anderem entsprechende Adjektive (gut, schlecht, schrecklich, schlimmer; <b>nicht</b> aber intensiv, heftig, chaotisch, durcheinander...). Es wird ein Beispiel kodiert. Bei gerecht/ ungerecht muss deutlich werden, für wen etwas gerecht/ ungerecht ist.</p> |

## A4: Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in tabellarischer Form

### Lernprogression gesamt in der 9a

|                | Essay 1 | Essay 2 | Essay 3 | Gesamt: |
|----------------|---------|---------|---------|---------|
| A1             | 18      | 18      | 19      | 55      |
| A2.1           | 4       | 4       | 3       | 11      |
| A2.2           | 1       | 0       | 0       | 1       |
| A3             | 0       | 1       | 1       | 2       |
| B1             | 12      | 9       | 16      | 37      |
| B2             | 9       | 9       | 5       | 23      |
| B3             | 2       | 5       | 2       | 9       |
| K1             | 13      | 10      | 14      | 37      |
| K2             | 7       | 8       | 3       | 18      |
| K3             | 3       | 5       | 6       | 14      |
| W1             | 0       | 0       | 0       | 0       |
| W2             | 22      | 22      | 22      | 66      |
| W3             | 1       | 1       | 1       | 3       |
| <b>Gesamt:</b> | 92      | 92      | 92      | 276     |

### Lernprogression gesamt in der 9b

|                | Essay 1 | Essay 2 | Essay 3 | Gesamt: |
|----------------|---------|---------|---------|---------|
| A1             | 18      | 10      | 15      | 43      |
| A2.1           | 3       | 9       | 5       | 17      |
| A2.2           | 0       | 0       | 0       | 0       |
| A3             | 1       | 3       | 2       | 6       |
| B1             | 11      | 9       | 13      | 33      |
| B2             | 10      | 9       | 6       | 25      |
| B3             | 1       | 4       | 3       | 8       |
| K1             | 7       | 1       | 11      | 19      |
| K2             | 9       | 8       | 7       | 24      |
| K3             | 6       | 13      | 4       | 23      |
| W1             | 1       | 0       | 0       | 1       |
| W2             | 19      | 17      | 18      | 54      |
| W3             | 2       | 5       | 4       | 11      |
| <b>Gesamt:</b> | 88      | 88      | 88      | 264     |

Lernprogression gesamt in % (9a)

| <b>Essay 1</b>            | <b>basal</b> | <b>intermediär</b> | <b>elaboriert</b> |
|---------------------------|--------------|--------------------|-------------------|
| alle Kategorien           | 47%          | 47%                | 7%                |
| Zeitkompetenz A           | 78%          | 22%                | 0%                |
| Zeitkompetenz B           | 52%          | 39%                | 9%                |
| kompositorische Kompetenz | 57%          | 30%                | 13%               |
| Wissen                    | 0%           | 96%                | 4%                |
| <b>Essay 2</b>            | <b>basal</b> | <b>intermediär</b> | <b>elaboriert</b> |
| alle Kategorien           | 40%          | 47%                | 13%               |
| Zeitkompetenz A           | 78%          | 17%                | 4%                |
| Zeitkompetenz B           | 39%          | 39%                | 22%               |
| kompositorische Kompetenz | 43%          | 35%                | 22%               |
| Wissen                    | 0%           | 96%                | 4%                |
| <b>Essay 3</b>            | <b>basal</b> | <b>intermediär</b> | <b>elaboriert</b> |
| alle Kategorien           | 53%          | 36%                | 11%               |
| Zeitkompetenz A           | 83%          | 13%                | 4%                |
| Zeitkompetenz B           | 70%          | 22%                | 9%                |
| kompositorische Kompetenz | 61%          | 13%                | 26%               |
| Wissen                    | 0%           | 96%                | 4%                |

Lernprogression gesamt in % (9b)

| <b>Essay 1</b>            | <b>basal</b> | <b>intermediär</b> | <b>elaboriert</b> |
|---------------------------|--------------|--------------------|-------------------|
| alle Kategorien           | 42%          | 47%                | 11%               |
| Zeitkompetenz A           | 82%          | 14%                | 5%                |
| Zeitkompetenz B           | 50%          | 45%                | 5%                |
| kompositorische Kompetenz | 32%          | 41%                | 27%               |
| Wissen                    | 5%           | 86%                | 9%                |
| <b>Essay 2</b>            | <b>basal</b> | <b>intermediär</b> | <b>elaboriert</b> |
| alle Kategorien           | 23%          | 49%                | 28%               |
| Zeitkompetenz A           | 45%          | 41%                | 14%               |
| Zeitkompetenz B           | 41%          | 41%                | 18%               |
| kompositorische Kompetenz | 5%           | 36%                | 59%               |
| Wissen                    | 0%           | 77%                | 23%               |
| <b>Essay 3</b>            | <b>basal</b> | <b>intermediär</b> | <b>elaboriert</b> |
| alle Kategorien           | 44%          | 41%                | 15%               |
| Zeitkompetenz A           | 68%          | 23%                | 9%                |
| Zeitkompetenz B           | 59%          | 27%                | 14%               |
| kompositorische Kompetenz | 50%          | 32%                | 18%               |
| Wissen                    | 0%           | 82%                | 18%               |

Lernprogression geschlechtsspezifisch in der 9a

|                | Jungen 1 | Jungen 2 | Jungen 3 | Mädchen 1 | Mädchen 2 | Mädchen 3 | Gesamt: |
|----------------|----------|----------|----------|-----------|-----------|-----------|---------|
| A1             | 7        | 6        | 8        | 11        | 12        | 11        | 55      |
| A2.1           | 4        | 4        | 2        | 0         | 0         | 1         | 11      |
| A2.2           | 0        | 0        | 0        | 1         | 0         | 0         | 1       |
| A3             | 0        | 1        | 1        | 0         | 0         | 0         | 2       |
| B1             | 5        | 2        | 6        | 7         | 7         | 10        | 37      |
| B2             | 5        | 4        | 3        | 4         | 5         | 2         | 23      |
| B3             | 1        | 5        | 2        | 1         | 0         | 0         | 9       |
| K1             | 7        | 2        | 6        | 6         | 8         | 8         | 37      |
| K2             | 4        | 6        | 1        | 3         | 2         | 2         | 18      |
| K3             | 0        | 3        | 4        | 3         | 2         | 2         | 14      |
| W1             | 0        | 0        | 0        | 0         | 0         | 0         | 0       |
| W2             | 11       | 10       | 10       | 11        | 12        | 12        | 66      |
| W3             | 0        | 1        | 1        | 1         | 0         | 0         | 3       |
| <b>Gesamt:</b> | 44       | 44       | 44       | 48        | 48        | 48        | 276     |

Lernprogression geschlechtsspezifisch in der 9b

|                | Jungen 1 | Jungen 2 | Jungen 3 | Mädchen 1 | Mädchen 2 | Mädchen 3 | Gesamt: |
|----------------|----------|----------|----------|-----------|-----------|-----------|---------|
| A1             | 6        | 4        | 4        | 12        | 6         | 11        | 43      |
| A2.1           | 2        | 3        | 4        | 1         | 6         | 1         | 17      |
| A2.2           | 0        | 0        | 0        | 0         | 0         | 0         | 0       |
| A3             | 0        | 1        | 0        | 1         | 2         | 2         | 6       |
| B1             | 3        | 1        | 4        | 8         | 8         | 9         | 33      |
| B2             | 5        | 5        | 3        | 5         | 4         | 3         | 25      |
| B3             | 0        | 2        | 1        | 1         | 2         | 2         | 8       |
| K1             | 3        | 1        | 2        | 4         | 0         | 9         | 19      |
| K2             | 1        | 4        | 4        | 8         | 4         | 3         | 24      |
| K3             | 4        | 3        | 2        | 2         | 10        | 2         | 23      |
| W1             | 1        | 0        | 0        | 0         | 0         | 0         | 1       |
| W2             | 6        | 6        | 6        | 13        | 11        | 12        | 54      |
| W3             | 1        | 2        | 2        | 1         | 3         | 2         | 11      |
| <b>Gesamt:</b> | 32       | 32       | 32       | 56        | 56        | 56        | 264     |

Lernprogression leistungsspezifisch in der 9a

|                | schwächste 1 | schwächste 2 | schwächste 3 | stärkste 1 | stärkste 2 | stärkste 3 | Gesamt: |
|----------------|--------------|--------------|--------------|------------|------------|------------|---------|
| A1             | 5            | 4            | 5            | 1          | 1          | 1          | 17      |
| A2.1           | 0            | 0            | 0            | 3          | 4          | 3          | 10      |
| A2.2           | 0            | 0            | 0            | 1          | 0          | 0          | 1       |
| A3             | 0            | 1            | 0            | 0          | 0          | 1          | 2       |
| B1             | 4            | 3            | 5            | 1          | 1          | 2          | 16      |
| B2             | 1            | 1            | 0            | 3          | 1          | 1          | 7       |
| B3             | 0            | 1            | 0            | 1          | 3          | 2          | 7       |
| K1             | 5            | 3            | 4            | 2          | 1          | 1          | 16      |
| K2             | 0            | 2            | 0            | 2          | 2          | 0          | 6       |
| K3             | 0            | 0            | 1            | 1          | 2          | 4          | 8       |
| W1             | 0            | 0            | 0            | 0          | 0          | 0          | 0       |
| W2             | 5            | 5            | 5            | 5          | 4          | 4          | 28      |
| W3             | 0            | 0            | 0            | 0          | 1          | 1          | 2       |
| <b>Gesamt:</b> | 20           | 20           | 20           | 20         | 20         | 20         | 120     |

Lernprogression leistungsspezifisch in der 9b

|                | schwächste 1 | schwächste 2 | schwächste 3 | stärkste 1 | stärkste 2 | stärkste 3 | Gesamt: |
|----------------|--------------|--------------|--------------|------------|------------|------------|---------|
| A1             | 5            | 3            | 3            | 3          | 2          | 2          | 18      |
| A2.1           | 0            | 1            | 1            | 1          | 2          | 2          | 7       |
| A2.2           | 0            | 0            | 0            | 0          | 0          | 0          | 0       |
| A3             | 0            | 1            | 1            | 1          | 1          | 1          | 5       |
| B1             | 5            | 1            | 3            | 1          | 1          | 4          | 15      |
| B2             | 0            | 3            | 1            | 4          | 2          | 0          | 10      |
| B3             | 0            | 1            | 1            | 0          | 2          | 1          | 5       |
| K1             | 5            | 0            | 4            | 0          | 1          | 0          | 10      |
| K2             | 0            | 4            | 1            | 0          | 0          | 2          | 7       |
| K3             | 0            | 1            | 0            | 5          | 4          | 3          | 13      |
| W1             | 1            | 0            | 0            | 0          | 0          | 0          | 1       |
| W2             | 4            | 5            | 4            | 3          | 1          | 2          | 19      |
| W3             | 0            | 0            | 1            | 2          | 4          | 3          | 10      |
| <b>Gesamt:</b> | 20           | 20           | 20           | 20         | 20         | 20         | 120     |

## A5: Korrelation der Kategorien

### Korrelation in der 9a

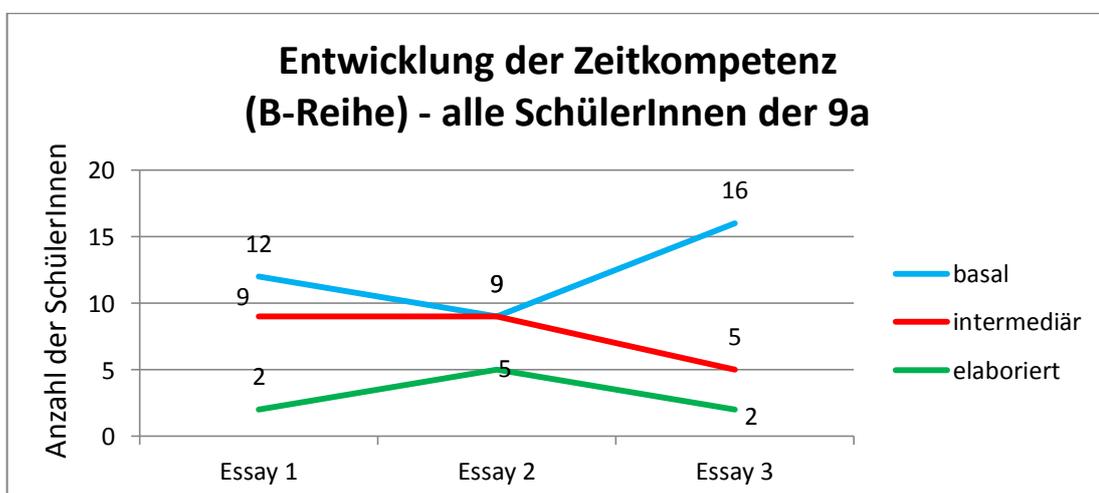
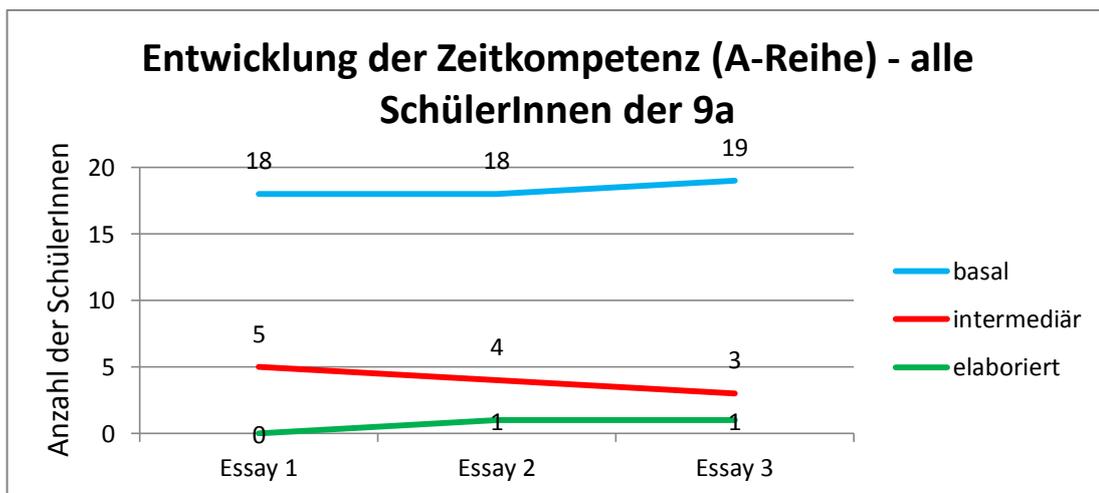
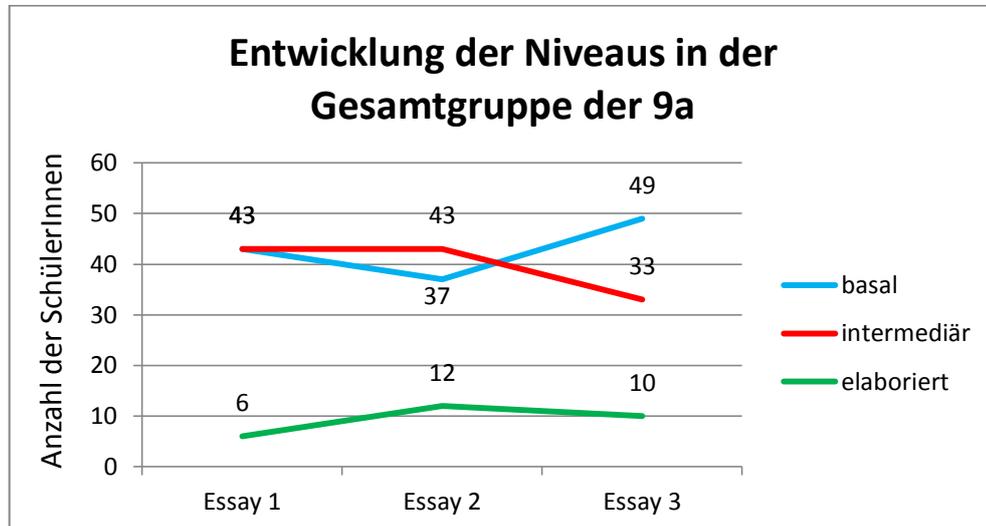
|      | A1   | A2.1 | A2.2 | A3   | B1   | B2   | B3   | K1   | K2   | K3   | W2   | W3   |
|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| A1   |      | 0    | 0    | 0    | 0,14 | 0,04 | 0,03 | 0,03 | 0,04 | 0,01 | 0,12 | 0,02 |
| A2.1 | 0    |      | 0    | 0    | 0,02 | 0    | 0,05 | 0    | 0,04 | 0,14 | 0    | 0    |
| A2.2 | 0    | 0    |      | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    | 0,07 | 0    | 0    |
| A3   | 0    | 0    | 0    |      | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    | 0,07 | 0    | 0    |
| B1   | 0,14 | 0,02 | 0    | 0    |      | 0    | 0    | 0,16 | 0,04 | 0    | 0,12 | 0    |
| B2   | 0,04 | 0    | 0    | 0    | 0    |      | 0    | 0,07 | 0    | 0    | 0,02 | 0    |
| B3   | 0,03 | 0,05 | 0    | 0    | 0    | 0    |      | 0    | 0    | 0,1  | 0    | 0    |
| K1   | 0,03 | 0    | 0    | 0    | 0,16 | 0,07 | 0    |      | 0    | 0    | 0,1  | 0    |
| K2   | 0,04 | 0,04 | 0    | 0    | 0,04 | 0    | 0    | 0    |      | 0    | 0,01 | 0    |
| K3   | 0,01 | 0,14 | 0,07 | 0,07 | 0    | 0    | 0,1  | 0    | 0    |      | 0,03 | 0    |
| W2   | 0,12 | 0    | 0    | 0    | 0,12 | 0,02 | 0    | 0,1  | 0,01 | 0,03 |      | 0    |
| W3   | 0,02 | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    |      |

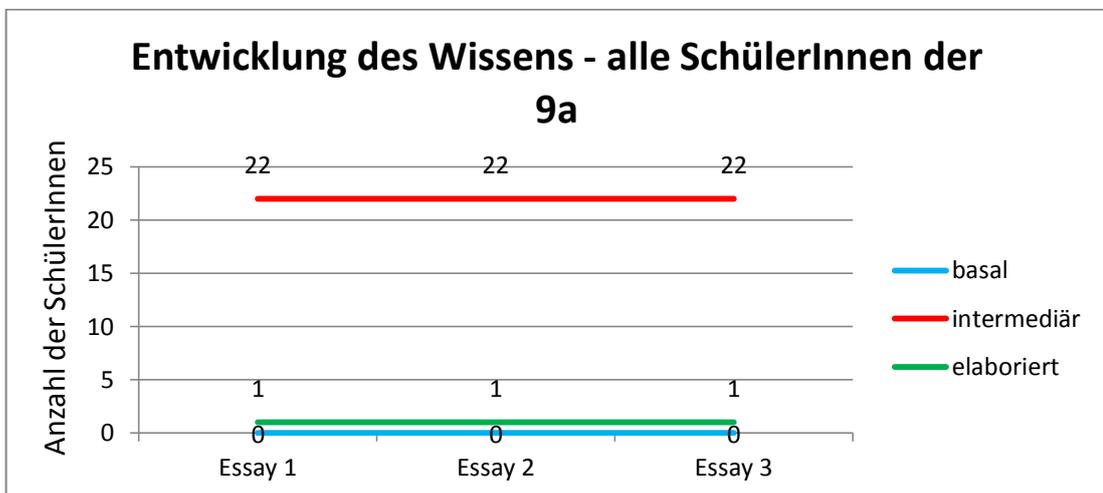
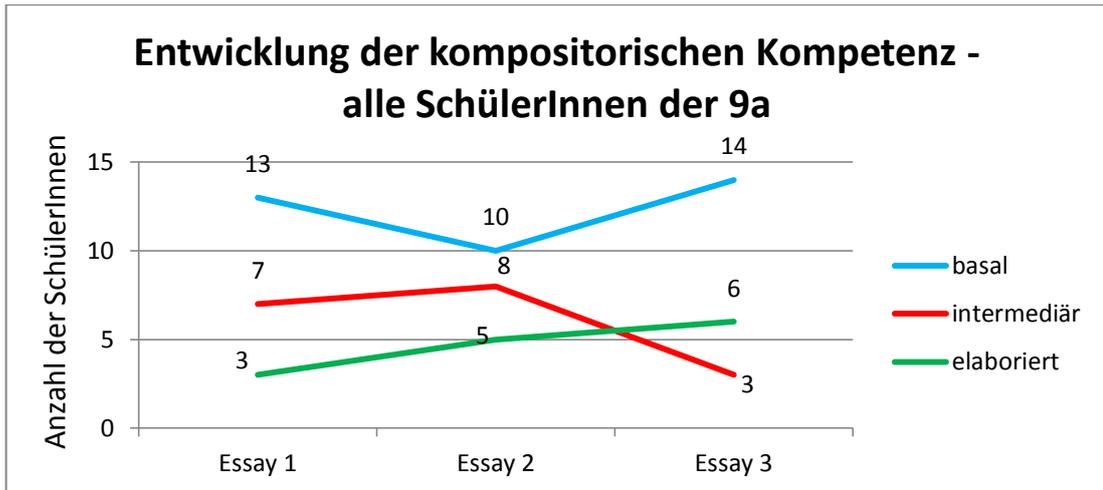
### Korrelation in der 9b

|      | A1   | A2.1 | A3   | B1   | B2   | B3   | K1   | K2   | K3   | W1   | W2   | W3   |
|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| A1   |      | 0    | 0    | 0,1  | 0,05 | 0    | 0,11 | 0,05 | 0,08 | 0,02 | 0,1  | 0,02 |
| A2.1 | 0    |      | 0    | 0,02 | 0    | 0    | 0    | 0,03 | 0,03 | 0    | 0    | 0,04 |
| A3   | 0    | 0    |      | 0,03 | 0    | 0    | 0    | 0    | 0,07 | 0    | 0    | 0,13 |
| B1   | 0,1  | 0,02 | 0,03 |      | 0    | 0    | 0,11 | 0,1  | 0,02 | 0,03 | 0,1  | 0    |
| B2   | 0,05 | 0    | 0    | 0    |      | 0    | 0,02 | 0,07 | 0,02 | 0    | 0,04 | 0    |
| B3   | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    |      | 0    | 0    | 0,03 | 0    | 0    | 0    |
| K1   | 0,11 | 0    | 0    | 0,11 | 0,02 | 0    |      | 0    | 0    | 0,05 | 0,03 | 0    |
| K2   | 0,05 | 0,03 | 0    | 0,1  | 0,07 | 0    | 0    |      | 0    | 0    | 0,03 | 0    |
| K3   | 0,08 | 0,03 | 0,07 | 0,02 | 0,02 | 0,03 | 0    | 0    |      | 0    | 0    | 0,06 |
| W1   | 0,02 | 0    | 0    | 0,03 | 0    | 0    | 0,05 | 0    | 0    |      | 0    | 0    |
| W2   | 0,1  | 0    | 0    | 0,1  | 0,04 | 0    | 0,03 | 0,03 | 0    | 0    |      | 0    |
| W3   | 0,02 | 0,04 | 0,13 | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    | 0,06 | 0    | 0    |      |

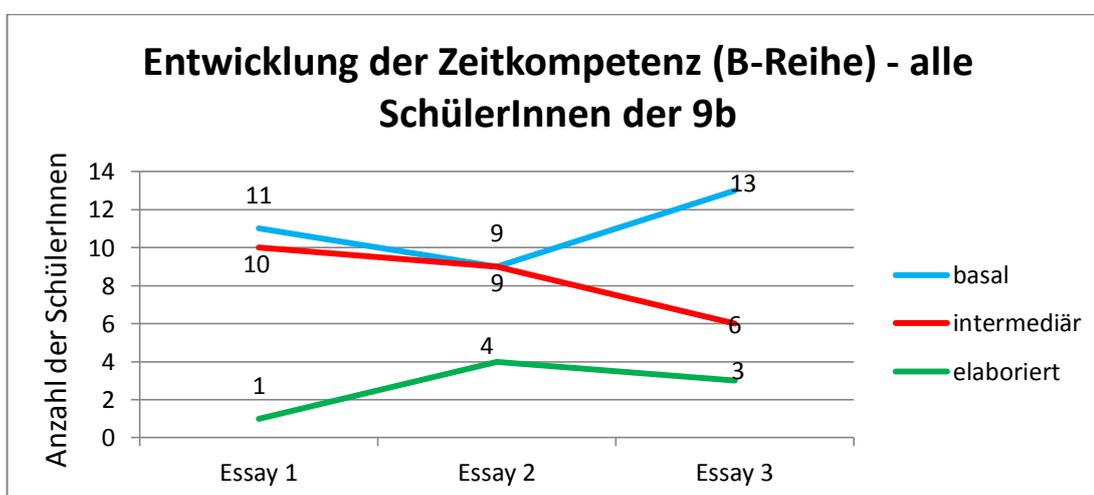
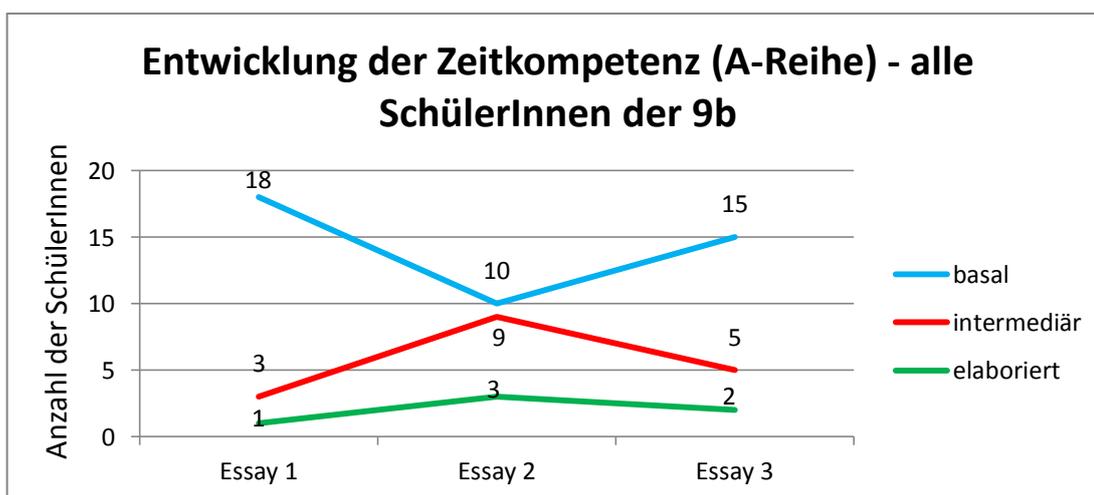
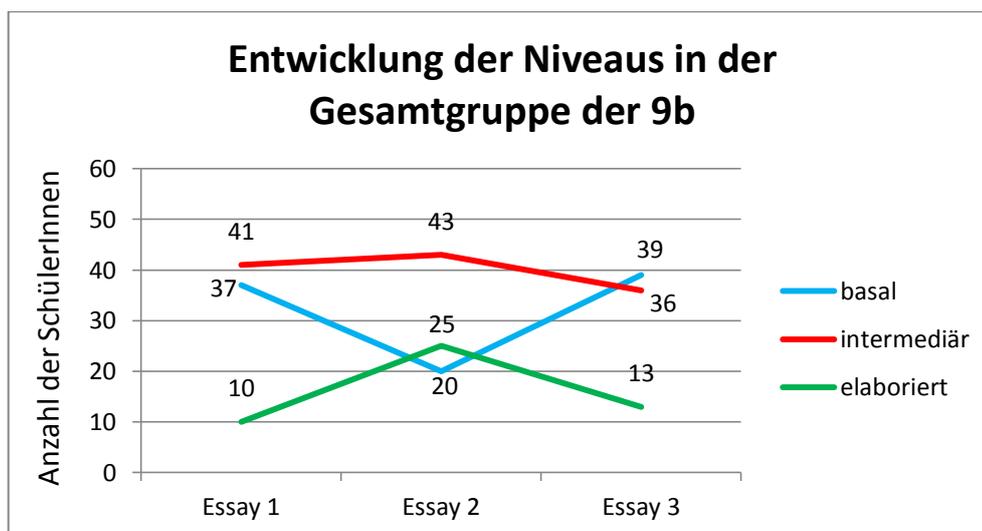
## A6: Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in Diagrammen

### Lernprogression gesamt in der 9a

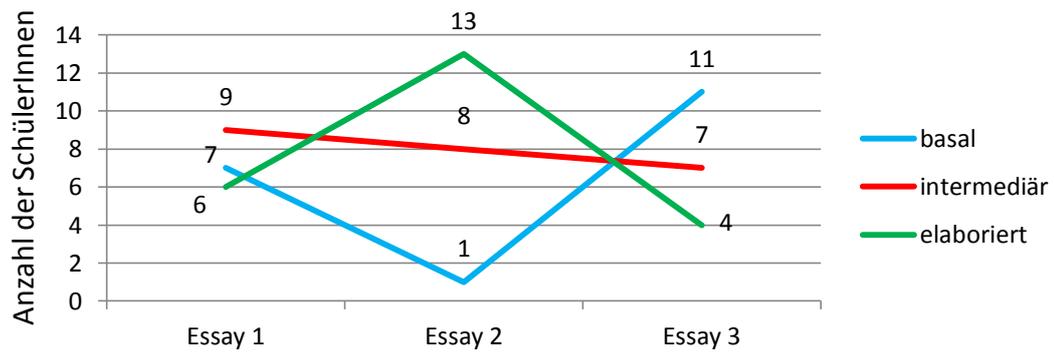




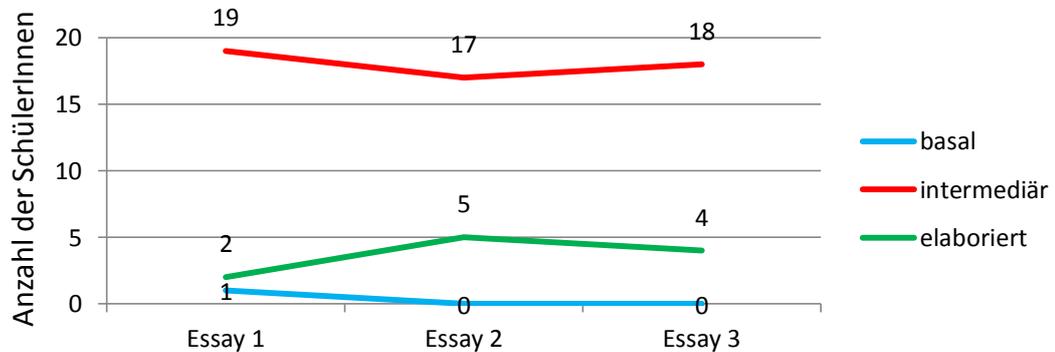
## Lernprogression gesamt in der 9b



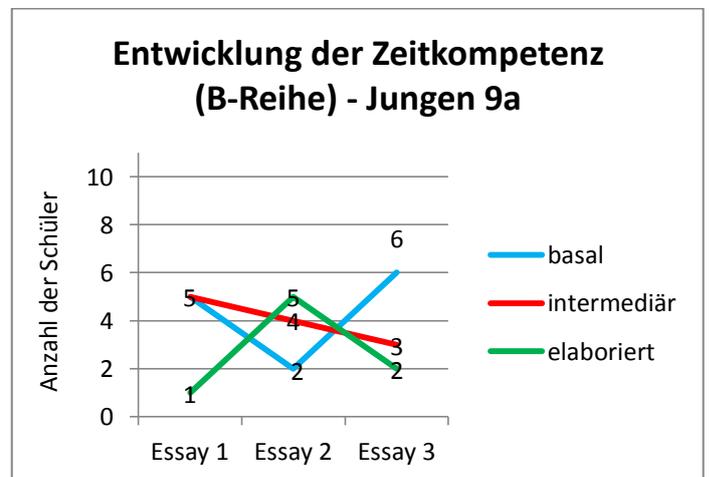
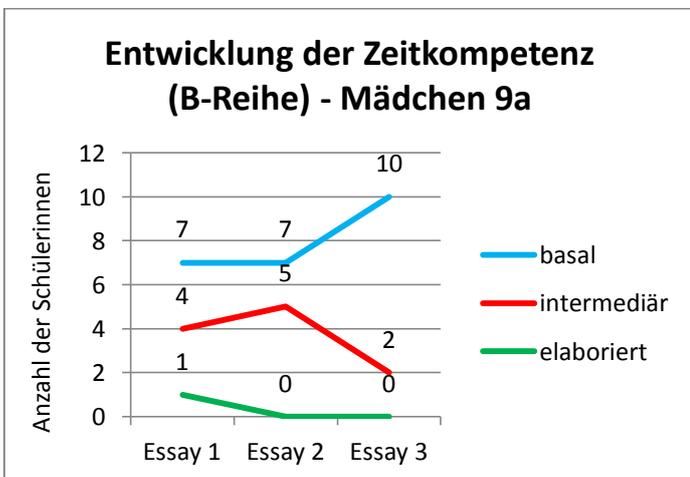
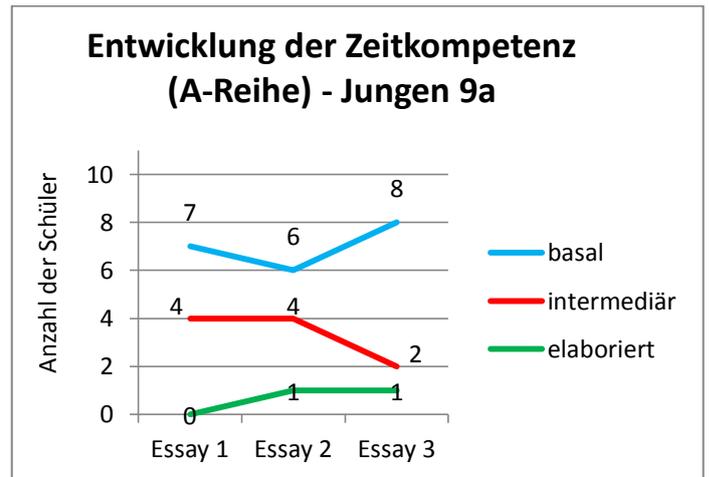
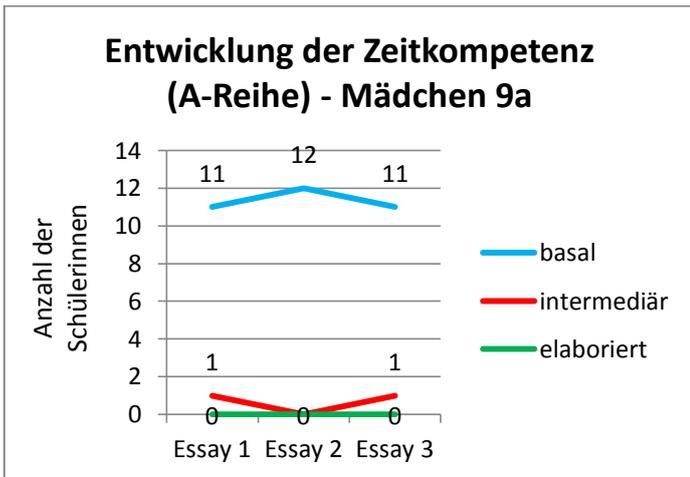
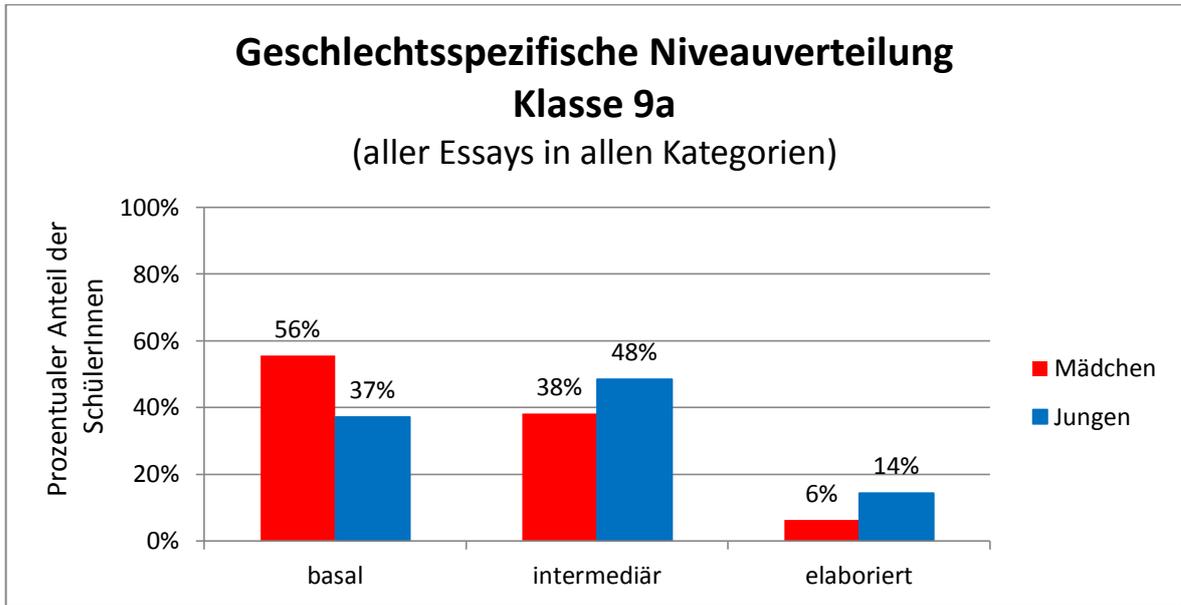
### Entwicklung der kompositorischen Kompetenz - alle SchülerInnen der 9b



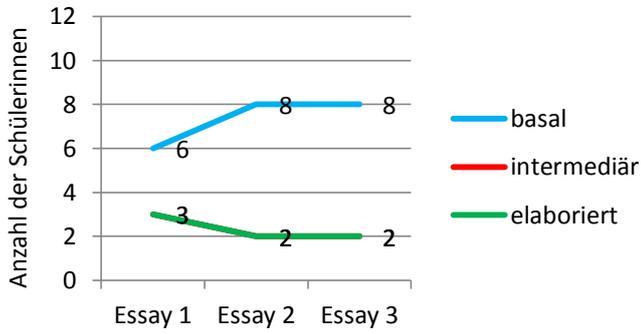
### Entwicklung des Wissens - alle SchülerInnen der 9b



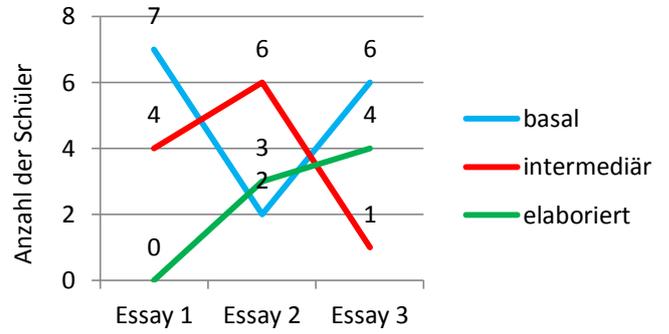
Lernprogression geschlechtsspezifisch in der 9a



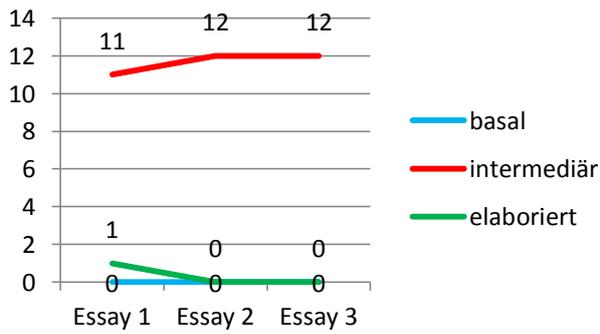
### Entwicklung der kompositorischen Kompetenz - Mädchen 9a



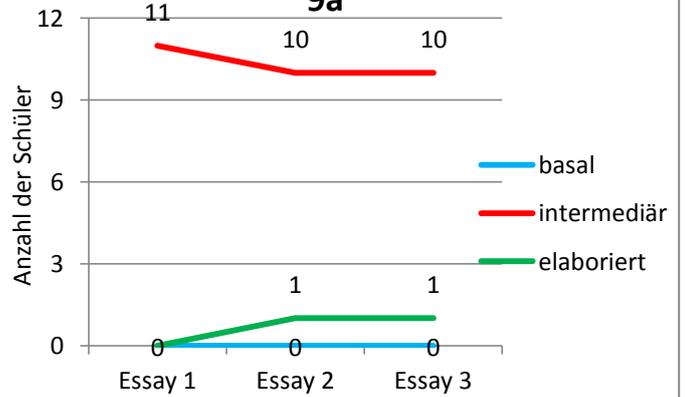
### Entwicklung der kompositorischen Kompetenz - Jungen 9a



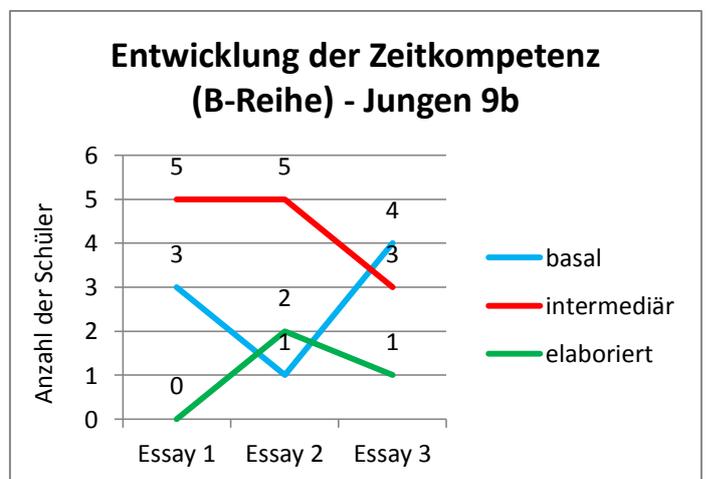
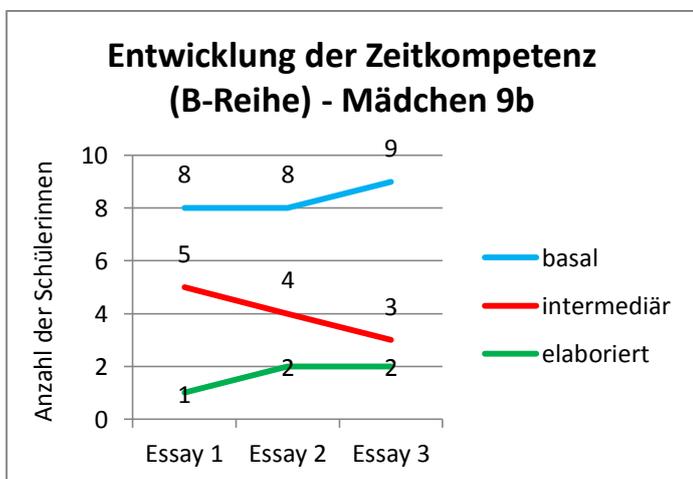
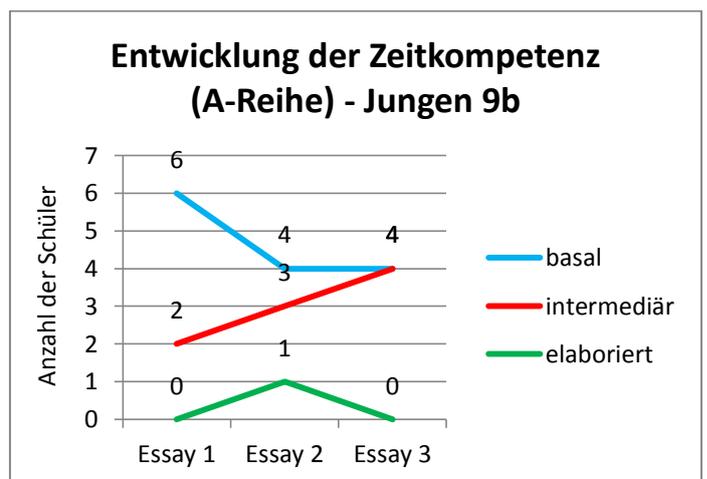
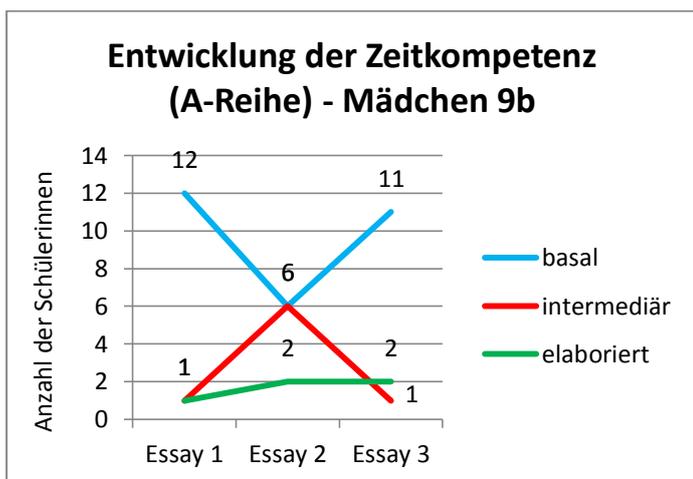
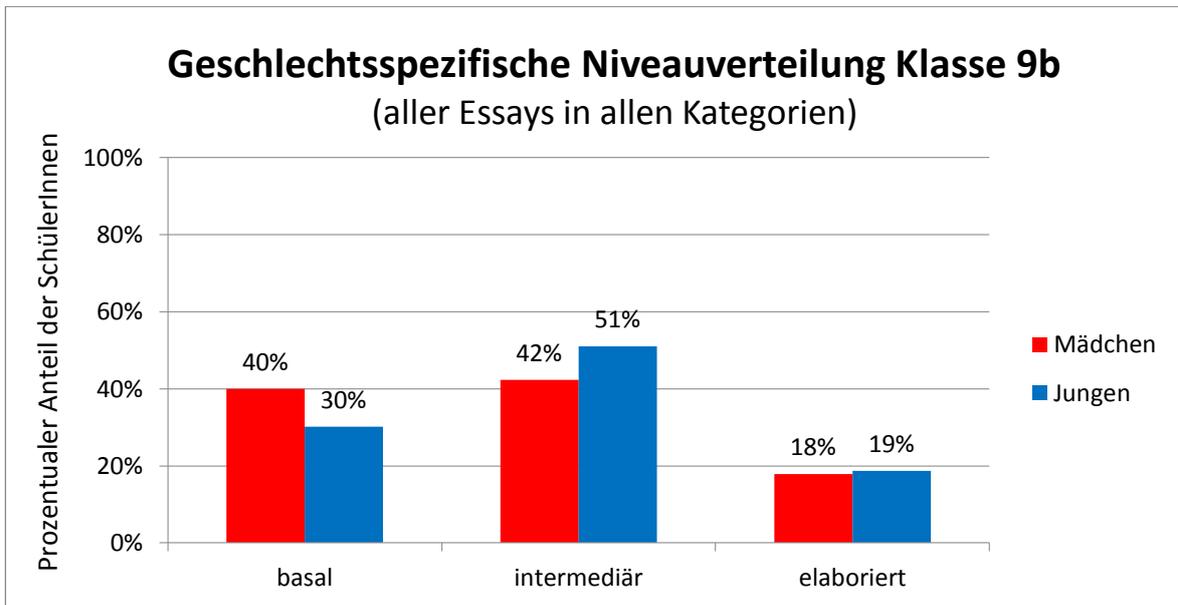
### Entwicklung des Wissens - Mädchen 9a



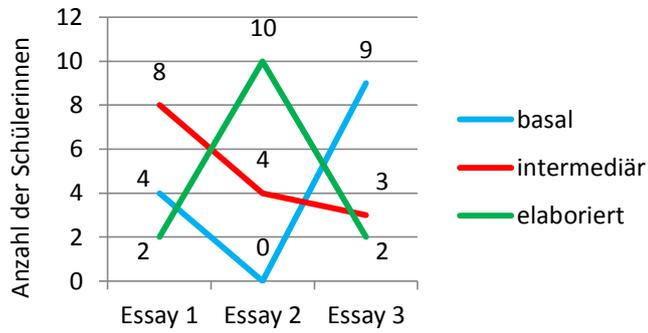
### Entwicklung des Wissens - Jungen 9a



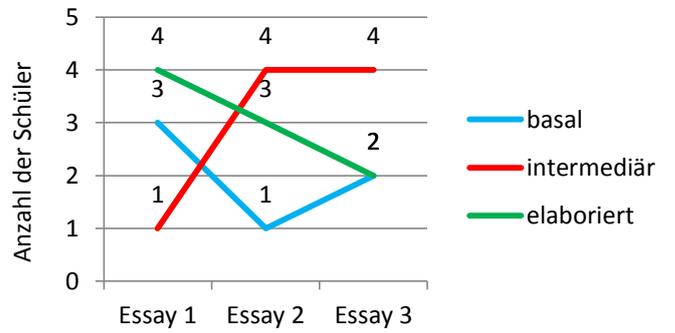
Lernprogression geschlechtsspezifisch in der 9b



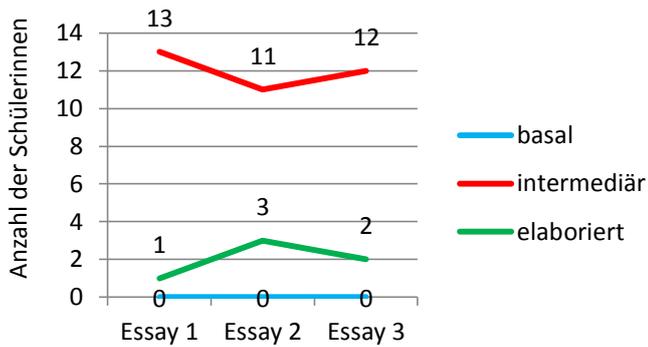
### Entwicklung der kompositorischen Kompetenz - Mädchen 9b



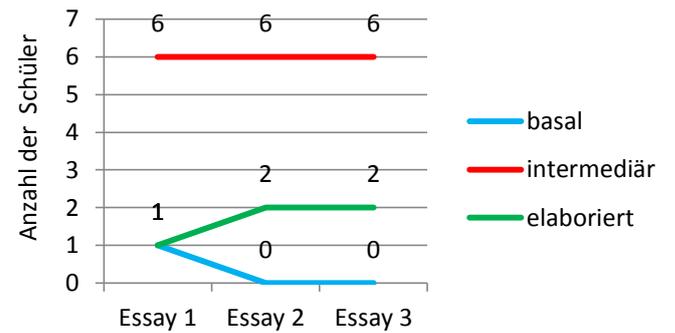
### Entwicklung der kompositorischen Kompetenz - Jungen 9b



### Entwicklung des Wissens - Mädchen 9b



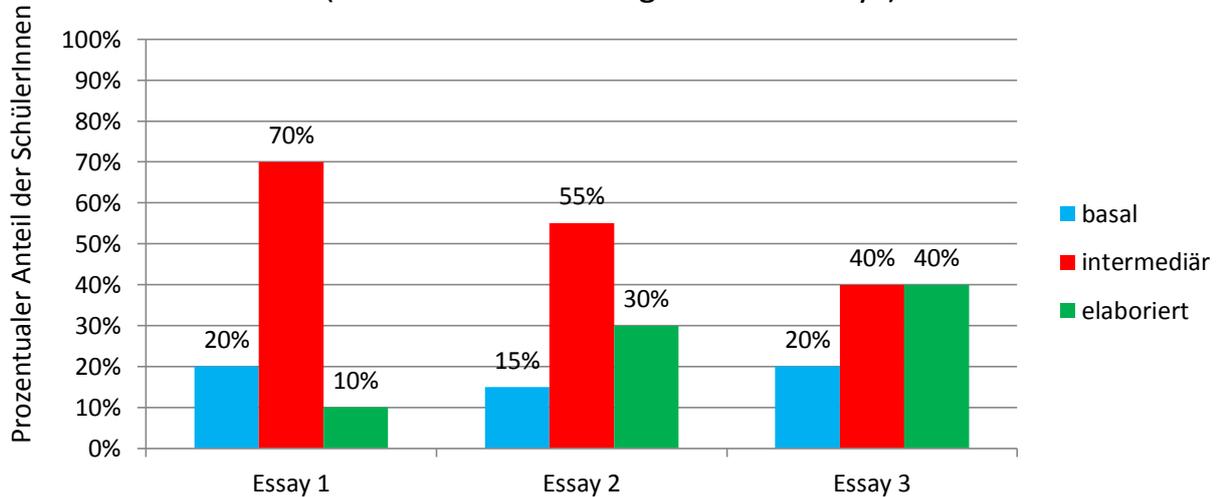
### Entwicklung des Wissens - Jungen 9b



## Lernprogression leistungsspezifisch in der 9a

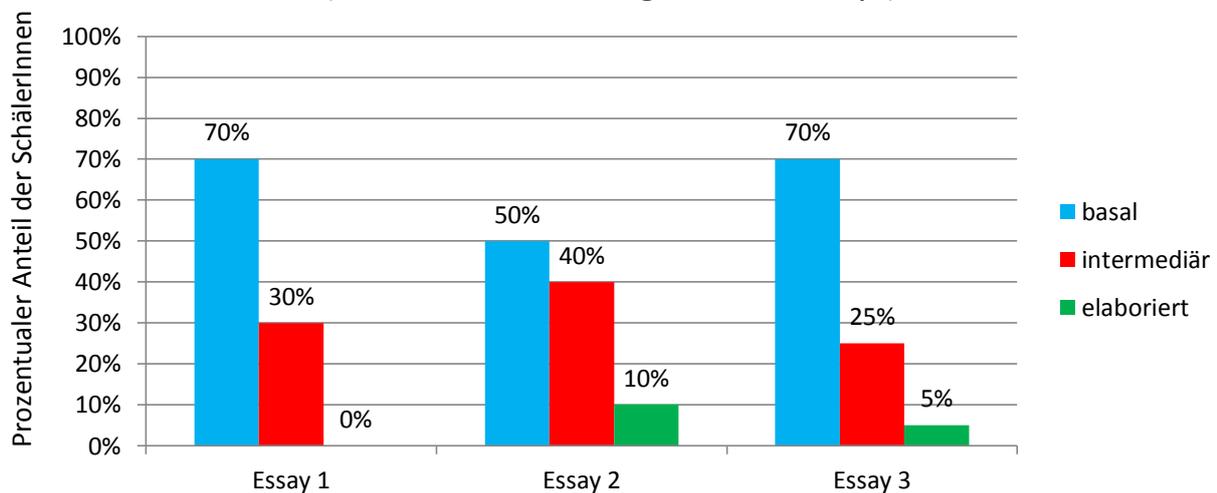
### Entwicklung der Niveaueverteilung - stärkste Essays der 9a

(100% = 20 Kodierungen aus 5 Essays)

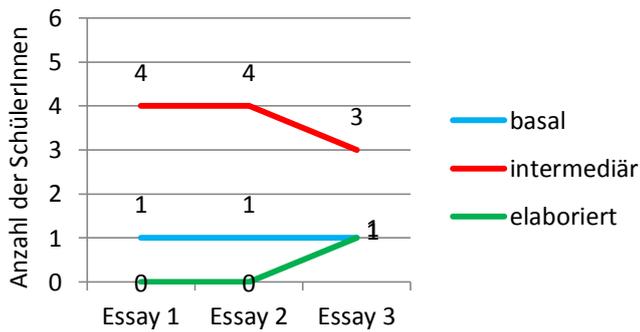


### Entwicklung der Niveaueverteilung - schwächste Essays der 9a

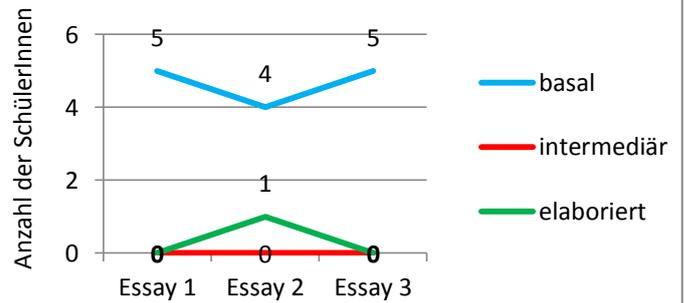
(100% = 20 Kodierungen aus 5 Essays)



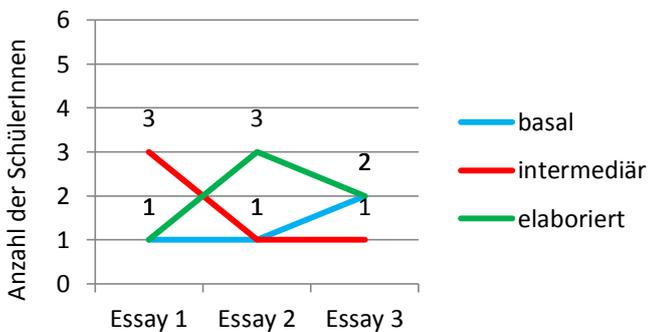
**Entwicklung der Zeitkompetenz (A-Reihe) - stärkste Essays der 9a**



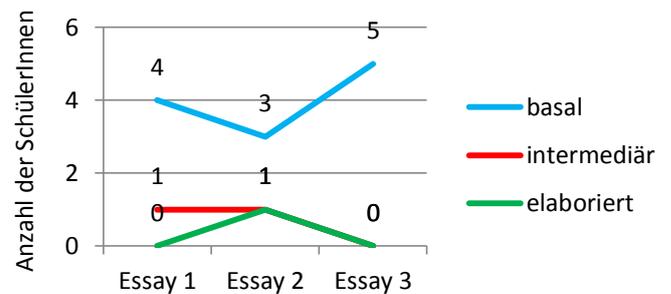
**Entwicklung der Zeitkompetenz (A-Reihe) - schwächste Essays der 9a**



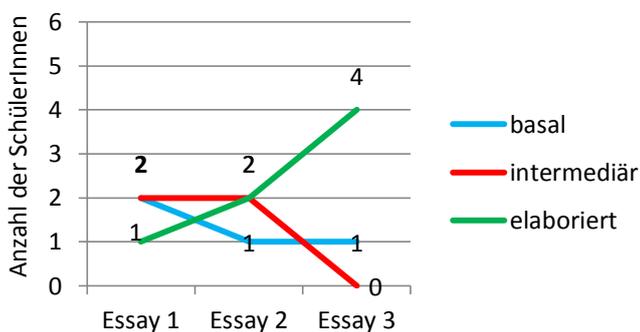
**Entwicklung der Zeitkompetenz (B-Reihe) - stärkste Essays der 9a**



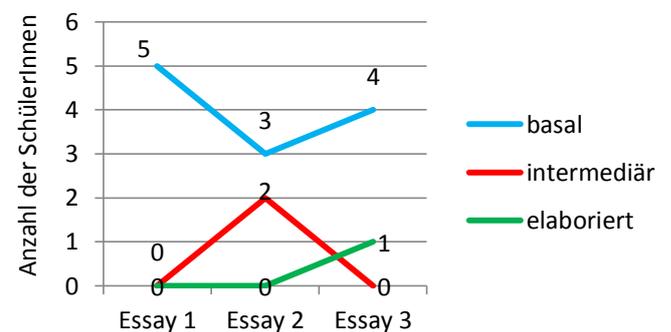
**Entwicklung der Zeitkompetenz (B-Reihe) - schwächste Essays der 9a**



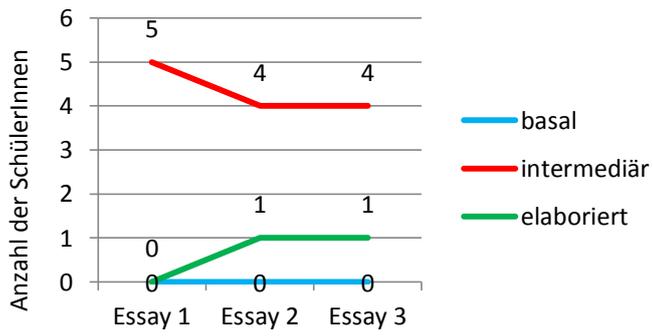
**Entwicklung der K-Kompetenz - stärkste Essays der 9a**



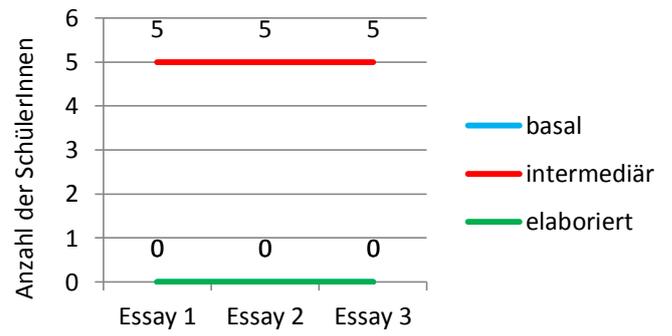
**Entwicklung der K-Kompetenz - schwächste Essays der 9a**



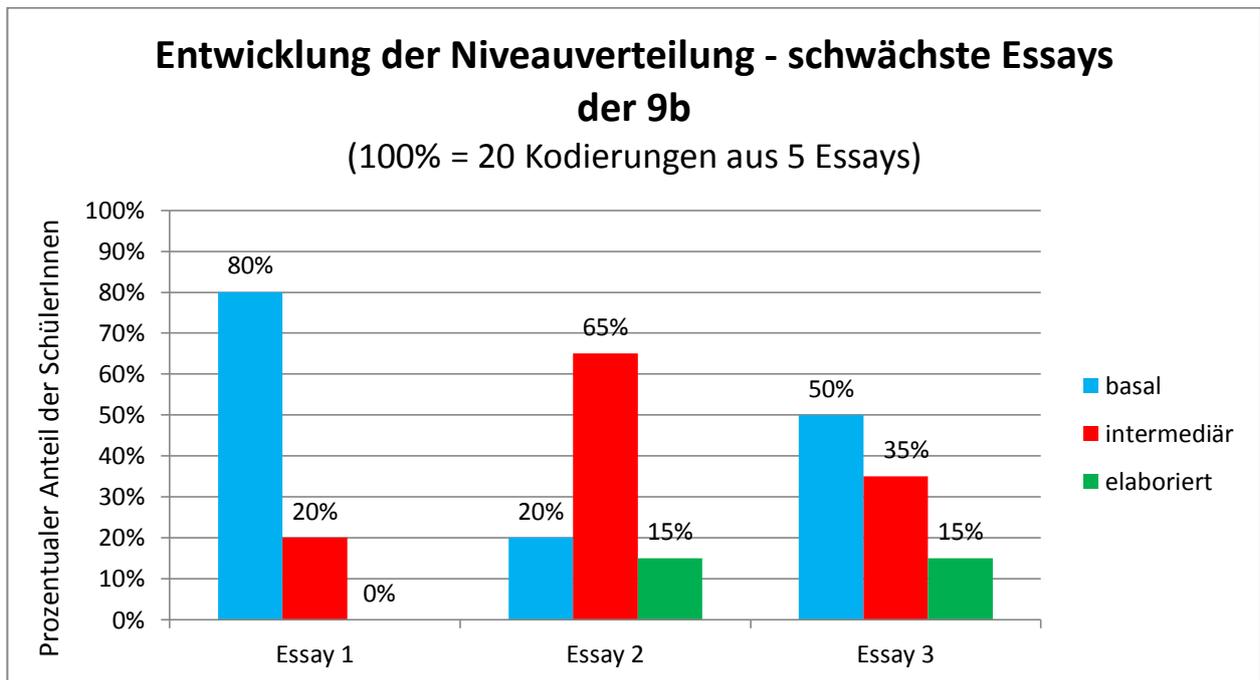
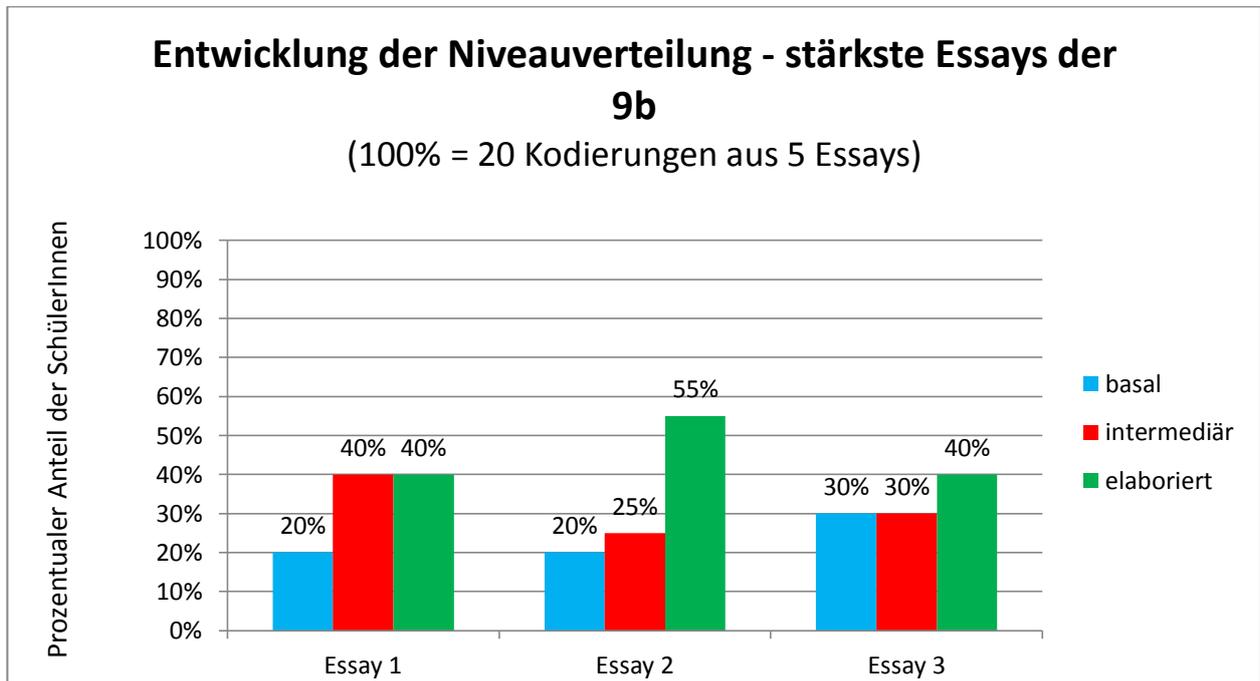
### Entwicklung des Wissens - stärkste Essays der 9a



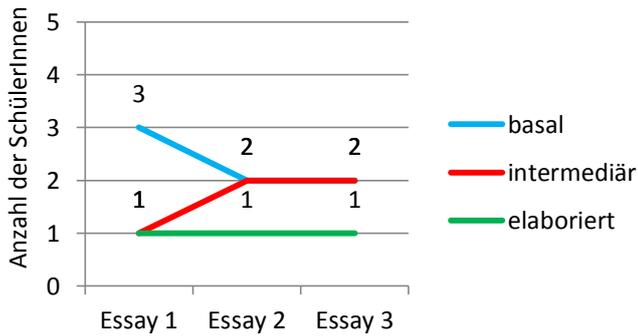
### Entwicklung des Wissens - schwächste Essays der 9a



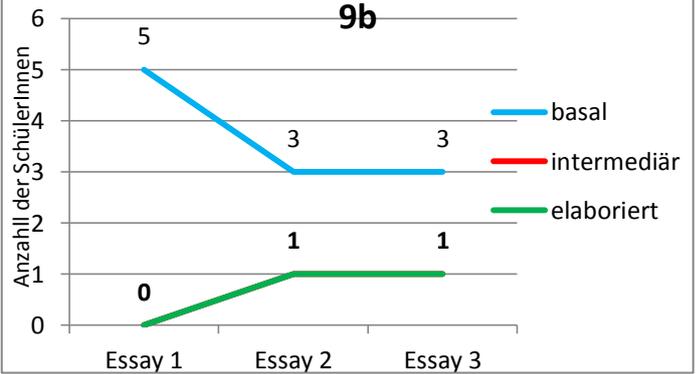
## Lernprogression leistungsspezifisch in der 9b



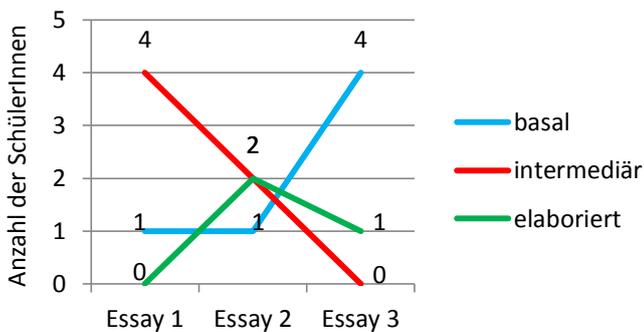
### Entwicklung der Zeitkompetenz (A-Reihe) - stärkste Essays der 9b



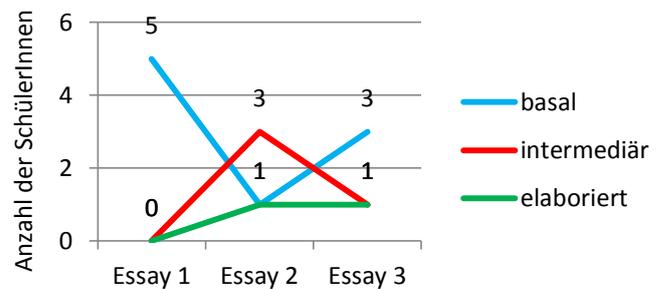
### Entwicklung der Zeitkompetenz (A-Reihe) - schwächste Essays der 9b



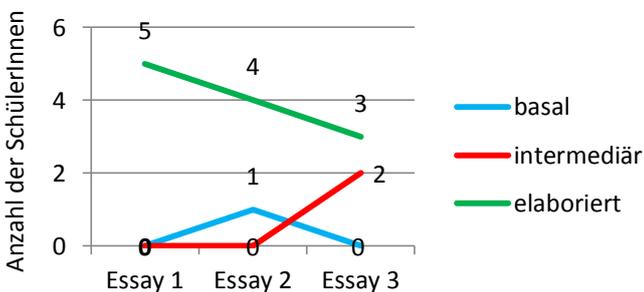
### Entwicklung der Zeitkompetenz (B-Reihe) - stärkste Essays der 9b



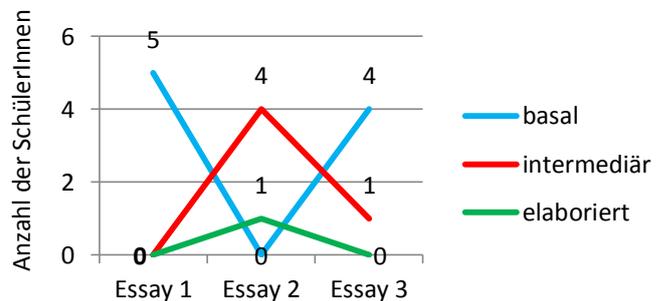
### Entwicklung der Zeitkompetenz (B-Reihe) - schwächste Essays der 9b

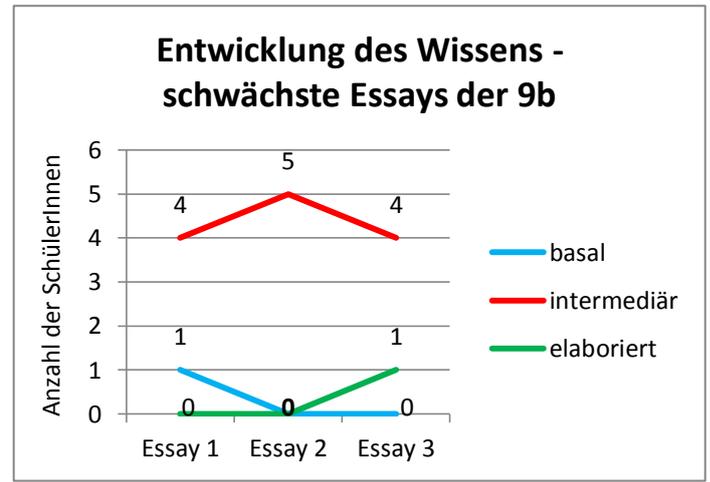
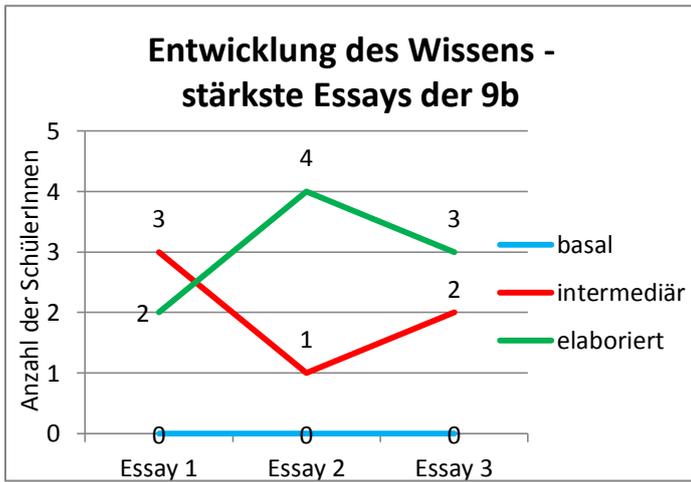


### Entwicklung der kompositorischen Kompetenz - stärkste Essays der 9b



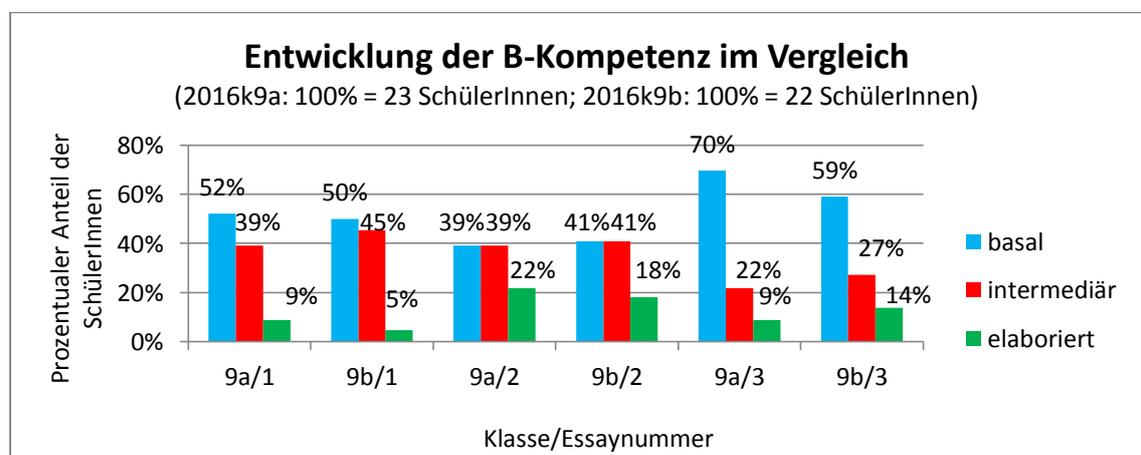
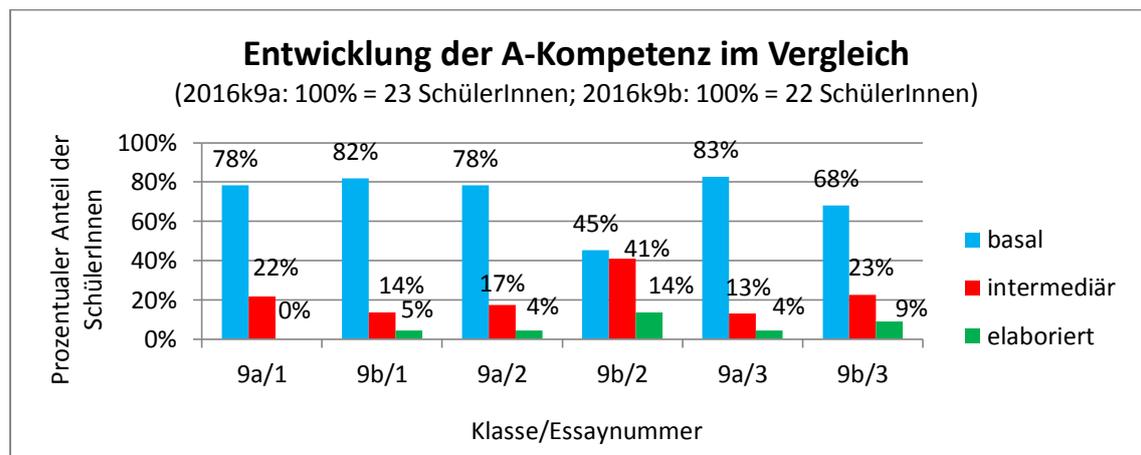
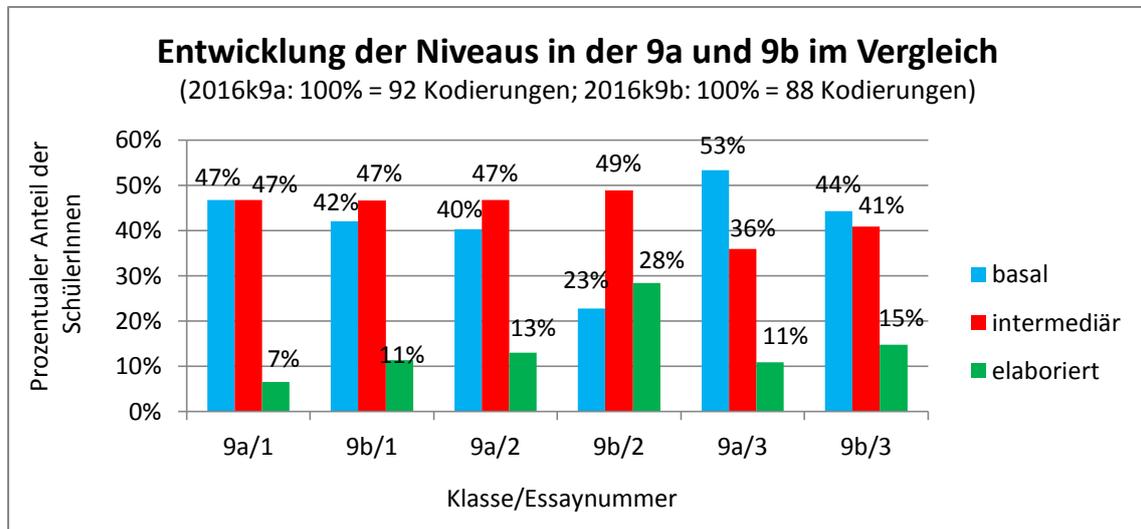
### Entwicklung der kompositorischen Kompetenz - schwächste Essays der 9b





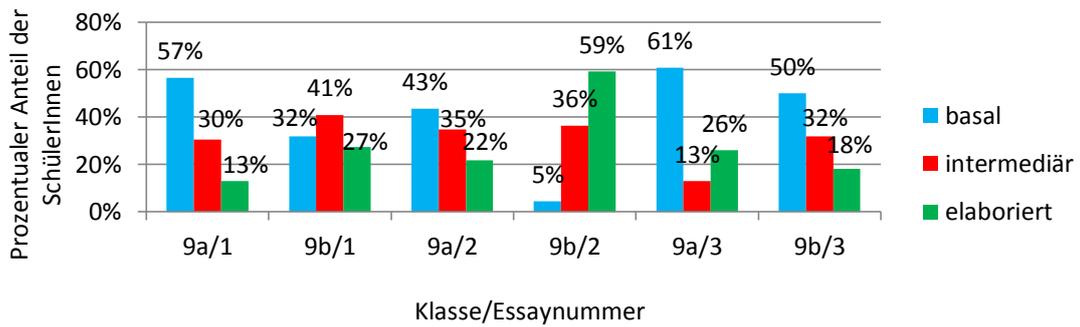
## A7: Vergleich der Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in Diagrammen

### Lernprogression in der Gesamtgruppe



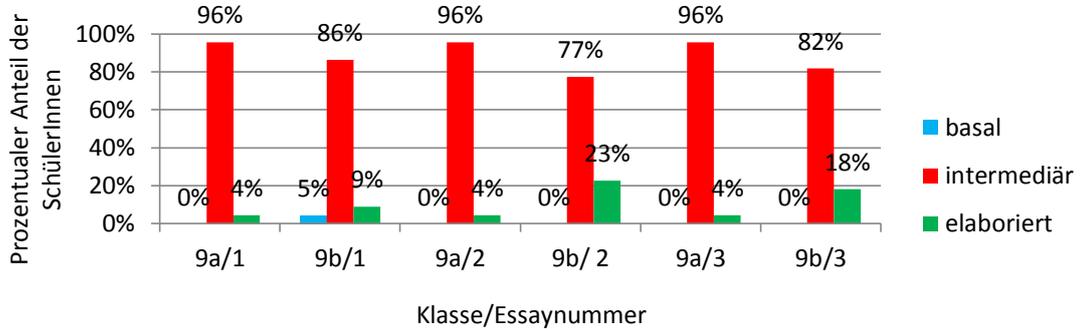
## Entwicklung der K-Kompetenz im Vergleich

(2016k9a: 100% = 23 SchülerInnen, 2016k9b: 100% = 22 SchülerInnen)

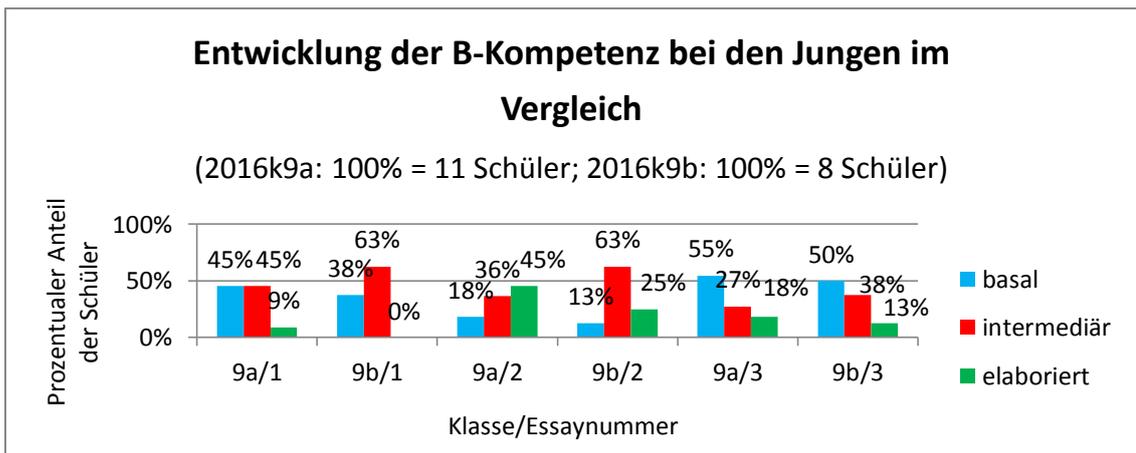
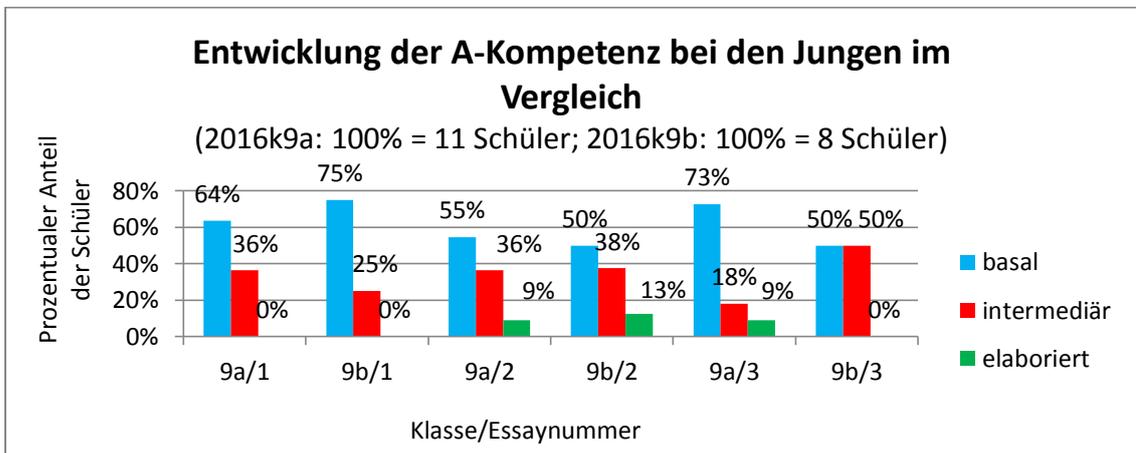
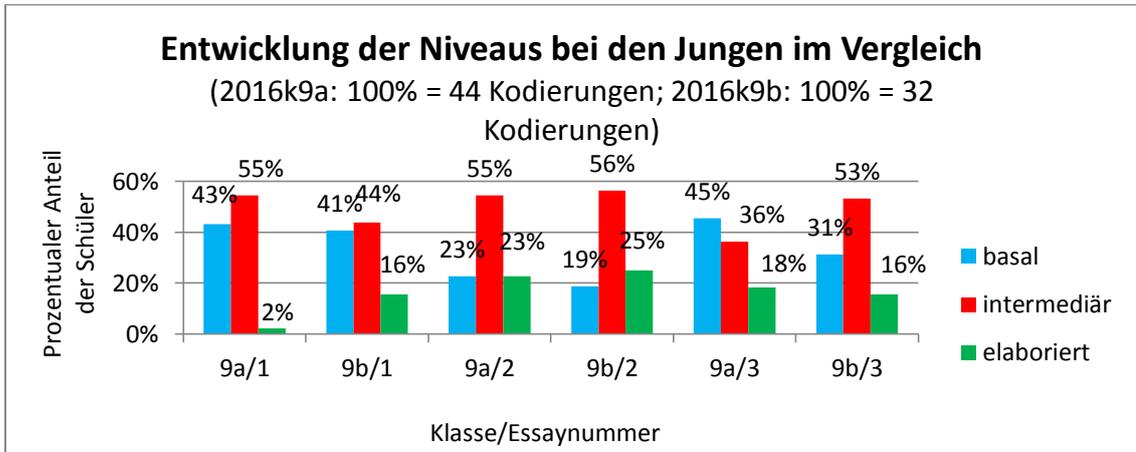


## Entwicklung des Wissens im Vergleich

(2016k9a: 100% = 23 SchülerInnen, 2016k9b: 100% = 22 SchülerInnen)

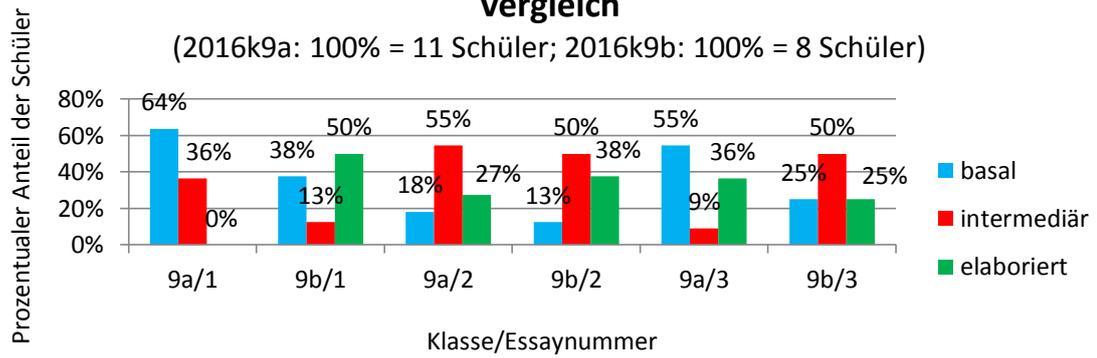


## Geschlechtsspezifische Lernprogression im Vergleich



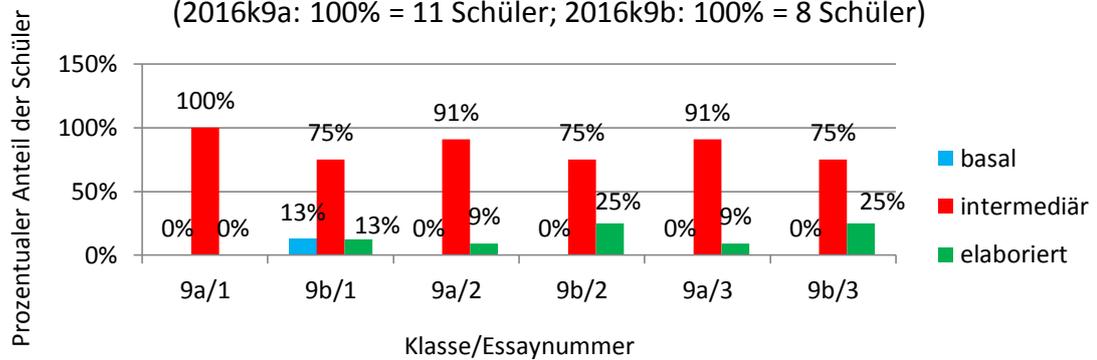
### Entwicklung der K-Kompetenz bei den Jungen im Vergleich

(2016k9a: 100% = 11 Schüler; 2016k9b: 100% = 8 Schüler)



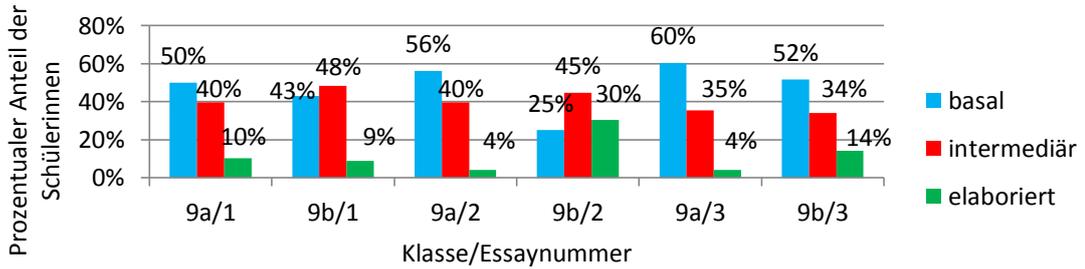
### Entwicklung des Wissens bei den Jungen im Vergleich

(2016k9a: 100% = 11 Schüler; 2016k9b: 100% = 8 Schüler)



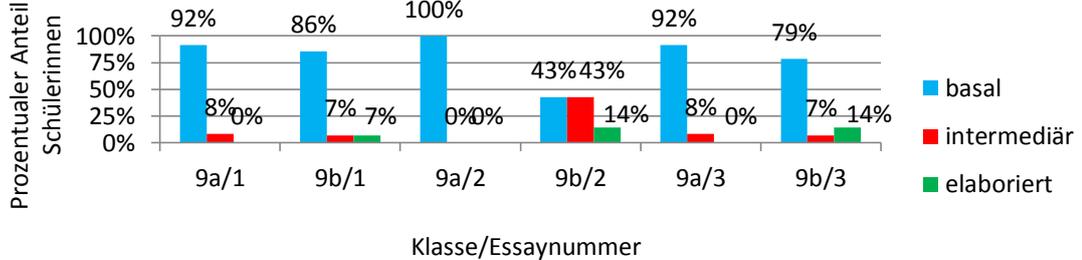
### Entwicklung der Niveaus bei den Mädchen im Vergleich

(2016k9a: 100% = 48 Kodierungen; 2016k9b: 100% = 56 Kodierungen)



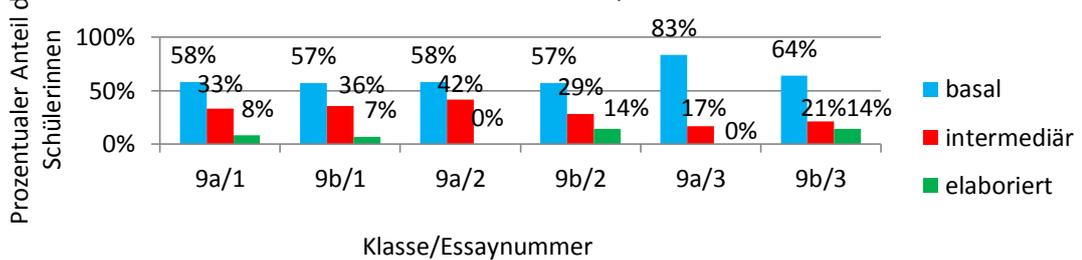
### Entwicklung der A-Kompetenz bei den Mädchen im Vergleich

(2016k9a: 100% = 12 Schülerinnen; 2016k9b: 100% = 14 Schülerinnen)



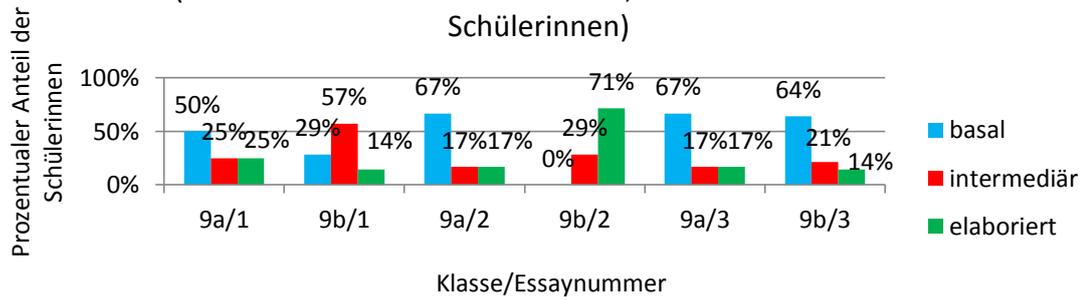
### Entwicklung der B-Kompetenz bei den Mädchen im Vergleich

(2016k9a: 100% = 12 Schülerinnen; 2016k9b: 100% = 14 Schülerinnen)



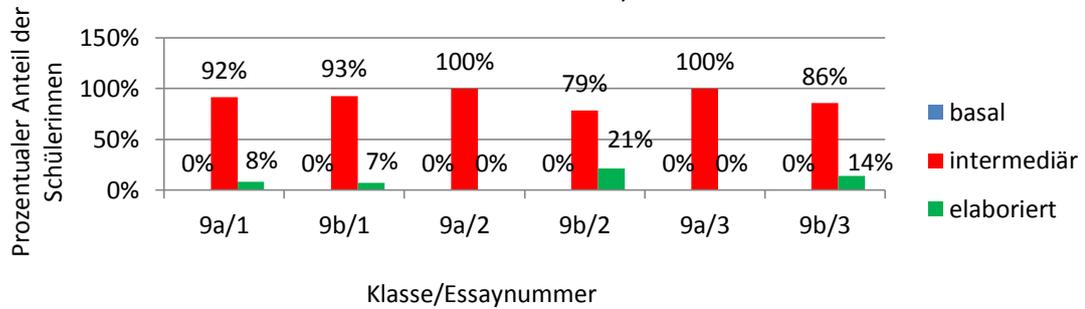
### Entwicklung der K-Kompetenz bei den Mädchen im Vergleich

(2016k9a: 100% = 12 Schülerinnen; 2016k9b: 100% = 14 Schülerinnen)

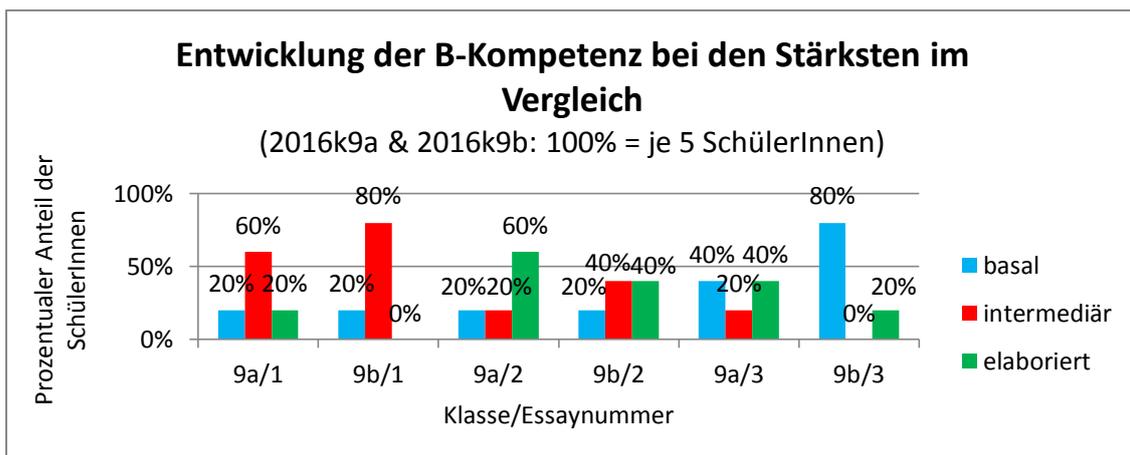
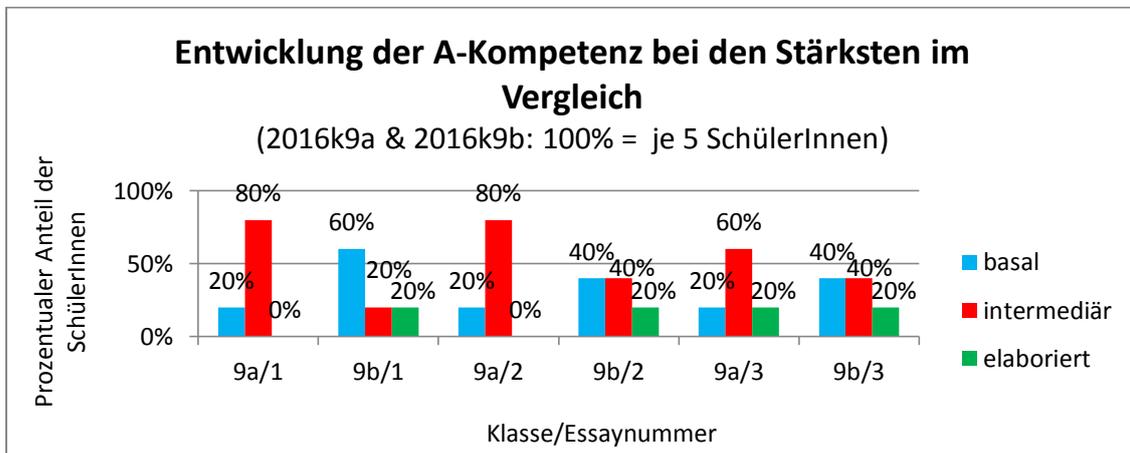
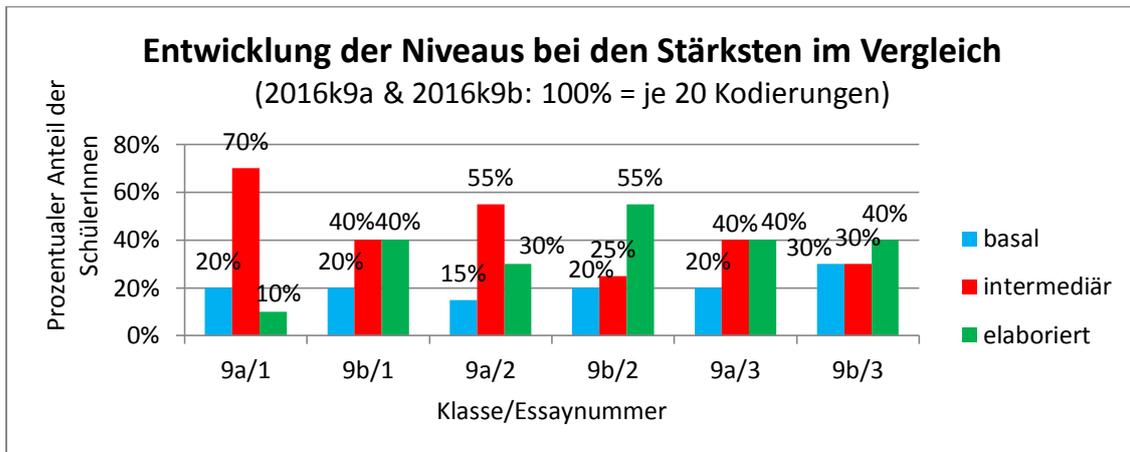


### Entwicklung des Wissens bei den Mädchen im Vergleich

(2016k9a: 100% = 12 Schülerinnen; 2016k9b: 100% = 14 Schülerinnen)

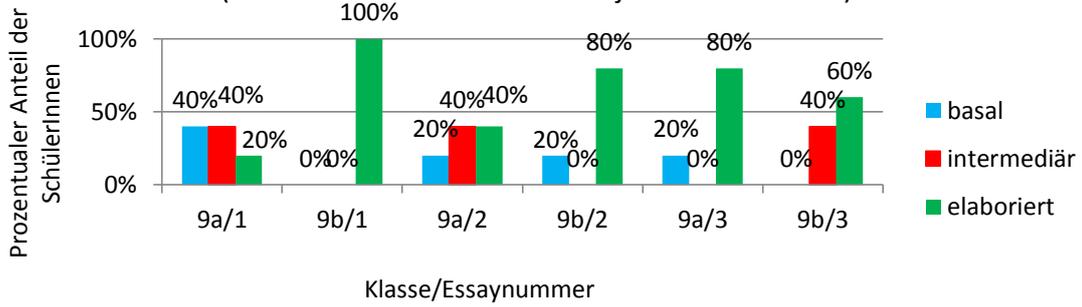


## Leistungsspezifische Lernprogression im Vergleich



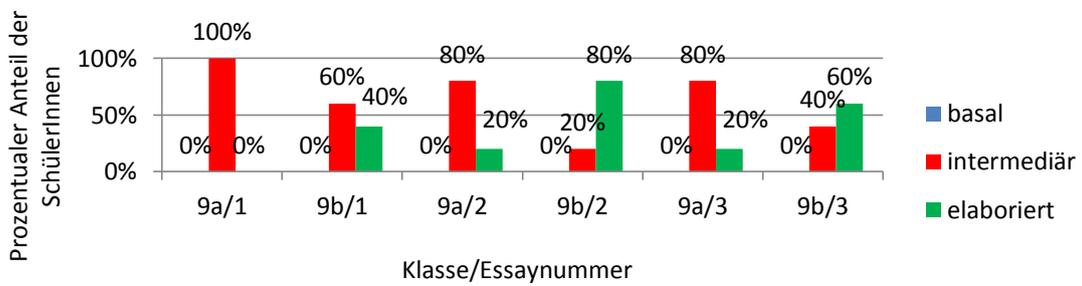
### Entwicklung der K-Kompetenz bei den Stärksten im Vergleich

(2016k9a & 2016k9b: 100% = je 5 SchülerInnen)



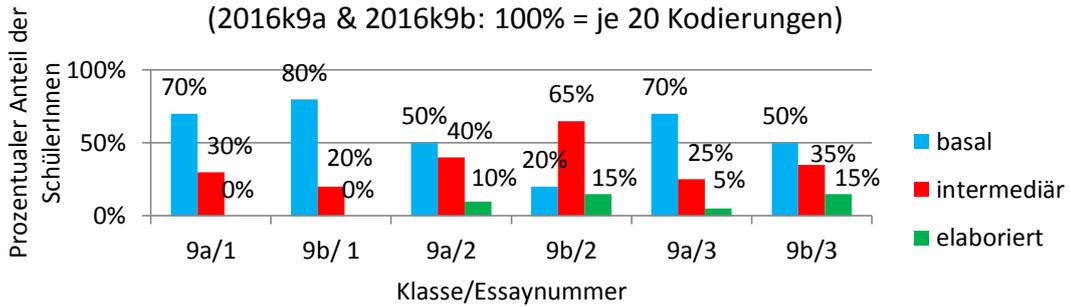
### Entwicklung des Wissens bei den Stärksten im Vergleich

(2016k9a & 2016k9b: 100% = je 5 SchülerInnen)



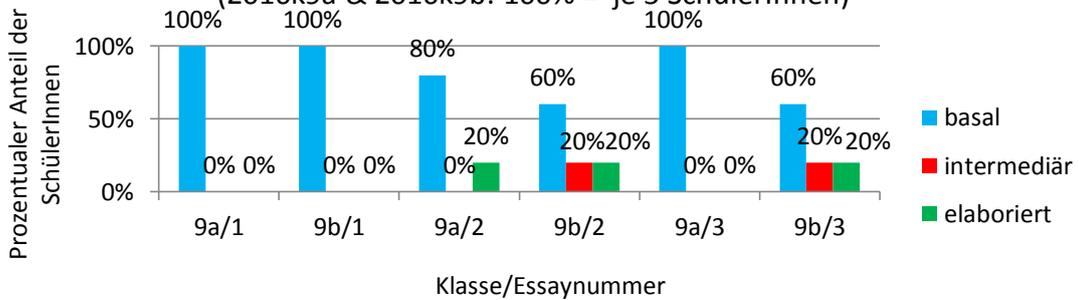
### Entwicklung der Niveaus bei den Schwächsten im Vergleich

(2016k9a & 2016k9b: 100% = je 20 Kodierungen)



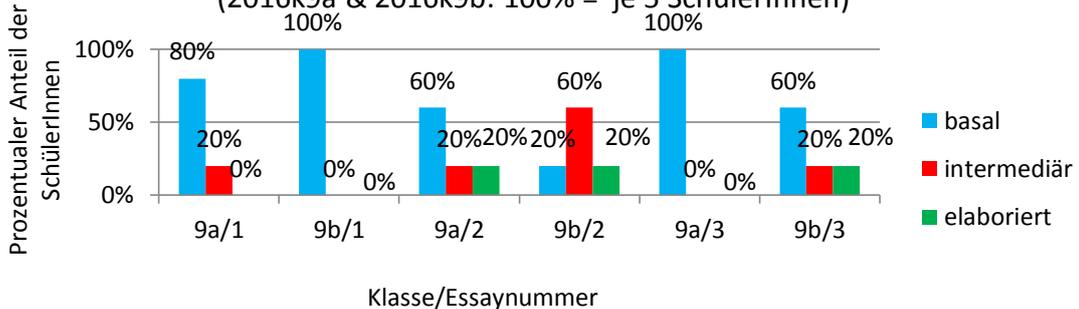
### Entwicklung der A-Kompetenz bei den Schwächsten im Vergleich

(2016k9a & 2016k9b: 100% = je 5 SchülerInnen)

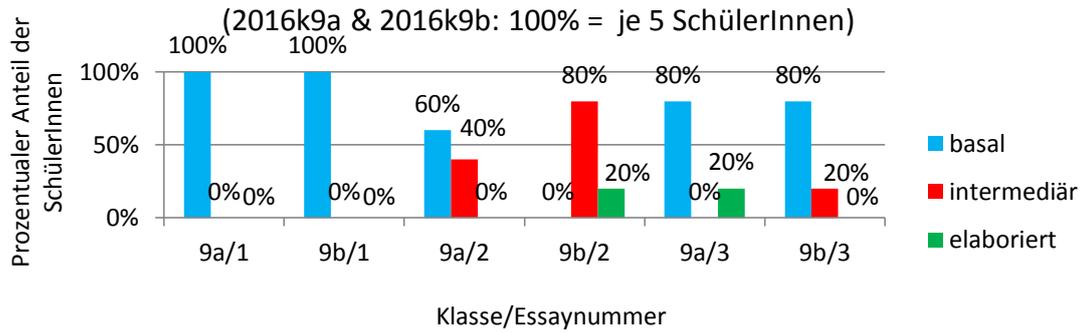


### Entwicklung der B-Kompetenz bei den Schwächsten im Vergleich

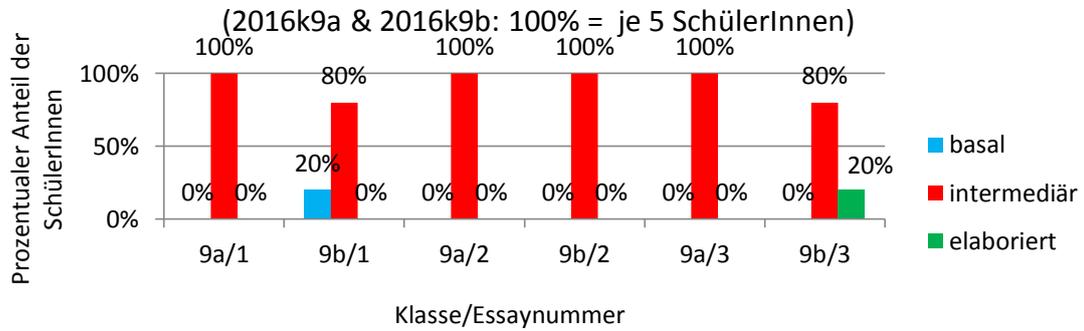
(2016k9a & 2016k9b: 100% = je 5 SchülerInnen)



### Entwicklung der K-Kompetenz bei den Schwächsten im Vergleich



### Entwicklung des Wissens bei den Schwächsten im Vergleich



## **Eigenständigkeitserklärung**

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Masterarbeit selbstständig verfasst und gelieferte Datensätze, Zeichnungen, Skizzen und graphische Darstellungen selbstständig erstellt habe. Ich habe keine anderen Quellen als die angegebenen benutzt und habe die Stellen der Arbeit, die anderen Werken entnommen sind - einschl. verwendeter Tabellen und Abbildungen - in jedem einzelnen Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht.

Bielefeld, den 28.Juli 2016 \_\_\_\_\_